Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 4. August 1905. — 5 Uhr-Ausgabe. — 17. Jahrgang. — No. 183

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Strecken die Waffen.

Der Hauptheil der russischen Garnison auf Sachalin. — 3200 Mann und 70 Offiziere gefangen. — Witte sucht Anleihe in Amerika?

Tokio, 4. Aug. Der Hauptheil der russischen Garnison auf der Insel Sachalin hat sich am 31. Juli den Japanern ergeben.

Tokio, 4. Aug. (Mittags.) Ueber die endgiltige Uebergabe des Hauptheiles der russischen Garnison auf der Insel Sachalin trifft folgender Bericht ein: Eine unabhängige japanische Kavalleriekolonne griff am Nachmittag des 28. Juli den Feind südlich von Paleo an, schlug ihn in die Flucht und trieb ihn südwärts, wobei sie zwei Feldgeschütze, eine Anzahl Flinten und eine Quantität Munition erbeutete. Am 29. Juli verfolgte die Kavallerie, die Verstärkung erhalten hatte, energisch den Feind südlich von Taylon, das 25 südlich von Rykow liegt. Der Feind hielt endlich zu Onol, 25 Meilen südlich von Taylon, und am Morgen des 30. Juli traf beim befehlshabenden Offizier der Japaner unter einer Parlamentärflagge ein Schreiben von General Liapnow, dem russischen Gouverneur, ein, welches besagte, daß er wegen Mangels an Verbandstoffen und Medizinen, und daraus entstehender Unfähigkeit, den Verwundeten Beistand zu leisten, sich aus Menschlichkeitsgefühl zur Beendigung der Feindseligkeiten genöthigt sehe.

Der japanische Befehlshaber erwiderte auf das Schreiben und verlangte Auslieferung aller Kriegsmaterialien und des Eigenthums der russischen Regierung, Uebergabe aller nicht Verletzten und Einhändigung aller Karten, Protokolle und sonstiger Papiere der russischen Zivil- und Militärverwaltung. Um 10 Uhr Vormittags des 31. Juli sollte die Uebergabe erfolgen; andererseits wurde eine sofortige Angriffsbewegung in Aussicht gestellt.

Im Namen des Gouverneurs Liapnow traf Oberst Toliwitsch mit dem japanischen Oberst Korzumi (dem Stabschef) am Morgen des 31. Juli zusammen und nahm die vorgeschriebenen Bedingungen an.

Gouverneur Liapnow, 70 Offiziere und 3200 Gemeine der russischen Garnison ergaben sich dann.

Die Beute, aus Kleidern, Papieren und Militärvorräthen bestehend, wird jetzt untersucht.

Tokio, 4. Aug. Es wird berichtet, daß die Vorhut der beiderseitigen feindlichen Streitkräfte südlich vom Tumenfluß bis auf Flintenschußweite sich einander genähert hat. Ein baldiger Kampf wird jetzt als unvermeidlich betrachtet.

New York, 4. Aug. Der hiesige „Herald" läßt sich melden: „Es sind Pläne im Gang, eine russische Anleihe in Amerika flott zu machen, und bereits sind Konferenzen zu diesem Behuf abgehalten worden, — und zwar zwischen dem russischen Oberfriedenskommissär Witte und Vertretern von einer oder zwei der hervorragendsten Bankfirmen der Wall Street. Noch weitere Konferenzen sollen stattfinden, und die Auskunft, welche Hr. Witte dabei erhält, dürfte einen hochwichtigen Einfluß auf das Ergebniß der Friedensunterhandlungen üben, die bald beginnen sollen. Falls Hr. Witte findet, daß er imstande ist, eine Anleihe in den Ver. Staaten unterzubringen — und leitende Finanzleute glauben, daß er dies könne, wenn die Bedingungen befriedigend sind — so mag die russische Sache vor der Friedenskommission ein wesentlich anderes Aussehen erhalten. Bisher hatte man angenommen, daß keine russische Anleihe in unserem Lande flott gemacht werden könne, wenn dieselbe nicht auf Einstellung des Krieges und das Versprechen innerer Reformen in Rußland gegründet ist."

New York, 4. Aug. Gregory Wilenkin, der Finanzagent der russischen Regierung, erklärt bereits die Angabe, daß Hr. Witte amerikanische Finanzleute über die etwaige Unterbringung einer neuen russischen Anleihe in den Ver. Staaten aushole, für völlig grundlos. Er fügt hinzu, Hr. Witte habe seine gestrigen Besuch in der Wall Street nur aus Neugierde gemacht, und alle Bankiers, mit denen er gesprochen, seien Freunde und Bekannte von ihm.

Oyster Bay, Long Island, 4. Aug. Der russische Friedenskommissär Witte und der, ihm beigegebene russische Botschafter Baron Rosen waren heute die Gäste des Präsidenten Roosevelt und seiner Gemahlin auf Sagamore Hill. Sie trafen um 12:20 Uhr Nachmittags über die Long-Islandbahn zu Oyster Bay ein und wurden in einer der Equipagen des Präsidenten abgeholt, wie es jüngst auch mit den japanischen Friedenskommissären geschehen war. Es befand sich kein anderer russischer Beamter in ihrer Begleitung.

Der formelle Empfang der russischen und der japanischen Friedenskommissäre durch den Präsidenten findet am Samstag auf der Jacht „Mayflower" statt. Diese traf heute vor Oyster Bay ein, konnte aber wegen ihres großen Tiefgangs nicht in die eigentliche Bai einlaufen.

Godzyadani, Mandschurei, 4. Aug. Depeschen aus Korea besagen, daß die Japaner von Kuantschoder aus gleichzeitig ein Vorrücken gegen den Musariet- und gegen den Piatsabang-Paß begannen, aber daß beide Kolonnen von den Streitkräften der russischen Vorhut zum Einhalt gebracht wurden. Die russischen Verluste waren unbedeutend.

Spanischer Thronerbe stirbt.

Wurde nur etwas über zwei Jahre alt.

San Sebastian, Spanien, 4. Aug. Der Infant Maria Alfonso, Söhnchen der verstorbenen Prinzessin Asturias (Schwester des Königs Alfonso) und etwaiger Erbe des spanischen Thrones, ist heute an Hirnhautentzündung gestorben. Er wurde am 28. Februar 1903 geboren.

Sein Vater, Prinz Karl von Bourbon, wird sich im November d. J. wieder verheirathen, und zwar mit Prinzessin Maria Teresa, einer Schwester seiner verstorbenen Gemahlin.

Die norwegische Thronfrage.

Kopenhagen, 4. Aug. Kronprinz Gustav von Schweden traf heute hier ein, um mit König Christian von Dänemark die Frage zu erörtern, wer den norwegischen Thron haben soll. Bekanntlich ist ein Dänenprinz der Hauptkandidat für denselben.

Inland.

Schon nahe an 500!

Die Zahl der gemeldeten Gelbfieberfälle in New Orleans. — Der Streit mit dem Staat Mississippi.

New Orleans, 4. Aug. Eine Depesche aus Rigolets meldet:

Die Louisiana-Flottenreserven ergriffen im Schiffsinseln-Kanal heute Besitz vom Mississippier (staatlichen) Patrouilleboot „Tipsey"!

New Orleans, 4. August. Bei Beginn des heutigen Tages, des 23ten der neuen Gelbfieberseuche, waren hier insgesammt 483 Erkrankungen gemeldet; davon entfielen 54 auf die letzten 24 Stunden. Die Gesammtzahl der Todesfälle betrug 95; 5 starben seit gestern früh. Obwohl die Zahl der Todesfälle nahezu ein Fünftel der Erkrankungen beträgt, ist die ärztliche Profession dahier keineswegs entmuthigt über die Aussichten, sondern glaubt vielmehr, daß binnen einer Woche das Rückgrat der Seuche gebrochen sein wird.

Man beabsichtigt, womöglich Beweismaterial aufzutreiben, um eine gerichtliche Anklage gegen den Gouverneur Vardaman von Mississippi erheben zu können. Kommt es so weit, so wird Gouv. Vardaman vor die Staatsgerichte von Louisiana geladen werden, um sich auf die Anschuldigung, bewaffnete Männer und Kriegsschiffe in Gewässern und Landgebiet von Louisiana gehalten zu haben, vor Louisiana'er Großgeschworenen zu verantworten.

Die Flottenmiliz von Louisiana konnte übrigens gestern Nacht keine der Mississippier Eindringlinge finden, und es wird berichtet, daß Gouv. Vardamans Flotte sich beim Herannahen der Louisiana'er Streitmacht zurückgezogen habe.

Schrotflinten-Quarantäne ist in jedem Distrikt Louisianas und an den ganzen Staatsgrenzen von Mississippi und Texas entlang durchgeführt worden. Man hat gefunden, daß diese Methode die einzige ist, welche die, aus New Orleans fliehenden Italiener fernhält, und von jetzt an bis zur Unterdrückung der Seuche werden absolut jedem Bahnzug aus New Orleans bewaffnete Männer entgegentreten.

Nur eine einzige Stadt in Louisiana, Hammond, ist jetzt für Personen von New Orleans noch offen, und auch die Behörden dieses Ortes haben eine Wache am Bahnhofe dthier, um Alle zu untersuchen, welche Fahrkarten nach Hammond kaufen.

Vicksburg, Miss., 4. Aug. Hauptmann James E. Gorman von der Kompagnie A des 3. Regiments (Mississippier Nationalgarde) hat Befehl erhalten, mit einer Abtheilung seiner Kompagnie, vollständig bewaffnet und ausgerüstet, bei General Fridge in Gulfport zu rapportiren. Die Abtheilung ist heute früh nach der Küste abgegangen.

Houston, Tex., 4. Aug. Alle Verbindung zwischen Houston und New Orleans ist jetzt gesperrt, indem der Louisiana'er Distrikt Calcasieu keine Passagiere und keine Fracht von New Orleans dort mehr einläßt oder durchläßt. Das verhindert auch das Durchkommen von Postsachen, wenigstens das direkte.

Jonesboro, Ark., 4. Aug. Mehrere Hundert Flüchtlinge vom Süden, welche auf dem Weg nach Norden über die Cotton Beltbahn hier eintrafen, wurden von der Miliz verhindert, ihre Züge zu verlassen. Die Wachen bedrohten Diejenigen, welche nach der Bahnhofsrestauration oder auch nur nach dem Perron zu gelangen suchten, mit Gewehren und schreckten sie in die Waggons zurück.

Cairo, Ill., 4. Aug. Der Bundes-Marinehospitaldienst, die staatliche Gesundheitsbehörde und die Ortsbehörden dahier wirken zusammen, um zu verhindern, daß Personen aus fieberverseuchten Distrikten nach Illinois kommen. Dr. Eagan, der Sekretär der Gesundheitsbehörde, hat eine Anzahl Inspektoren ernannt, und die Aerzte William E. Krahan und E. Hubert Lovewell von Chicago sowie Paul Mahey von Fairfield trafen heute hier ein, um bei der Inspizirung von Zügen und Booten behilflich zu sein.

New York, 4. Aug. Auch aus dem Dampfer „Nueces", der von Galveston, Tex., hier eingetroffen war, wurden heute 4 Fieberverdächtige von der Quarantänestation nach Hoffman Island zu weiterer Beobachtung bezüglich der Ursache ihrer abnorm hohen Körpertemperatur gebracht. Einer derselben ist ein Zwischendeckspassagier; die übrigen gehören zur Bemannung.

New Orleans, 4. Aug. Zwar nicht 483—wie erst versehentlich berichtet wurde—aber doch 449 betrug bis heute Mittag die Gesammtzahl der, in New Orleans seit 23 Tagen gemeldeten Gelbfieberfälle. Darunter waren 17 neue Erkrankungen von heute. Auch starben wieder 4 Kranke.

In Sachen der „Equitable".

New York, 4. August. Paul Morton, der jetzige Präsident der „Equitable"-Lebensversicherungsgesellschaft, hat zwei Sachverständige ernannt, um jedes Stück Grundeigenthum zu prüfen, an welchem diese Gesellschaft interessirt ist. Es sollen Berichte eingelaufen sein, daß vielleicht der Werth dieser Besitzthümer bedeutend überschätzt worden sei.

Wilson bleibt auf dem Posten.

Washington, D. C., 4. Aug. Der Ackerbausekretär Wilson hat sich entschlossen, seine jährlichen Ferien nicht zu nehmen, so lange die, von ihm geführte Untersuchung des Ackerbaudepartements im Gange ist.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Fiume: Slavonia, von New York nach Triest.
Neapel: Citta di Torino von New York; König Albert, von New York nach Genua.
Genua: Prinz Adalbert von New York.
London: Sardinian von Montreal.
Liverpool: Carpathia von New York.
Bremen: Großer Kurfürst von New York.

Abgegangen.

New York: Canopic nach den Azoren, über Boston; Celtic nach Liverpool (ohne Briefpost); Caristian nach Glasgow (ohne Briefpost).

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Listen fertig.

Die Untersuchung des Sheriffsamts kann beginnen.

Die Untersuchung der Amtsverwaltung des Sheriffs Barrett durch den Countyrathsausschuß soll morgen allen Ernstes ihren Anfang nehmen, und der erste Hilfssheriff Peters wird dem Ausschuß noch heute Abend eine genaue Liste aller Streik-Gehilfen und der Plätze, wo sie Dienst thaten, einhändigen. Die Geschäftsleute, für welche diese Hilfssheriffs angeblich thätig waren, werden als Zeugen vernommen werden.

Vier Angestellte der Zivildienst-Behörde sind seit heute unter Leitung von F. X. Busch, dem Anwalt der Behörde, mit der Untersuchung der Amtsführung von vier Wardsuperintendenten beschäftigt, und es stehen angeblich überraschende Enthüllungen in Aussicht.

Es verlautet, daß seit Jahr und Tag von ihnen der Grabsch im Kleinen betrieben wurde, daß sie nur dann Gassen reinigen und Abfälle fortkarren ließen, wenn die Bürger sie dafür bezahlten; mehrere andere Wardsuperintendenten sollen nebenher Wirthschaften und andere Geschäfte betreiben und nicht ihre ganze Zeit auf den Dienst verwenden. In der 26. Ward sollen die Abfälle zu 25 Cents bis $1 für die Ladung verkauft worden sein, was strenge verboten ist, und die eingesammelten Baumaterialien sollen die Fuhrleute usw. selbst zu eigenem Gebrauch entwendet haben. Gegen Cronin von der fünften Ward wird der Vorwurf erhoben, statt auf den Dienst zu passen, seine Wirthschaft zu treiben. Monatelang sind dort die Abfallfässer angeblich nicht entleert worden, und die Bürger waren gezwungen, die Abfälle zu verbrennen.

Das städtische Amt für Entschädigungen hat heute der Getreidebörse eine Rechnung für $776.82 für den Raum unter dem Bürgersteige vor dem Börsengebäude übersandt, und die Fortsetzung der Einrichtung eines Speisehauses durch den Pächter der Kellerräume, des Lacota Cafe, verboten, bis die Börse mit der Stadt einen Pachtvertrag abschließt.

Für den Kellerraum unter dem Jackson Blvd. kann die Stadt keine Miethe fordern, da diese Straße wie alle Boulevards unter der Gerichtsbarkeit der Parkbehörde stehen. Infolge dessen entgehen viele Besitzer solcher Kellergelasse auf der Südseite dr Mithszahlung, bis die Südparkbehörde in gleicher Weise vorgeht, wie die Stadt.

* Ein Unbekannter hat dieser Tage aus Elgin der hiesigen Polizei telephonirt, es wäre jüngst von dort ein Mann hierher gelockt worden, den man dann von hier aus nach Hartford, Conn., entführt und dort ermordet hätte. Näheres über diese dunkle und muthmaßlich traumhafte Geschichte hat sich nicht ermitteln lassen.

* Durch die Explosion eines Gasolinofens in der Wohnung einer Frau Sadie Roth wurde heute Vormittag in dem Gebäude Nr. 153 Green Str. ein Feuer verursacht. Dasselbe ist gelöscht worden, ehe es größeren Schaden angerichtet hatte.

Japan hat das Wort.

Dr. Miyakawa spricht über die japanische Einwanderung.

Wendet sich gegen Gompers

Und die anderen amerikanischen Arbeiterführer. — Vergleich der japanischen mit den europäischen Einwanderern. — Letztere nach seiner Ansicht minderwerthig.

Vor einer großen Zuhörerschaft sprach im Illinois College of Law Masuji Miyakawa, Doktor beider Rechte und der erste in den Vereinigten Staaten zur Rechtspraxis zugelassene Japaner, über Japan und die japanische Einwanderung in die Vereinigten Staaten. Herr Miyakawa, der früher in Diensten der japanischen Regierung gestanden hat und von drei amerikanischen Universitäten promovirt ist, sagte unter Anderem:

„Ich habe Herrn Samuel M. Gompers, dem Präsidenten des Amerikanischen Arbeiterbundes, in seiner Wohnung in Washington, D. C., versprochen, meine Stimme in dieser Frage nun zu erheben, wo auch die Gewerkschaftler zu Worte kommen können. Da bis jetzt die für die Japaner-Ausschließung angeführten Gründe keiner gelehrten Auseinandersetzung werth sind, werde ich meine Beweisführung auf einfache Vernunft und gesunden Menschenverstand beschränken.

Sie sagen, die Grundlage ihrer Befürchtungen sei die große und stets zunehmende Zahl der japanischen Einwanderer. Ich bestreite das. In 38 langen Jahren sind nur ungefähr 25,000 Einwanderer gekommen. Verdoppeln Sie die Zahl, wenn Sie wollen, und es bleibt immer noch eine bloße Handvoll und eine gänzlich bedeutungslose Menge gegenüber den 75 Millionen oder mehr Einwohnern der Vereinigten Staaten. Vergleichen Sie dies mit dem jetzigen Zustrom von Arbeitern, meist unerwünschter Art, aus dem kontinentalen Europa, der in einem Tage 12,000 Einwanderer in den Hafen von New York gebracht hat. Es mögen auch von jetzt an noch Japaner kommen, aber die Zahl der Zurückgehenden wird Dank der neuen Stellung Japans in Ostasien größer sein.

Sie sagen, die Japaner arbeiten billig und schleppen das Geld, das sie hierzulande verdient haben, zurück. Die Japaner haben höhere Löhne gefordert und erhalten, als die Durchschnittseinwanderer aus Europa. Habsucht ist keine Leidenschaft der Japaner, eher Luxus; sie kehren mit weniger nach Japan zurück, als sie mitgebracht haben, denn sie leben und kleiden sich wie die Amerikaner, sie kaufen in Ihren Geschäften, sie leben von Ihren Erzeugnissen und sind Abnehmer Ihrer Industrien. Vergessen Sie nicht, daß zwei Drittel dieser Arbeiter die amerikanische Zivilisation studiren; ihr vorübergehender Aufenthalt in den Ver. Staaten bedeutet im Großen und Ganzen ein Opfer für das Mutterland. Wenn sie Amerika verlassen, lassen sie die Ergebnisse ihrer fleißigen Arbeit zurück. Bleiben Sie, wenn Sie wollen, bei der Behauptung, daß sie mitnehmen, was sie hier verdient haben,— die Regierung der Vereinigten Staaten kann nach der Verfassung keinem Menschen das Recht verkürzen, „nach Freiheit und Glückseligkeit zu streben," wann und wo er will, das Recht auf ehrlich von ihm verdientes Geld.

Sie sagen, sie wollen die japanischen Kulis ausschließen. Das japanische Volk steht aber auf hoher Stufe moderner Zivilisation, selbst die ärmsten Arbeiter sind in der Regel Gentlemen. Wir weisen jeden Vergleich mit den Kuliarbeitern aus dem kontinentalen Europa und China zurück. Bleiben Sie, wenn Sie wollen, dabei, daß die Japaner Kulis sind, so kommen sie doch in dieses Land auf Grund der Verfassung und der Gesetze der Vereinigten Staaten und des Vertrages mit Japan, dessen erster Paragraph lautet: „Die Unterthanen des Kaiserreichs Japan sollen die volle Freiheit haben in irgend einem Theile der Vereinigten Staaten in's Land zu kommen, zu reisen und zu wohnen und vollen und geeigneten Schutz ihrer Person und ihres Eigenthums genießen."

Sie sagen, daß die Japaner sich nicht angliedern. Ich bestreite das. Der japanische Arbeiter verübt keinen Unfug und steht dem Lauf der Gerechtigkeit nicht im Wege. In allen Ländern haben die Japaner sich wegen ihrer Reinlichkeit, ihres netten Auftretens, ihrer ordentlichen Aufführung, Gesetzesliebe und demokratischen Gesinnung Anerkennung erworben. Die Japaner gliedern sich leicht Ihrem Volke an in einer in jeder Hinsicht wünschenswerthen Weise, wenn das eine nothwendige Bedingung wäre, wie Manche behaupten. Ein lahmer Angriffspunkt, müssen Sie zugestehen, doch jedes gegen die Japaner von einigen giftigen Politikern und Arbeiter-Enthusiasten vorgebrachte Argument ist auf Sand und mit derselben Logik aufgebaut. Die Vorliebe einiger Japaner für das Spiel und andere Laster ist bedeutungslos im Vergleich mit derselben Aufführung sogenannter Kaukasier. Die Japaner halten jeden Vergleich aus auch mit den ordnungsliebendsten Amerikanern.

Der japanische Arbeiter, der hierher in's Land kommt, schließt weder freiwillig noch unfreiwillig einen Kontrakt ab, daß er zu gewissem Lohne eine bestimmte Anzahl Jahre arbeiten werde. Das thut aber der größte Theil der europäischen, von Führern gelieferten Arbeiter, die diesen sogar freiwillig auf eine gewisse Zeit ihre Freiheit verschrieben haben. Wenn Arbeiter ausgeschlossen werden sollen, dann sollten es nicht die Japaner sein, sondern die Führer und ihr Anhang, die das Geschrei gegen die Japaner erheben. Die amerikanische Bundesverfassung bestimmt, daß „in den Vereinigten Staaten weder Sklaverei noch unfreiwillige Dienstbarkeit bestehen soll."

Während die Vereinigten Staaten die europäischen Einwanderer mit Obdach und dem Bürgerrecht bedacht haben, scheinen diese ihnen mit Störung des Friedens und der Würde der Vereinigten Staaten zu lohnen.

Wir betrachten die Amerikaner als Leute von Verstand, Gerechtigkeitssinn und Ehre und können nicht glauben, daß sie in dieser Angelegenheit versagen werden, denn ein Gesetz gegen die Japaner würde naturgemäß eine bedenkliche Sache sein. So weit diese Frage bis jetzt gediehen ist, kann ich zum Schluß sagen: „Trittst Du meinen Hund, so trittst du mich," denn was bedeutet die Mißhandlung und Beleidigung der Lieblinge meines Hauses? Wir erwarten ernstlich und zuversichtlich, daß das amerikanische Volk dieses Problem gründlich erwägen und den wahren Werth der beiden Nationen abschätzen wird, und sich nicht von handwerklichen oder selbst örtlichen industriellen Rücksichten leiten lassen wird."

Dr. Miyokawa wird diesen Monat jeden Donnerstag Abend im Illinois College of Law, 301 East Erie Str., über Japan sprechen.

Ins Zuchthaus.

Zwölf Gefangene, darunter ein siebzehnjähriger, gehen nach Joliet.

Der Gefängniß-Direktor John L. Whitman brachte heute zwölf Gefangene nach dem Zuchthause zu Joliet, unter ihnen den 17jährigen John Plummer, der sein ganzes übriges Leben hinter den Zuchthausmauern verbringen soll, weil er letzten Winter bei einem Straßenraub Michael White an Lincoln Park Boulevard und Ontario Straße ermordet hat. Die anderen Gefangenen sind auf unbestimmte Zeit verurtheilt, ihre Namen und Verbrechen sind: Thomas F. Bell, Blutschande; Ernst Derby, Pferdediebstahl; John Harris, Frank Kirns, Samuel Miner, Richard Müller, Thomas Ryan, Gus Vaughan, Einbruch; Louis Matz, Fred Spies, Diebstahl; Andrew Pelkowicz, Todtschlag.

Zu Nr. Sicher.

Unter dem Verdachte, eine Anzahl Geschäftsleute mit werthlosen Checks hineingelegt zu haben, verhafteten heute Leutnant Cronin, Sergeant Day und die Detektives Murphy und Johnson von der Bezirkswache an der 22. Straße sechs Burschen, die ihre Namen als Michael Curley, Martin Curley, Edward Grant, „Tug" Gillan, John Steinhart und Wm. Riley angaben. Die Gebrüder Curley, Grant und Gillan sind angeblich schon von mehreren Opfern identifizirt worden.

Der magnetische Charley.

Charles Ruehl, der bezichtigt wird, Frau und Kinder verlassen und mit der 18jährigen May Tennes nach Milwaukee durchgebrannt zu sein, wurde heute von Richter Caverly unter $1500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

May machte folgende Angaben zur Sache: „Ich glaube, daß er mich hypnotisirt oder mir ein Einschläferungsmittel in Limonade beigebracht hatte. Ich war damals schläfrig und wußte nicht, was ich that, stand aber gänzlich unter seinem Einflusse. Er versprach mir, mich in Milwaukee zu heirathen. Ich dachte gar nicht daran, daß das ja nicht möglich sei, da er schon verheirathet war. In Milwaukee blieben wir zehn Tage. Er wurde verzagt, weil er keine Beschäftigung finden konnte und schlug mir vor, mit ihm in den See zu springen. Dafür bedankte ich mich aber. Bald darauf traf meine Mutter ein und holte mich zurück."

Tödtlich verlaufen.

Im Beobachtungs-Hospital ist der 31jährige Fred Behn, Nr. 2933 Groveland Ave., heute Verletzungen erlegen, die er sich am Mittwoch zugezogen hatte, indem er sich in selbstmörderischer Absicht zu einem Fenster seiner im zweiten Stockwerk gelegenen Wohnung hinausstürzte. Der Mann soll geisteskrank gewesen sein.

Der Fuhrmann Emil Runka, 726 West 14. Str., ist an Verletzungen gestorben, die er gestern erlitten hatte, indem er an Halsted nahe 12. Straße von dem Lastwagen, den er lenkte, auf die Straße fiel.

* Die Zahl der Geldanweisungen, welche im Laufe des vorigen Monats durch das hiesige Postamt ausgestellt, bezw. ausgezahlt worden sind (622,610), war um 13 Prozent höher, als im Juli vorigen Jahres. Der Geldverkehr der Abtheilung stieg für den Monat auf $11,931,661, im Vergleich zum Juli 1904 eine Zunahme um $2,730,303, oder 22 Prozent.

Die Schattenseite.

Einbrecher niedergeschossen und lebensgefährlich verwundet.

Beute abgejagt.

Vier Einbrecher nach verzweifeltem Kampfe verhaftet. — Der Schußwunde erlegen. — Sind angeblich auf „Dove's" Fährte. — „Mehr Licht!" — Fielen unter die Räuber.

Ein Einbrecher, dessen Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten, wurde heute früh gegen fünf Uhr von dem Schankwirth Charles Vogel, Nr. 591 Halsted Str., niedergeknallt und lebensgefährlich verwundet.

Vogel wurde durch ein verdächtiges Geräusch an der Thür seiner hinter der Wirthschaft gelegenen Wohnung aus dem Schlafe geschreckt, sprang auf und sah durch die Glasthür, wie ein Kerl mittels eines Stemmeisens die Thür zu sprengen versuchte. Er schlich geräuschlos zurück, holte seinen Revolver und feuerte auf den Einbrecher einen Schuß ab. Die Kugel zersprang. Ein Theil des Geschosses drang dem Verbrecher in den Hinterkopf, der andere Theil schlug in die Thürfüllung. Der Verwundete brach, wie vom Blitz gefällt, lautlos zusammen.

Zwei Kerle, die sich in der Wirthschaft mit Frau Vogel unterhielten, erbleichten, als der Schuß fiel und gaben dann Fersengeld. Man muthmaßt, daß sie Kumpane des Verwundeten waren und die Absicht hatten, Frau Vogel, die mit der Säuberung der Wirthschaft beschäftigt war, in ein Gespräch zu verwickeln, um ihrem Spießgesellen Gelegenheit zu geben, in die Wohnung zu dringen und Vogel, der sich um ein Uhr zur Ruhe begeben hatte, die Baarschaft abzunehmen.

Der Verwundete wurde von der Polizei in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. Sein Zustand wird als besorgnißerregend, doch nicht hoffnungslos bezeichnet. Er war mit schwarzem Rock, schwarzer Weste, grauen Beinkleidern und Schnürschuhen bekleidet, ist etwa 32 Jahre alt, 175 Pfund schwer und brünett.

Auf seine muthmaßlichen Kumpane fahndet die Polizei.

Der Nachtwächter Wm. Pheil, Polizist Armstrong und der Milchmann John Olson, überwältigten und verhafteten heute früh nach erbittertem Kampfe vier von fünf Dieben, die kurz zuvor einen Einbruch in die Gepäckkammer des Illinois Zentral-Bahnhofs verübt, zwei Koffer geplündert und Kleidungsstücke im Werthe von $800 erbeutet hatten.

Sie waren auf einer leeren Baustelle in der Nähe der 22. Str.-Haltestelle der Bahn damit beschäftigt, die Beute in handliche Bündel zu packen, als sie von dem Nachtwächter überrumpelt wurden. Als dieser auftauchte, gaben sie Fersengeld. Er sandte ihnen mehrere Schüsse nach, die zwar ihr Ziel verfehlten, aber den Polizisten zur Stelle brachten. Einer der Diebe ließ sein Bündel fallen und entkam. Mit Hilfe des Milchmannes Olson wurden seine Kumpane kaltgestellt.

Die erbeuteten Kleider sind Eigenthum von L. E. Arado, Nr. 49 26. Straße. Dieser Herr identifizirte die beschlagnahmten Sachen.

Die Häftlinge wurden in der Bezirkswache an Stanton Ave. eingekäfigt, aber nicht gebucht. Keiner der Burschen ist älter als 18 Jahre.

Einbrecher stahlen heute früh aus einem Güterwagen auf den Höfen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn Zigarren im Werthe von $1100. Es gelang ihnen, sich und ihre Beute in Sicherheit zu bringen.

Der kürzlich entlassene Aushilfspolizist W. J. Moran wurde heute an 39. und State Str. wegen angeblichen Tragens verborgener Waffen, Schießens innerhalb der Stadtgrenzen und unordentlichen Betragens verhaftet.

In „Andy" Craigs Lokal, Nr. 388 State Str., wurden heute zwei Männer und neun Frauenzimmer unter der Anklage verhaftet, Insassen eines verrufenen Hauses zu sein. Sie wurden nach der Bezirkswache an Harrison Str. geschafft, aber wieder in Freiheit gesetzt, sobald sie Bürgschaft gestellt hatten.

Die elfjährige Sophie Lüber, Nr. 578 Dickson Str., die am Sonntag von dem 18jährigen Leo Michalek, Nr. 592 Ashland Ave., unabsichtlich niedergeknallt wurde, ist heute im St. Marien-Hospital ihrer Wunde erlegen.

Michalek hatte gelesen, daß der Polizist Johnson von Evanston einen Kraftwagen zum Halten gebracht hatte, indem er ein Loch in den Gummireifen geschossen hatte. Das wollte er nachmachen. Als Ziel wählte er den Gummireifen eines Zweirades, das in seiner Nähe auftauchte. Er schoß aber schlecht. Die Kugel traf das Pflaster, prallte ab und drang dem Mädchen, das zufällig des Weges kam, in den Unterleib.

Michalek befindet sich in Haft.

Die hiesige Polizei und die Behörde in Elgin sind angeblich dem geheimnißvollen „Dove," muthmaßlichen Mörder des Chauffeurs Wm. Bate, auf der Spur.

Wie verlautet, ist ein elegant gekleideter, freigebiger Mann von guter Lebensart seit sechs Monaten Stammgast in der in der Nähe von Elgin gelegenen, von John Snowey und H. R. Geralds betriebenen Wegschenke gewesen und hat dem zahlreichen weiblichen Personal den Hof gemacht. Ganz besonders hatte er angeblich die gluthäugige schöne „Hattie", eine Angestellte Snoweys, in sein Herz geschlossen. Die Polizei glaubt nun, daß der Verehrer der holden Hebe kein anderer als „Dove", der ruchlose Mörder Bates ist, und hofft, daß „Hattie" ihr den Verdächtigen in die Hände spielen wird. Im Uebrigen verhalten sich die Behörden, die ihrer Sache keineswegs sicher und womöglich wieder 'mal auf einer falschen Fährte sind, sehr zugeknöpft. Näheres über ihre Ansicht und Pläne war nicht zu erfahren.

Bate wurde im November von einem Fahrgast, der sich „Dove" nannte, während einer Fahrt nach Joliet in dem von ihm bedienten Kraftwagen hinterrücks erschossen. Die Polizei hält Dove für einen Einbrecher und Pferdedieb, der die Gegend zwischen Harvard und Wheaton unsicher gemacht hatte.

Um der Westseite eine bessere Straßenbeleuchtung zu sichern und auf diese Weise friedfertige Bürger gegen räuberische Ueberfälle zu schützen, beabsichtigt der städtische Elektriker Carroll die Aufstellung von 500 elektrischen Bogenlampen an Straßenecken jenes Stadttheils und die Aufstellung weiterer 500 auf der Nord- und Südseite. Gestern hat er bekannt gemacht, daß er Angebote für die Lieferung dieser 1000 Bogenlampen entgegenzunehmen bereit sei.

Der Westseite-Polizei wurden gestern drei Raubüberfälle gemeldet.

Martin Eschman, Nr. 1986 W. Congreß Str., wurde an 40. Ave. und Congreß Str. von zwei Wegelagerern um seine Baarschaft, goldene Uhr, Diamantnadel und Ring erleichtert.

An Sacramento Ave. und Washington Boulevard wurde Edward McFarland, Nr. 1373 Fulton Str., von zwei Schnapphähnen überfallen. Er büßte seinen Zeitmesser und seine Baarschaft ein.

Ernst Wagner, Nr. 12 Morgan Str., wurde an Morgan und Randolph Str. von zwei Strolchen um seine Uhr und Baarschaft beraubt.

Von einem Banditen, der den Amtsstern eines Polizisten trug, wurde Harry Fisher, Nr. 127 Cleveland Ave., an Blackhawk Str. und Tell Court angehalten, für verhaftet erklärt und um $15 und seine goldene Uhr beraubt. Der Räuber entkam in einem Buggy, das er muthmaßlich gestohlen hatte.

Im Postamt zu Englewood wurde gestern ein gewisser Lorman E. Roberts unter der Anklage verhaftet, daß er den Nennbetrag auf Postanweisungen von 25 Cents auf $25—$75 änderte, die letztgenannten Beträge einzog und in dieser Weise mehrere tausend Dollars ergaunerte. Er hat angeblich viele Städte des Landes unsicher gemacht. Nachdem er hier eine Firma an State Str. mit einer „gedokterten" Postanweisung hineingelegt hatte, warnte Postinspektor Stuart sämmtliche Schalterbeamten der hiesigen Postämter vor dem Gauner, von dem er eine gute Beschreibung lieferte. Auf Grund dieser Beschreibung erkannte der Schalterbeamte Forbes im Postamt zu Englewood den Schwindler, als dieser vorsprach, um eine Postanweisung ausstellen zu lassen. Er benachrichtigte die Polizei. Fünf Minuten später befand sich Roberts hinter Schloß und Riegel.

Der Häftling gibt an, 27 Jahre alt und ein Verkäufer zu sein. Er wohne in New York, seine Frau aber in Baltimore.

Mordprozeß.

Die Sängerin Eva Dakin kommt am Montag vor den Richter.

Am kommenden Montag wird der Prozeß gegen Eva Dakin, die Konzerthallensängerin, die am 14. Mai am Washington Boulevard in der Nähe der Halsted Straße Charles Bennett erschossen hat, vor dem Kriminalrichter McEwen beginnen. Die Angeklagte gibt an, Bennett habe sie bei der Heimkehr vom Theater anfallen wollen; aus Nothwehr habe sie auf ihn geschossen. Die Koronersgeschworenen hatten die Frau von der Schuld entlastet, aber später unterbreiteten Verwandte des Erschossenen dem Staatsanwalt Healy Beweismaterial, auf Grund dessen die Grandjury eine Mordanklage gegen sie erhob. Eva Dakin wurde dann in Milwaukee, wo sie engagirt war, verhaftet und hierher gebracht. Später setzte man sie gegen Bürgschaft auf freien Fuß.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen zum Theil trübe und wahrscheinlich regnerisch; lebhafte südliche Winde.
Illinois: Im westlichen Gebietstheile heute Abend und morgen klar, im östlichen regnerisch; lebhafte südliche Winde.
Indiana: Heute Abend und morgen regnerisch; lebhafte südliche Winde.
Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen örtliche Regenschauer; im westlichen Gebietstheile heute Abend zunehmende Luftwärme; lebhafte südliche Winde.
Wiskonsin: Heute Abend zum Theil bewölkt und im Innern des Staates zunehmende Luftwärme; morgen regnerisch und im westlichen Gebietstheile kühler; lebhafte südliche, später westliche Winde.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 74 Grad, Nachts 12 Uhr 71 Grad, Morgens 6 Uhr 68 Grad, Mittags 12 Uhr 74 Grad.

Post-Bestellungen werden prompt ausgeführt.

PHONE DEARBORN 5431 — DRY-GOODS.
E. A. Knoop
245-247 NORTH AVE. COR. VINE ST.

Unser Laden ist Sonntags geschlossen.

Zahnbürsten, extra lange Griffe, gute steife Borsten, werth 10c, für ... 3c	Baumwollene Honey Comb Handtücher, Größe 18×36, beide Enden befranst, werth 8c ... 3c	6c ungebleichten Shaker-Flanell, 5 Yards an einen Kunden, zu ... 3c
Korset-Stahlstangen, grau oder weiß, lang oder kurz, aus extra starkem Stahl gemacht, werth 10c, für ... 3c	Nr. 5 oder 7 reinseidene Taffetabänder, jede Farbe, werth 5c und 6c per Yard, zu ... 3c	Kragenknöpfe, goldplattirt, 4 Stück auf einer Karte, werth 10c, für ... 3c
25c gestrickte Korsets oder Unterwaists für Kinder, „taped" und zwei Reihen Knöpfe, alle Größen, für ... 9c	25c und 50c seidene Gürtel für Damen, Odds und Ends von diesem Sommerlager, gehen zu ... 9c	Hohlgesäumte Kissen-Ueberzüge, die gewöhnliche 18c-Sorte, 3 Zoll breit, gehen für ... 9c
Weiße Jersey gerippte Damen-Hemden, kurze Aermel oder ohne Aermel, „taped" Hals, werth 15c, zu ... 9c	Alle unsere 18c und 20c neue Seide-Effekt Foulards, feine Batiste Lawns u. farb. Dimities, bei diesem Verkauf 9c	20c Gingham-Schürzen, sehr große Sorte, gute Qualität Gingham, für nur ... 9c
Baby-Häubchen, weißes Lawn in hübschen Openwork Embroidery-Mustern, Rushing-Besatz, w. 35c ... 19c	Weiße Nurse-Schürzen für Damen, mit extra Schulterstücke, werth 35c, für nur ... 19c	Muslin-Hosen für Damen, offen oder geschlossen, weite Umbrella-Facon, werth 35c, zu ... 19c
Jersey gerippte baumwoll. Damen-Hosen, rein weiß, schön mit Spitzen besetzt, alle Größen, werth 35c ... 19c	30c zum Aufhängen fertige Sash-Gardinen, aus feinem gestreiftem Swiß Lawn gemacht, für ... 19c	Sammt-Slippers für Damen und Kinder, Teppich-Sohlen, alle Größen, werth 35c, zu ... 19c

Haushaltungs-Artikel.

Krumen-Bürsten, gemacht aus guten steifen Borsten, werth 10c, für ... 3c	Grau emaillirte Saucepfannen, 2 Quart-Größen, die gewöhnliche 19c-Sorte, zu ... 9c	Galvanisirte Fußwanne, kann auch zum Geschirrwaschen gebraucht werden, werth 35c, für ... 19c

Grocery-Departement.

Uneeda Biscuits, fünf Packete für ... 3c	Armours Pork and Beans, 15c 2-Pfund-Büchse für ... 9c	Galvanic Electric Seife, fünf Stücke für ... 19c

Das Perlenhalsband.

Roman von Heinrich Lee.

(1. Fortsetzung.)

Mit diesen Worten fühlte sich Georg ziemlich heftig durch das dunkle Entree geschoben. Beinahe unsanft fiel hinter ihm die Thür zu, und nun stand er allein, von den widerstreitendsten Empfindungen bewegt, auf dem kleinen Flurraum. So voll war ihm der Kopf, daß er nicht einmal bemerkte, als er jetzt die Treppe hinabstieg, wie ein hagerer Herr in Schlapphut und Radmantel ihm auf den Stufen begegnete, der ihm einen erstaunten Blick zuwarf und bald darauf oben auf dem kleinen Flur gleichfalls der Wohnung des Kapellmeisters zustrebte.

Es war Doktor Gerdsmeyer, der Musikreferent des „Anzeiger." In den nächsten Tagen sollte nämlich am Stadttheater eine neue Oper zur Aufführung gelangen, und deshalb kam der Doktor, der ein guter Bekannter des Kapellmeisters war, jetzt zu ihm, um vorher noch einen Blick in die Partitur zu werfen. Wohlweislich hatte er seinen Besuch bei dem Alten bereits angemeldet.

„War das nicht der junge Brüggenwerth, der eben von Ihnen kam?" begann der bei dem Opernpersonal nicht gerade in hoher Beliebtheit stehende Kritiker, als er an dem vorhanglosen Fenster Platz genommen hatte, auf den übereinander geschlagenen Beinen die Ouvertüre, die er mit geübten Blicken überflog.

Der Alte trat auf ihn zu. „Kennen Sie den Menschen?"

„Nur flüchtig. Wir sind uns wohl mal früher in Gesellschaft begegnet. Na, jetzt ist er ja unter die Räder gerathen."

„Unter die Räder? Was heißt das?"

„Sie werden die Geschichte doch in den Zeitungen gelesen haben."

„Ich lese keine Zeitungen."

„Noch bis vor Kurzem war dieser Herr Brüggenwerth ein reicher, junger Mann. Er hatte als einziger Sohn von seinem Vater ein Bankgeschäft geerbt. Dann fallirte plötzlich das Haus, und der junge Brüggenwerth wurde dadurch zum Bettler. Was seitdem aus ihm geworden ist, davon weiß ich nichts, denn eben hab' ich ihn zum ersten Mal wiedergesehen. Was kann er denn von Ihnen gewollt haben?"

Eine bessere Anknüpfung, um seine Pläne mit seinem nunmehrigen Schützling gleich in's Werk zu setzen, konnte sich Kapellmeister Hengstenberg kaum wünschen. Denn Gerdsmeyer galt in der Stadt in musikalischen Dingen nicht nur als erste Autorität, sondern er unterhielt auch einflußreiche Verbindungen mit reichen Leuten, die in der Lage waren, ein angehendes Talent zu unterstützen. Aber nachdem er sich von dem Alten hatte erzählen lassen, was Brüggenwerth zu ihm geführt hatte, und von ihm in feurigen Worten um seinen Beistand angegangen war, schüttelte er nur dazu den Kopf.

„Sie vergessen immer meine Stellung," sagte er. „Als Kritiker ist man der Letzte, der die Leute um Gefälligkeiten bitten darf. Denn was wär' die Folge davon? Sie würden einen wieder um Gefälligkeiten bitten in der Zahlungsform von Protektionen — und das werden Sie mir nicht zumuthen."

„Wenn ich Ihnen aber sage," fuhr der Alte heftig auf, „daß es diesmal Ihre verfluchte Pflicht und Schuldigkeit ist, zu helfen?"

Gerdsmeyer zuckte ironisch die Achseln. Er nahm seinem alten Kollegen in Apoll solche plötzliche, komische Ausbrüche ja nicht übel. Sie waren Beide längst aneinander gewöhnt.

Hengstenberg nahm einen Stoß Noten und schleuderte ihn wüthend in die Ecke.

„Und wenn ich selber wie ein Bettler zu Ihren reichen Thieren laufen soll!" schrie er. „Ich muß das Geld für ihn zusammenkratzen. Jetzt, wo Sie mir diese Geschichte erzählt haben, jetzt erst recht! Und ich kratze es zusammen. Ihnen zum Possen."

„Wer's glaubt!" lächelte Gerdsmeyer skeptisch, denn er kannte diese reichen Leute und wußte, was er von ihren Kunstbestrebungen und ihrem Mäzenatenthum zu halten hatte. Hunderte von qualmenden Fabrikschornsteinen umgaben diese Stadt, Hüttenwerk stieß an Hüttenwerk, und auf Meilen hinaus bedeckte der schwarze Kohlenstaub die Chaussee und Wege. Diese Herren Fabrikanten und Handelsherren hatten wahrhaftig Wichtigeres zu thun, als sich um Kunst zu bekümmern. Zwar wurde in der Stadt ein gut dotirtes Stadttheater unterhalten, auch verschiedene Musikvereine exstistirten, und neuerdings wurde sogar ein Museum gebaut. Im Grunde aber stand man diesen sogenannten idealeren Pflichten doch nur als gnädiger Gönner, nicht aber als Freund und Liebhaber gegenüber. Und nun sollte es einem Menschen aus ihrer Mitte einfallen, zu künstlerischen Thaten geboren zu sein? Wenn das Sprichwort, daß der Prophet nichts in seinem Vaterlande gilt, irgendwo Geltung hatte, dann traf es sicherlich in dem vorliegenden Falle zu. Mochte der alte Enthusiast, als welchen Doktor Gerdsmeyer seinen „Kapellrath" kannte, sich nur wieder mal an diesen Leuten die Hörner einrennen. Was ging's schließlich ihn an? Merkwürdig übrigens, daß man von dieser Begabung des jungen Brüggenwerth in den engeren musikalischen Kreisen der Stadt bisher nicht die geringste Ahnung gehabt hatte. Wenn sich Hengstenberg blos nicht täuschte. Aber das war allerdings nicht anzunehmen. Der Alte war ja in seinem Urtheil vorsichtig und anspruchsvoll genug, und darin begegneten sich die beiden Männer.

„Scheint ja wieder ein schöner Gurkensalat zu sein," sagte Gerdsmeyer mit seinem kalten Sarkasmus, jetzt wieder in der Partitur blätternd.

Aber für heute hatte er es mit seinem alten Mitstreber verdorben. Unwirsch schlug dieser mit der geballten Faust auf das altmodische, gelbe Tafelklavier, daß die Saiten darin klirrten.

„Ein Hundsfott will ich sein," wetterte er — „oder dieser Georg Brüggenwerth steckt in ein paar Jahren das ganze Lumpengesindel, was heute vor'm Taktstock rumkrabbelt, in die Tasche und Sie und mich dazu!"

* * *

In den langen, breiten, regelmäßigen Straßen der großen Fabrikstadt mit den modernen, nüchternen, eintönigen, rußgeschwärzten Häuserreihen sank schon die Dämmerung hernieder. Es war ein trüber Novembertag, und die Feuchtigkeit ballte sich mit dem niederschlagenden Rauch zu einem stickigen Nebel. In den vielen und opulenten Schaufenstern, die von der Kaufkraft und dem Reichthum der Stadt Zeugniß ablegten, flammten die ersten Lichter auf, und in der Kaiser Straße, der Hauptverkehrsader, schob sich auf dem Seitenweg eine dichte, wenn auch nur wenig elegante Menge vorbei, während auf dem Fahrdamm allerhand Lastfuhrwerke und die Postwagen rollten, nur Equipagen sah man keine, was den ausschließlichen, geschäftlichen Charakter dieses Straßenbildes nur noch mehr hervorhob.

Auch Georg befand sich unter dieser Menge. Er hatte sich für den Rest des Nachmittags bei seinem Prinzipal Urlaub ausgebeten, der ihm auch gewährt worden war gegen die Verpflichtung, daß er die versäumte Zeit in den Freistunden des nächsten Sonntages nachholen würde. Nun schritt er auf dem Bürgersteig einher, Alles um sich mit seinem blonden Haupte überragend, und mehr als ein Blick aus holden Augen richtete sich mit verstohlener Bewunderung zu dem hübschen, jungen Recken empor. Er hatte schon einen weiten Weg zurückgelegt, denn die Wohnung des Kapellmeisters lag draußen in der stillen Vorstadt, und das Ziel, dem er zuging, war eine etwas vereinsamte, vornehme Seitenstraße, die in die Kaiser Straße mündete. Bequemer hätte er es gehabt, wenn er dazu die elektrische Straßenbahn benutzt hätte, deren Wagen mit grellem Klingeln fortwährend das Gewühl zertheilten, aber es war ihm ein förmliches Bedürfniß gewesen, zu gehen und seinen heiß gewordenen Kopf, in dem es dampfte und brodelte, vorher in der trüben Abendluft noch ein wenig abzukühlen.

Welche Veränderung war in dieser einen, dieser letzten Stunde mit ihm vorgegangen. Ein hoffnungsloser, schwarzer Schleier hatte bis dahin über seiner Zukunft gelegen — und nicht nur über seiner eigenen, sondern damit zugleich auch über derjenigen eines anderen Wesens, das ihm auf der ganzen Welt das theuerste war. Und nun dieser Hoffnungsstrahl, der ihm oder vielmehr ihnen Beiden die Erfüllung ihrer heißesten Sehnsucht, ihre Vereinigung, versprach. Der Gedanke, sich eines Tages auf der Bühne zu sehen, vermummt in ein buntes, abenteuerliches Kostüm, angestarrt von vielen hundert fremden Menschen, und diesen Leuten etwas vorzusingen, hatte zunächst nur etwas Komisches für ihn. Er, Georg Brüggenwerth, der sich ganz als ein Kind dieser Stadt fühlte, in dessen Adern dasselbe ruhige Blut rann wie in seinem verstorbenen Vater und allen anderen ordentlichen Bürgersleuten, die im Kontor vor ihrem großen Rechenbuche saßen, Zahlen addirten, und deren Lebenszweck erreicht war, wenn dabei am Ende eine möglichst stattliche Summe herauskam, die sie als Gewinn verzeichnen konnten! Er zum Theater! Nicht im Traume wäre ihm das früher eingefallen. Ueberhaupt sein bischen Stimme. Nun ja, schon auf dem Gymnasium hatte Kantor Schönfeld, der den Gesangsunterricht gab, seine Stimme gelobt. „Brüggenwerth," hatte das feine Männchen mit dem säuberlich gekämmten dünnen Haar ihm immer zugesetzt — „Sie sollten in den Kirchenchor!" Aber dafür bedankte er sich bestens. Im Gegentheil, während der Schulzeit hatte ihm seine Stimme nur Verdruß bereitet. Was hatte er davon! Nur daß er, selbst in den obersten Klassen, noch in die Gesangstunde mußte, während diejenigen seiner Mitschüler, die keine Stimme hatten, davon verschont blieben. Erst, als er auf die Universität kam und in die Herrlichkeiten der Kommerstafel eingeführt wurde, fing seine Stimme an, ihm Spaß zu machen — aber auch da nur eigentlich deshalb, weil die Anderen ihr Vergnügen daran hatten. Nun, diese schöne Zeit war nicht von langer Dauer. Sein Vater war schon lange kränklich, und nachdem Georg ein Semester in Heidelberg und eins in Leipzig verlebt hatte, beorderte ihn der Vater wieder zurück. Denn es verstand sich von selbst, daß Georg später in die Firma eintrat, und da der alte Herr neuerdings einen Schlaganfall erlitten hatte und die Vorboten des Todes fühlte, so wünschte er, daß sein einziger Sohn und Erbe die Ausbildung für seine künftige Stellung noch unter seinen eigenen Augen empfing. Ein Jahr verging, dann wurde Herr Georg Brüggenwerth senior unter feierlichem Gepränge, wie es sich für ein so angesehenes Mitglied der Bürgerschaft und den Träger hoher städtischer Ehrenämter gebührte, zu Grabe getragen, aufrichtig von Allen, die dem unerschütterlich rechtlichen, wenn auch etwas strengen Manne persönlich näher gestanden hatten, betrauert. Seine Mutter hatte Georg schon als Kind verloren, von ihr hatte er seine musikalische Veranlagung geerbt. Nun auch des Vaters beraubt, noch blutjung und dabei unerfahren, sah er sich plötzlich zu einer Stellung erhoben, wie sie Menschen seines Alters sonst nur selten zutheil wird — er war nun Mitinhaber eines der geachtetsten Häuser der Stadt.

Ein Glück, daß er diese Würde wenigstens nicht allein zu vertreten hatte. Schon seit Jahren hatte der alte Herr Brüggenwerth einen Sozius in die Firma aufgenommen, seinen früheren Prokuristen Harlinghaus, wozu ihn einestheils die große Rührigkeit und Tüchtigkeit dieses Mannes veranlaßte, andererseits der Umstand, daß Harlinghaus durch eine bedeutende Erbschaft in den Stand gesetzt war, dem alten Hause neue Mittel zuzuführen, deren man in dieser Periode des mächtigen industriellen Aufschwungs in Deutschland, wenn man sich von anderen Bankinstituten in allerlei damit verknüpften Transaktionen nicht gänzlich überflügeln lassen wollte, nun einmal bedurfte. Brüggenwerth senior hatte sehr genau empfunden, daß er, ein Kaufmann der alten Schule, den Ansprüchen der neuen Zeit allein nicht mehr gewachsen war. Was ihm bei seinen ererbten Grundsätzen und Gewohnheiten, unter denen die Vorsicht obenan stand, fehlte, das besaß Harlinghaus in vollem Maße, einen hellen Blick für die neue Zeit, ein frisches Zugreifen und eine staunenswerthe Energie. Freilich, manchmal schien es dem alten Herrn, daß Harlinghaus sich von seinen Plänen und seiner Kühnheit zu weit fortreißen ließ, aber dann brauchte er ihm — denn so viel Einfluß hatte er sich auf den Geschäftsgang vorbehalten — nur die nöthigen Zügel anzulegen. Die soliden Grundsätze des alten Hauses, auf denen es aufgebaut war, und durch die es sich das Vertrauen der gesammten Geschäftswelt erworben hatte, durften jedenfalls in nichts erschüttert werden. Noch auf seinem Sterbebette legte es Georgs Vater ihm deshalb an's Herz, diese Tradition gegen Harlinghaus mit aller Kraft und Hartnäckigkeit zu vertheidigen. Ein Seufzer umschwebte dabei seine Lippen, ein Seufzer der Sorge und der Reue. Er dachte daran, wie jung und unkundig sein Einziger noch war. Würde er Harlinghaus gewachsen sein? Mit diesem Seufzer starb der alte Handelsherr.

Georg vergoß am Grabe seines Vaters ehrliche Thränen. Obwohl ihre gegenseitige Zuneigung, entsprechend ihren einander so ähnlichen Naturen, immer ziemlich wortkarg gewesen, so fühlte er doch, was er in dem Entschlafenen verloren hatte. Stand er doch, da er auch keinerlei nähere Verwandte besaß, nun ganz allein in der Welt. Aber er hätte nicht so jung, so gesund, so strotzend von Kraft, so unabhängig sein und sich außerdem in einer so günstigen Vermögenslage befinden müssen, wenn er seiner Betrübniß allzu lange nachgehangen hätte. Das Geschäft machte ihm wenig Kummer. Sein guter Alter hatte wohl, was Harlinghaus betraf, zu schwarz gesehen. Außerdem beruhigte ihn Harlinghaus mit dem überlegenen Lächeln, das er gegen seinen neuen grünen Kompagnon hervorkehrte, ganz in diesem Punkt und schließlich, wie hätte er sich klüger fühlen sollen, als dieser erfahrene, mit allen Hunden gehetzte Geschäftsmann? Gingen denn ihrer Beider Interessen nicht Hand in Hand? War das nicht also gerade zu eine Gewähr für ihn, daß sein Vortheil bei Harlinghaus auf's Beste aufgehoben war? Nein, er wollte sich keine Sorgen machen.

Weit entfernt, sich einem unbesonnenen Genußleben hinzugeben — er wäre sonst kein echter Brüggenwerth gewesen — hielt er sich von den erlaubten Freuden, die ihm seine Verhältnisse boten, doch nicht fern. Man sah ihn, nachdem das Trauerjahr vorüber war, ganz wie andere junge Leute seines Standes viel in heiterer Gesellschaft und man sah ihn mit seinem offenen, freundlichen und sorglosen Wesen immer gern, was besonders von der Damenwelt galt — der jüngeren, denen seine hübsche, stattliche Erscheinung gefiel, und der älteren, den Müttern, die in ihm einen begehrenswerthen Schwiegersohn erblickten. Trotzdem hatte sein Herz bisher allen Verlockungen der Liebe widerstanden und auch von all den jungen Männern, aus denen sein Verkehr bestand, konnte keiner darauf Anspruch erheben, sein eigentlicher Freund zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

— Aus einer Theaterkritik. — Das Lustspiel ist ungemein reich an Geistesblitzen, denen jedesmal naturgemäß donnernder Applaus des Publikums folgte.

Sie kommen alle wieder nach
"20th Century Soap"
für Hartholz-Fußböden wenn einmal gebraucht.
Sie ist die Beste aller Scheuer-Seifen.

Sie enthält keine Lauge und ist absolut unschädlich.

Für Teppiche, Rugs, Möbel, Gardinen, zarte Draperien, Fensterglas, Geschirrwaschen sowohl wie zum Scheuern und alle rauhe Arbeit—oder irgend etwas, das Wasser nicht beschädigt. Sie reinigt nicht nur, sondern verschönt und verbessert Alles was damit gewaschen wird.

Erleichtert Arbeit und ist angenehm zu gebrauchen, da sie die Hände nicht schädigt, sondern sie weich und weiß erhält.

Sie ist die beste Gehilfin einer Frau bei der Hausreinigung.

In allen Läden — 10 Cents
Absolut rein. Keine Lauge
HOFFHEIMER SOAP CO.
CHICAGO

THE NORTH-WESTERN LINE

Low Rates West and Northwest
Chicago & North-Western Railway

Die folgenden Raten und Verkaufs-Datums sind für strikt erster Klasse Rundfahrt-Tickets von Chicago mit liberalen Zeitbegrenzungen.

39. Feldlager der G. A. R. in Denver.

$20.00 Nach Denver, Colorado Springs und Pueblo und zurück, vom 30. August bis zum 4. September. Spezielle persönlich geleitete Züge verlassen Chicago und den Osten am 2. September.

$25.00 für die Rundfahrt vom 12. bis 14. August. Spezielle persönlich geleitete Züge verlassen Chicago am 12. August. Sommer-Touristen-Raten täglich, $30 für die Rundfahrt.

$67.50 Nach San Franzisko, Los Angeles und San Diego und zurück an gewissen spezifizirten Daten während des Sommers.

$56.50 Nach Portland und Puget Sound Punkten und zurück. Täglich zu verkaufen bis zum 30. September inklusive.

$65.00 Nach Yellowstone Park und zurück einschließlich Postkutschen-Beförderung ($85.00 schließt ferner Hotel-Akkomodationen im Park ein). Täglich bis zum 16. September.

$62.50 Nach San Franzisko und Los Angeles und zurück. Täglich vom 6. bis 14. August. Anläßlich der Christian Church Konvention.

Offizieller Spezial-Zug verläßt Chicago und den Osten am 11. August.

$27.50 Nach Hot Springs, S. D., und zurück. $30.70 nach Deadwood und Lead und zurück. Zu verkaufen täglich bis zum 30. September inklusive.

$20.00 Nach Duluth, Superior und Ashland und zurück. Zu verkaufen täglich bis zum 30. September inklusive.

$17.25 Nach Marquette, Mich., und zurück. Zu verkaufen täglich bis zum 30. September inklusive.

$16.00 Nach St. Paul und Minneapolis, Minn., und zurück. Zu verkaufen täglich bis zum 30. September inklusive.

Entsprechend niedrige Raten sind in Kraft von allen anderen Punkten.

Wegen weiterer Einzelheiten sprecht vor oder schreibt.

Lokalbericht.

Unfälle.

Greis erliegt übermäßiger Anstrengung.

Der 78jährige John Anderson hatte gestern einen Spaziergang gemacht. Aus Furcht vor dem ausbrechenden Unwetter strebte er mit aller Anstrengung wieder seiner Behausung, Nr. 484 W. Erie Str. zu. Vor dem Hause Nr. 204 N. Wood Str. verließen ihn die Kräfte. Erschöpft nahm er auf der Schwelle des bezeichneten Hauses Platz. Dort ist er dann am Herzschlag gestorben.

Der 8jährige Thomas Wylswiec versuchte gestern Nachmittag aus Uebermuth an der Robey Str. nahe Fullerton Ave. auf einen in voller Fahrt begriffenen Wagen der elektrischen Bahn zu springen. Er kam dabei zu Fall, gerieth unter die Räder und blieb todt auf dem Platze. Die Eltern des Jungen wohnen Nr. 1091 N. Robey Str.

Während seine Mutter ihn in der Küche allein gelassen hatte, stieß dort gestern der vierjährige Anton Pocheskus einen Kessel mit kochendem Wasser vom Herd. Das Kind hat dabei Brühwunden erlitten, an denen es bald nachher unter großen Qualen gestorben ist. Die Familie Pocheskus wohnt Nr. 4417 Wood Str.

Charles Strenzen, ein 60jähriger Mann, der Nr. 121 N. Desplaines Str. wohnt, hat gestern schwere, vielleicht tödtliche Verletzungen erlitten, indem er — auf dem Geländer des Viadukts an der Desplaines Str. sitzend — das Gleichgewicht verlor und rücklings vom Viadukt herunterstürzte. Er fiel auf einen Frachtzug, der gerade den Viadukt passirte, und erst dann auf den Boden hinunter. Der Verletzte ist im County-Hospital untergebracht worden.

John Groß, ein Nr. 1?3 95. Str. wohnhafter Ackerbürger, wollte gestern seiner Ehehälfte die Arbeit des Melkens abnehmen. Er machte sich dabei von der unrechten Seite an die Kuh heran, was dieses sonst gutartige Thier krumm nahm. Es begann kräftig auszuschlagen und hat dabei dem Groß drei Ritten eingetreten. Die Gattin des zu Schaden Gekommenen, wegen dessen langen Ausbleibens besorgt, fand ihn im Kuhstall bewußtlos vor.

Auf der Hochbahn-Haltestelle an der Ballob Straße versuchte heute früh der 15jähr. Robert Holland auf einen schon abfahrenden Zug zu springen. Während er im Begriff war, über das Gitter einer Car-Plattform zu turnen, stieß er gegen das Geländer des Bahnsteigs. Er stürzte infolge dessen auf den Boden hinunter und blieb todt auf dem Platze. Die Eltern des verunglückten jungen Menschen wohnen Nr. 145 Beach Ave.

Als heute früh der 16jährige Benjamin Hadley an der 57. Str. einen Versuch machte, auf einen in Bewegung befindlichen Zug der Illinois Central-Bahn zu springen, kam er zu Fall und gerieth unter die Räder. Er hat Verletzungen erlitten, die nach dem Dafürhalten der Aerzte des Lakeside-Hospitals, nach welchem der Knabe geschafft worden ist, es nöthig machen werden, diesem beide Beine, unterhalb der Kniee, zu amputiren.

Herr Fred N. Pease und Frau, wohnhaft Nr. 3803 Grand Boulevard, kamen heute Vormittag zu ernstem Leibesschaden, indem ihr Kraftwagen, mit dem sie eine Spazierfahrt machten, auf der Kreuzung von California Ave. und Lake Str. mit einem Wagen der elektrischen Bahn zusammenstieß.

Bekanntmachung!

Mein Informations- und Versicherungs-Bureau befindet sich jetzt Zimmer Nr. 344 im Gebäude der „Ersten National-Bank", Ecke der Dearborn und Monroe Str.

Frei! Wenn Sie genauen Aufschluß wünschen über Lebensversicherungs-Polizen, alte oder neue, in meiner Gesellschaft oder in anderen Gesellschaften, so wenden Sie sich vertrauensvoll an mich. Frei!

Wenn Sie Geld zu leihen wünschen oder noch Versicherung kaufen wollen, wenn Sie sich einer sicheren Alterssparkasse anzuschließen wünschen, ich werde Ihnen zu den Polizen rathen, die für Sie die vortheilhaftesten sind. Ich verkaufe Polizen, die nach 10, 15 oder 20 Jahren in voll und mit Zinsen ausbezahlt werden. Polizen, wobei Sie jedes Jahr Ihre Zinsen, resp. Dividenden ausgezahlt bekommen. Polizen mit 5jährigen Dividenden, Perioden-Polizen, die Sie jedes Jahr erneuern können. 5% Gold-Bond Polizen. Polizen mit 4% Garantie für Lebenszeit. Lebenslängliche Renten-Polizen. Jede einzelne Polize ist so gut wie ein Gouvernements-Bond. Es gibt keine sicherere Sparkasse für's Alter. Es gibt keine bessere Sicherheit für Ihre Familie, falls Sie plötzlich von derselben abgerufen werden. Es gibt keinen besseren Rückhalt für Sie selbst, falls Sie in finanzielle Verlegenheit kommen. Sämmtliche Polizen haben einen Leihwerth nach 3 Jahren.

Die Zahlungen werden Ihnen leicht gemacht, und es kostet kein Eintrittsgeld, und die ärztlichen Untersuchungen sind frei. Sämmtliche Kontrakte sind garantirt durch ein Gesammtvermögen von über

420 Millionen Dollars.

Max Schuchardt,
General-Agent,
844 First National Bank Bldg.

Max Schuchardt, Mgr.
844 First National Bank Bldg.
Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.
Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.
Ich bin geboren am..................18......
Mein Name ist..............................
Ich wohne..................................
Schicken Sie den Coupon baldigst!

ag4,5,6,9.10,11

Eine Verfassungsfrage.

Ist Regierungsaufsicht über Lebensversicherungs-Gesellschaften zulässig.

Der zuständige Ausschuß des Iroquois Klubs hat nach dreistündiger Erörterung über die Frage der Unterstellung der Lebensversicherungs-Gesellschaften unter Aufsicht der Bundesregierung einen aus den Anwälten Richberg, Hagan, Condon und McGoorty bestehenden Ausschuß beauftragt, in der in vierzehn Tagen stattfindenden nächsten Sitzung darüber zu berichten, ob der Kongreß das verfassungsmäßige Recht habe, eine Regierungsaufsicht über Lebensversicherungs-Gesellschaften einzuführen, wie sie mit Bezug auf die Nationalbanken besteht, sowie einen Entwurf zur Verschärfung der staatlichen Kontrole auszuarbeiten. Die genannten Anwälte haben sich mit der ersteren Frage bereits eingehend beschäftigt, und Herr Richberg erklärt entschieden, daß dem Kongreß unter dem Gesetz über den zwischenstaatlichen Handel ein solches Recht zustehe. Das Versicherungsamt müsse einen Theil der Abtheilung für Handel und Arbeit bilden. Das Bundesobergericht habe in solchen Fragen bislang zumeist den Entscheidungen des Kongresses zugestimmt, auch sei in dem Gesetz, durch das die Abtheilung für Handel und Arbeit geschaffen wurde, das Versicherungswesen als ein Theil der Obliegenheiten jener Abtheilung genannt worden. Eine solche Aufsicht sei weit wichtiger für das Allgemeinwohl, als die über die Nationalbanken, denn die Einleger der letzteren könnten jederzeit ihre Kapitalien zurückziehen, die Inhaber von Polizen müßten aber alles eingezahlte Geld verlieren, wenn sie im Zweifel über die Zahlungsfähigkeit einer Versicherungs-Gesellschaft die Zahlungen einstellten. Anwalt McGoorty führt eine vor zwei Jahren gefällte Entscheidung des Bundesobergerichts in einem Lotterieprozeß an, als Beweis, daß das Lebensversicherungsgeschäft zum zwischenstaatlichen Handel gehöre und daher der Regierungsaufsicht unterstellt werden könne.

Glaubt sich verfolgt.

Um einen gerichtlichen Einhaltsbefehl gegen Erzbischof Quigley, Hilfs-Bischof Muldoon, Kanzler Barry, die Pfarrer John A. Gonser und Edward A. Kelly, Sheriff Barrett und die Verwaltung des Sherman House sucht der ehemalige katholische Geistliche Jeremiah Crowley nach. Er behauptet, daß die genannten Parteien ihn am Vertrieb seines gegen die katholischen Kirchenschulen gerichteten Buches zu verhindern und ihn aus Stadt und Land zu scheuchen versuchen.

$56.50 Portland und zurück

Via der Chicago & Northwestern Eisenbahn

Täglich wegen der Lewis & Clark Ausstellung. Via San Franzisko und Los Angeles in einer Richtung an gewissen Tagen, $67.50. Mehrere Routen. Via Omaha, Cheyenne und Granger, via St. Paul und Minneapolis, durch die Gebirgs-Landschaften von Kolorado und Utah, das Lake McDonald-Land oder die kanadischen Rockies. Für Tickets via Kalifornien oder Yellowstone Park tritt eine kleine Preiserhöhung ein. Sendet 2c-Marke für illustrirtes Pamphlet und volle Auskunft nach den Ticket-Offices 212 Clark Str. und Wells Str.-Bahnhof. (Tel. Central 721).

Reiches Erbe.

Nach den Bestimmungen des gestern im Nachlassenschafts-Gericht eröffneten Testaments von Rockwell King wird die auf $800,000 bewerthete Hinterlassenschaft desselben zur Hälfte der Wittwe zufallen und zur Hälfte den vier Kindern des Erblassers. Zu Nachlassenschafts-Verwaltern werden die Wittwe und Herr Victor F. Lawson ernannt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Schlitz
The Beer
That Made Milwaukee Famous.

Phone Monroe 378, Jos. Schlitz Brewing Co., Ohio und Union Str., Chicago.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Der Bahntelegraphistenstreik.

St. Paul, 4. Aug. Für so ziemlich alle Stationen der Northern Pazifikbahn wurde heute leicht verderbliche Fracht angenommen, und morgen — sagen die Bahnbeamten — soll auch das letzte Hemmniß in dieser Hinsicht schwinden.

Betreffs des Passagierverkehrs jedoch ist es Thatsache, daß an der genannten sowie an der Great Northern-Bahn die Verzögerung im Eintreffen von Personenzügen noch im Zunehmen ist! Die Streiker berufen sich darauf, als einen Beweis dafür, daß ihre Sache gut stehe.

Andererseits versichern die Beamten der Great Northern-Bahn, daß bereits viele der streikenden Telegraphisten um Wiederanstellung nachsuchen.

Butte, Mont., 4. Aug. Der Bahntelegraphist Ralph E. Spurrier, früher Mitglied der Gewerkschaft der Mühlen- und Schmelzhütteleute dahier, weigerte sich den streikenden Telegraphisten der Northern Pazifikbahn sich anzuschließen. Mehrere Hundert Mitglieder dieser Gewerkschaft hielten darauf eine Versammlung ab, marschirten nach dem Bahnhof, umzingelten denselben und zwangen Spurrier, die Arbeit einzustellen, unter der Drohung, „aus der Stadt eskortirt zu werden“, — ein Ausdruck, welcher in hiesigen Kreisen besonders bedeutsam ist. Man suchte noch andere Bahntelegraphisten, fand aber keine.

Zu Clancy, etwa 50 Meilen nördlich von hier, wurde ein arbeitender Bahntelegraphist von den Bergbauern aus dem einzigen Kosthaus, das in jenem Städtchen existirt, hinausgeworfen. Der Abtheilungssuperintendent der Bahn gab ihm in seinem Waggon Unterkunft.

Zu Basin, 40 Meilen nördlich von Butte an der Great Northern Bahn, zwangen Arbeiter des Heinze'schen Bergwerkes und Stampfmühlearbeiter einen arbeitenden Telegraphisten, der sich anfänglich mit einer Flinte zur Wehre setzte, schließlich doch zum Anschluß an den Streik. Sie hatten bereits einen langen Strick zum Aufhängen herbeigebracht!

Mysteriöser Selbstmord.

Decatur, Jll., 4. Aug. Eine Meile von Arthur erschoß sich Anna Oye, während sie sich in einem Buggy mit Jules Garland befand. Das Paar war auf einem Konzert gewesen. Auf der Rückfahrt borgte Frl. Oye den Revolver Garlands, um auf allerhand Treffziele am Weg entlang zu schießen. Plötzlich ersuchte sie ihren Begleiter, sie selber niederzuschießen, und auf dessen Weigerung feuerte sie den todbringenden Schuß auf sich ab. Das Paar ist allgemein geachtet, und man hat keine Erklärung für die Handlungsweise des Mädchens.

Acht Häftlinge brechen aus!

Sioux City, Ja., 4. Aug. Wie heute Nachmittag bekannt wurde, sind heute früh nicht weniger, als 8 Häftlinge aus dem Countygefängniß entsprungen. Sie waren sämmtlich des Einbruches und Straßenraubes angeklagt.

Ausland.

Witboi kommt wieder!

Nachdem er sich auf britischem Gebiet neu gegen die Deutschen ausgerüstet!—Russischer Grenzsoldat erschießt deutsches Mädchen. — Die Arbeitskämpfe. — Auch in Breslau Metallarbeiter ausgesperrt.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Berlin, 4. Aug. Neue Nahrung hat die Mißstimmung gegen die Briten durch das, immer auffallendere Verhalten der britischen Behörden der Kapkolonie gegenüber demAufstande in Deutsch-Südwestafrika bekommen. Es wird gemeldet, daß der Rebellenhäuptling Witboi abermals mit einer starken, und dabei gut ausgerüsteten Bande aus britischem Gebiete in Deutsch-Südwestafrika erschienen ist! Die Kunde hiervon hat beträchtliche Aufregung verursacht und dürfte nicht dazu beitragen, den gastfreundlichen Charakter des Empfanges der Britenflotte in den deutschen Häfen der Ostsee zu erhöhen.

Ein neuer Zwischenfall, welcher Aufregung verursacht, hat sich an der preußisch-russischen Grenze ereignet. Bei Skalmierzyce, an der Grenze der Provinz Posen, hat ein russischer Grenzsoldat ein 13jähriges deutsches Mädchen erschossen. Die Bluthat fand auf deutschem Boden statt, und auch nicht die geringste Provokation lag vor. Das Mädchen las mit anderen Kindern Aehren auf einem Felde auf, als der Grenzsoldat Feuer gab. Die Empörung über diese ungeheure Willkür ist allgemein. Es wird erwartet, daß die deutsche Regierung mit aller Entschiedenheit vorgehen werde.

Die Hoffnung auf baldige Beilegung derWirren im Baugewerbe von Rheinland-Westfalen ist zu Schanden geworden. Die Einigungsversuche zwischen Vertretern des Gesammtverbandes der Arbeitgeber und der dortigen Arbeiterorganisationen, welche auf Veranlassung der sozialen Kommission des Essener Stadtverordneten-Kollegiums stattgefunden haben, sind gescheitert. Die Bauarbeiter haben nunmehr eine eigene Kommission eingesetzt, um weitere Schritte zu berathen.

Eine theilweise Einigung wenigstens ist in dem Kampfe erzielt, welcher die Färberei-Industrie in Sachsen und Thüringen schwer bedrohte. In Gera haben die Arbeiter sich bereit erklärt, die Arbeit zu den, ihnen von der Färbereikonvention angebotenen Sätzen wieder anzunehmen. In Merane und Glauchau ist ein Gleiches allerdings noch nicht erfolgt. Doch rathen die dortigen Blätter den Leuten zur Nachgiebigkeit, zumal die Unternehmer sich zu Konzessionen bereit erklärt haben, sobald nur die augenblicklich abnorm hohen Preise für die Rohmaterialien nachgelassen haben.

In Hamburg ist der Schlosserstreik, welcher zehn Wochen gedauert hat, beendet. Die Meister haben die verlangte neunstündige Arbeitszeit bewilligt, alle anderen Forderungen aber abgelehnt.

In Breslau haben 14 Metallfabriken ihre Arbeiter ausgesperrt. Wenn bis zum 9. August keine Einigung erfolgt, soll eine Schließung sämmtlicher Metallfabriken und Aussperrung aller Arbeiter durchgeführt werden.

Großes Aufsehen macht in Bremen ein, bisher unaufgeklärter Diebstahlsfall. Aus der Schiffskasse des Lloyd-Dampfers „Friedrich der Große“ sind 4000 Mark gestohlen worden. Der Thäter ist trotz sofort angestellter Untersuchung noch nicht ermittelt.

Aus Lindau am Bodensee wird gemeldet, daß die großherzoglich toskanische Hofkanzlei die Meldung von einem Zusammentreffen der Großherzogin Alice von Toskana mit ihrer Tochter, der Gräfin Montignoso, geschiedenen Gattin des Königs vonSachsen, zu Rorschach am Bodensee in Abrede stellt.

Es wird darauf hingewiesen, daß ein solches Zusammentreffen schon deshalb ausgeschlossen sei, weil die Gräfin Montignoso zur Zeit auf der englischen Insel Wight weile.

Die berühmte Diesseits-Depesche im Lippe'schen Thronfolgestreit zeitigt einen wahren Rattenkönig von Prozessen. Der Staatsminister Gevekot von Lippe-Detmold hat den Vizepräsidenten Hoffmann des Lippe'schen Landtages wegen Beleidigung verklagt, anläßlich von Aussagen in dem, von Hoffmann wegen der Diesseits-Depesche angestrengten Prozeß gegen den Redakteur Neumann von der „Lippe'schen Landeszeitung.“ Weitere Prozesse sollen folgen.

Entgegen der Pariser Meldungen, daß Madrid als Ort der internationalen Marokkokonferenz auserseben sei, erklären hiesige Blätter, Deutschland halte an Tanger als Konferenzort fest.

Gebeine gefangener Franzosen

Werden von Deutschland mit militärischen Ehren zurückgegeben.

Berlin, 4. Aug. Vor einiger Zeit hatte die französische Regierung den Wunsch ausgesprochen, daß die Gebeine französischer Soldaten, die während des Krieges von 1870—71 als Gefangene in Deutschland starben, anFrankreich zurückgegeben würden. Kaiser Wilhelm hat jetzt Weisung gegeben, diesen Wunsch zu erfüllen, und in jedem Fall den Gebeinen bei der Auslieferung militärische Ehren zu erweisen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bei einem Piknik zu Glen Loch, unfern Camden, N. J., ertranken 4 Negerkinder in einem Teich durch Kentern ihres Bootes.

— Martin Strock und seine beiden Söhne erstickten beim Reinigen eines alten Brunnens unweit Big Stone, S. D.

— Bei einem Brand auf der Hawkes'schen Farm unweit Warren, Mass., kamen Frau Hawkes und ein Frl. Stipper in den Flammen um.

— Wegen zu großer Darlehen mußte die Bank in West Liberty, im Kentuckyer County Morgan, geschlossen werden.

— An der Kohlengrube bei Pleasant Hill, Mo., entgleiste ein Lokalzug. Ein Angestellter wurde tödtlich, ein anderer schwer verletzt.

— Hilfspostmeister John Ballard in Richmond, Ky., wurde unter der Anklage verhaftet, eingeschriebene Briefe geraubt zu haben.

— Die Berichte über die Ausdehnung des Telegraphistenstreiks an der Great Northern und der Northern Pazifikbahn widersprechen anhaltend einander sehr.

— Zwischen New Yorker Jachtbesitzern und Mitgliedern des Kaiserl. Jachtklubs in Kiel sind Unterhandlungen betreffs einer neuen internationalen Jachtwettfahrt im Gange.

— Der 16jährige Percy Pembroke in Oakland, Kal., ist geständig, nebst zwei etwa gleichaltrigen Jungen einen scheußlichen Raubmord an ihrem Kameraden Thomas W. Cook verübt zu haben.

— Im Streit über ein Baseballspiel erschoß der 13jährige David Baker in Pittsburg seinen 11jährigen Bruder Charles, während die Mutter mit ihren drei Töchtern auf einer Hochzeit in der Nachbarschaft war.

— Beträchtliches Aufsehen erregt in Wooster, O., und anderwärts die Scheidungsklage von Major Taggert, von der Bundesarmee, gegen seine Chicagoer Gattin (Tochter des ehemaligen Handelskammerpräsidenten Wm. Culver.)

— Gestrige Baseballspiele: „American League“ — Washington 0, Chicago 6; New York 5, St. Louis 4 (in 11 Gängen); Philadelphia 3, Detroit 2; Boston 5, Cleveland 0. „National League“ — Pittsburg 10, NewYork 4; Cincinnati 5, Brooklyn 0.

— Zwei Farbige überfielen am hellen Tag den Kontraktor S. T. Roberts im Geschäftsdistrikt von Des Moines, Ja., und beraubten ihn um $415 in Baar und über $500 in „Checks“. Das Geld sollte zur Auszahlung von Arbeitern dienen.

— In Baltimore wurde der Farbige Bernard Scott unter der Anklage festgenommen, den Kessel des Exkursionsdampfers „Jane Mosely“ zum Explodiren zu bringen versucht zu haben, während sich 400 bis 500 Menschen, meist farbige Ausflügler, auf demselben befanden.

— Aus Erregung darüber, daß sein Söhnchen eine Treppe hinabgefallen war, starb der Syrier Blahadin in Summit, N. J., auf der Hochzeit seiner Tochter an einem Herzschlag. — Ebenfalls infolge Schreckens, durch einen bellenden Hund verursacht, starb die 17jährige Lizzie Schultz zu Hasbrook Heights, N. J.

Ausland.

— Die russische Admiralität läßt 12 Turbinen = Torpedojäger für den Küstendienst bauen.

— Ein Gerücht, daß der König von Italien einen Automobilunfall gehabt habe, wird für grundlos erklärt.

— Einer Meldung aus Hongkong zufolge soll sich ein Ring einflußreicher Chinesen gebildet haben, um ihre Landsleute vom Kommen nach den Ver. Staaten mit Gewalt abzuhalten.

— Mangel an Erntearbeitern herrscht in Oesterreich = Ungarn und derselbe soll durch die Auswanderung nach Amerika hervorgerufen worden sein.

— Im nördlichen Korea — jetzt ein wichtiger Theil des Kriegsschauplatzes! — hat die größte Ueberschwemmung seit drei Jahren stattgefunden; die Wege sind unpassirbar, und die Brücken über den Tumenfluß sind zerstört.

— In Berlin konnte noch keine Bestätigung des Gerüchts von einer geplanten Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit König Edward zu Marienbad erlangt werden. Doch ist man dort geneigt, dasselbe für wahr zu halten.

— Die „Moskauer Zeitung“, eines der reaktionärsten Blätter Rußlands, erklärt die Aeußerungen des russischen Friedenskommissärs Witte, bei seiner Landung in New York, für eine Schmach und meint, das einzige Zugeständniß, welches Rußland Japan machen dürfe, sei, von ihm keine Kriegsentschädigung zu fordern!

Euch jemals so behandelt?

Kaffee verursacht Aufstoßen.

Ein Geistlicher, der seinen edlen Beruf in einer Landgemeinde in Jowa ausübt, erzählt über seine Erfahrung mit Kaffee:

„Meine Frau und ich tranken Kaffee regelmäßig zum Frühstück, häufig zum Mittagessen und manchmal zum Abendessen—immer die beste Qualität —Packet-Kaffee fand niemals Eingang bei uns.

„Im Frühjahr 1896 wurde meine Frau von starkem Erbrechen heimgesucht, das wir nur mit großer Mühe beseitigten.

„Es schien vom Kaffeetrinken herzurühren, aber wir vermochten es nicht zu entscheiden.

„Im folgenden Juli wurde sie aber auf's Neue von dem Erbrechen heimgesucht. Ich war gerade vonHause weg, da ich wo anders aushalf, und bei meiner Heimkehr fand ich sie sehr elend, sie hatte sich buchstäblich nahezu zu Tode gebrochen und bedurfte mehrerer Tage, das Leiden zu mildern und den Magen zu kräftigen.

„Ich hatte dieselben Beschwerden, nur nicht so heftig und hatte sie jedesmal durch Einnehmen von Arznei gehoben.

„Aber der zweite Anfall meiner Frau überzeugte mich, daß das Kaffeetrinken die Ursache unseres Leidens sei und so gaben wir es sofort auf und tranken Postum Food Kaffee. Die alten Symptome von Krankheit verschwanden und während der 9 Jahre, wo wir Postum anstatt Kaffee getrunken haben, hat sich nie die Wiederkehr des Erbrechens bemerkbar gemacht. Uns wird Postum nie zuwider, wir wissen, wir verdanken ihm unsere Gesundheit. Dies sind einfache Darstellungen von Thatsachen.“ Name erfährt man von der Postum Company, Battle Creek, Mich.

Leset das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt in jedem Packet.

2 Siegel Stamps Samstag bis 1 Uhr mit jede 10c die Ihr ausgebt: Nachher einfache Stamps

Telephone Exchange 5—Alle Departments
SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE
State. Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

SIEGEL MERCHANDISE DISCOUNT STAMP 2

August-Räumung von Männer-Ausstattungs-Waaren

39c für 50c Männer-Hemden.

50c Negligee Hemden für Männer zu 39c. Sie sind gemacht aus Corded Madras. Weißer Grund in hübschen Figuren und Streifen. Ein Paar dazu passende separate Manschetten. Sie haben breiten Schnitt über der Brust. Sowohl mit langen wie mit kurzen Aermeln. Hemden, welche durchaus bequem sind für diese heißen Tage. Auch kleidsam, für den Herbst wie für den Winter. Gut 50c werth. Auswahl, Samstag, zu 39c.

45c für 75c Negligee-Hemden für Männer
Glatte oder gefältelte Busen. Cheviot, Madras oder Percale Tuch. Dunkle oder helle Farben. Dasselbe Material, das Ihr anderswo in 75c-Hemden findet. Morgen, 45c.

95c für 1.50 Negligee-Hemden für Männer
Negligee-Hemden für Männer, gemacht aus feinen importirten Hemdenstoffen. Sowohl glatte wie gefältelte Busen. Es gehen 4 Manschetten mit jedem Hemd. Morgen zu 95c.

Vier Unterzeug-Bargains für Männer

Männer-Unterzeug, unvollständige Partien von 50c und 75c-Qualitäten. Mercerized und Spitzengewebe, 29c

Gauze woll. Männer-Unterzeug, feines Hochsommerkleidungsstück, der Preis für morgen ist 75c

Leichte Worsted Hemden und Hosen für Männer, für gegenwärtigen Gebrauch, das Stück zu 1.00

25c und 35c Männer-Unterzeug. Räumung von unvollständigen Partien zu weniger als dem Kostenpreis. Samstag, 15c

35c und 45c Socken für Männer, 21c
21c — 35c und 45c importirte Balbriggan und Lisle Socken für Männer. Schwarzer Grund mit schön eingestickten Figuren und Streifen, 21c.

50c Hosenträger für Männer, 25c
50c Männer-Hosenträger. Leichte und schwere Gewebe. Leder, Seide oder Cantab Enden. Ihr habt die Auswahl zu 25c. — 25c

Männer-Halstrachten, wendbare Four-in-Hand, Tecks und Strings. Neueste Facons und Farben. Per Stück 15c.

50c Nacht = Roben für Männer. Gemacht aus leichtem Cambric und garnirt mit dauerhaft gefärbter Embroidery, das Stück zu 35c. — 35c

Lokalbericht.

Phantasievoller Zeitungsmann.

Johann Hoch las einen graphischen Bericht über seine Hinrichtung.

Von der Lektüre nicht erbaut.

Johann Hoch erhielt heute durch die Post ein Exemplar eines in einer kleinen Ortschaft des Staates Indiana erscheinenden Wochenblattes, dessen ganze zweite Seite einen phantasievollen Artikel über seine Hinrichtung enthielt. Der Schriftleiter des Käseblättchens hatte augenscheinlich nicht erfahren, daß dem armen Sünder in letzter Stunde ein Aufschub bewilligt worden war. Um nun bei den Lesern des Blattes den Eindruck zu erwecken, daß dieses auf der Höhe der Zeit stehe und über alle laufenden Ereignisse von allgemeinem Interesse gut unterrichtet sei, hatte er sich hingesetzt und den Artikel verfaßt, in dem die letzten Augenblicke des „Chicagoer Blaubarts“ graphisch geschildert sind.

Hoch war von der Lektüre nichts weniger als erbaut. Er schrieb dem Schriftleiter einen Brief, den dieser nicht an den Spiegel stecken wird, und ein zweites Schreiben an den Postmeister der Ortschaft, in dem er den Bericht als infames Lügengewebe brandmarkte und bat, das Schreiben an die Wand des Postamtes zu kleben, damit Jedermann es lesen könne.

Die Stenographen haben eine Abschrift der Prozeßakten fertiggestellt. Diese wird Hochs Anwälten Frank D. Comerford und Julius Neiger übermittelt werden. Die Anwälte werden sich nun unverzüglich an die Ausarbeitung der Einwandsschrift machen, die umgehend dem Obergericht zugestellt werden wird.

In der heutigen Verhandlung des Müller'schen Mordprozesses bemühte sich der Vertheidiger Anwalt Seymour eine Stunde lang, aber vergeblich, im Kreuzverhör die Aussagen des vom Staatsanwalt in's Treffen geführten Sachverständigen Dr. Harold N. Moyer zu erschüttern. Der Arzt blieb dabei, daß seiner Ueberzeugung nach der Angeklagte zurechnungsfähig und sich des Unterschiedes zwischen Recht und Unrecht bewußt war, als er seine Frau und beiden Kinder umbrachte.

Um die Aussagen des Zeugen zu widerlegen, führte die Vertheidigung zwei Stiefbrüder des Angeklagten als Zeugen vor. Ihren Angaben gemäß herrscht Irrsinn in der Familie.

John Domianovitch, Nr. 22 Alexander Str., gab an, ein Stiefbruder des Angeklagten zu sein, der außer ihm drei Brüder und drei Schwestern habe. Er sei vor vier Monaten nach Amerika gekommen, um ihm im Kampfe um's Leben beizustehen.

„Franziska, die älteste Schwester, ist meinerAnsicht nach irrsinnig,“ sagte er. Sie läuft häufig von Hause fort und kehrt oft erst nach Tagen zurück. Sie bombardirt Straßengänger mit Steinen und treibt anderen Unfug, auf den ein geistig gesunder Mensch nicht verfallen würde. Kürzlich erklärte sie meiner Mutter, daß sie sich erstechen würde. Seitdem muß sie beständig bewacht werden.“

Im Kreuzverhör fragte Hilfsstaatsanwalt Newcomer den Zeugen:

„Halten Sie sich für irrsinnig?“

„Ich weiß nicht; ich glaube nicht irrsinnig zu sein.“

„Halten „Sie Ihren Stiefbruder John Müller für irrsinnig?“

„Ich weiß nicht; vielleicht ist er irrsinnig,“ lautete die Antwort.

Die Aussagen des anderen Stiefbruders, Dominik Domianovich deckten die, welche John gemacht hatte.

Frau Edna Booth, Nr. 97 Lewis Straße, die nächste Zeugin, sagte aus, daß sie mit einer Freundin in der Mordnacht gegen ein Uhr Morgens heimkehrte und einen Mann aus Burkes Wirthschaft an Garfield Ave. und Lewis Straße treten sah, den sie scharf ins Auge faßte, da sie befürchtete, er würde ihnen folgen. Diesen Mann habe sie erst vor einigen Tagen, und zwar hier im Gerichtssaal wiedergesehen. Es sei der Angeklagte.

Diese Aussage steht in schroffem Widerspruch mit den Angaben Müllers, der bekanntlich behauptete, daß er die Wirthschaft Abends um elf Uhr verlassen und sich direkt nach Hause begeben habe.

Nochmals auf den Zeugenstand gerufen, erklärte Dr. Moyer, daß der Angeklagte von dem Hieb auf den Kopf, den er im April 1904 erhalten hat, nicht hätte genesen können, wenn Dr. von Bernauers Angaben, denen gemäß die Körpertemperatur des Patienten während vier aufeinanderfolgenden Tage 106 Grad betragen habe, auf Wahrheit beruhten.

Man rechnet darauf, daß morgen schon das Schicksal des Angeklagten wird in die Hände der Geschworenen gelegt werden können.

Eisenbahnbauten.

Neue Bahnhöfe und Geleise Hochlegung. — Klagen über zu viele Freipässe.

Am Galenazweige der Chicago & Northwestern Bahn sind Bauten von großem Umfange im Werk. Mit einem Kostenaufwande von $40,000 wird an der Kedzie Ave., wo die Geleise der Bahngesellschaft kreuzen, ein Personenbahnhof gebaut, der am 1. Oktober fertig sein soll. Alle Durchzüge derBahn werden dort halten, so daß den Reisenden, die von oder nach der Westseite kommen, die Unbequemlichkeit erspart wird, auf dem Bahnhof an Wells Str. und dem Fluß ab- oder einzusteigen. Die Lokalzüge werden auf dem neuen Bahnhof nicht halten.

Zwischen Melrose Park und Elmhurst wird ein neuer Güterbahnhof angelegt mit mehr als 25 Meilen Nebengeleisen und einem Fassungsvermögen von 5000 Wagen. Der Bahnhof, der den Namen Melrose = Bahnhof erhalten soll, wird in Melrose Park mit der Chicago Junction- und der Chicago Terminal Transfer = Bahn verbunden werden, wodurch die Beförderung von Tausenden von Wagen durch die überfüllte innere Stadt vermieden wird.

Endlich werden auch die Geleise der Gesellschaft zwischen der Ada Str. und der Western Ave. hochgelegt, und ein Doppelgeleise von 30 Meilen Länge von Chicago nach West Chicago wird gelegt. Die Hochlegung, welche ungefähr eine Million Dollars kosten wird, ist nahezu vollendet, doch wird der erste Oktober herannahen, bevor der damit verbundene Bau von Tunnels und anderen Arbeiten fertig sind. Im Ganzen wendet die Bahngesellschaft nahezu $2,000,000 für die erwähnten Bauten auf.

Die Verwaltungsbeamten der westlichen Bahnen haben entdeckt, daß keine der Bahnen sich viel an das Uebereinkommen hält, durch welches die Ausgabe vonReise-Freipässen geregelt werden sollte. Um den Güter- und Personenverkehr zu beeinflussen, werden solche Pässe und Fahrkarten zu ermäßigten Preisen freigebig an Versandthäuser, Kaufleute und Andere ausgetheilt. In einer kürzlich hier stattgehabten Berathung der Bahnverwaltungsbeamten wurde der Beschluß gefaßt, daß hinfort von allen Bahnen Freipässe oder ermäßigte Fahrpreise nur Solchen gewährt werden solle, denen dieses Vorrecht eingeräumt ist, und heute soll im Bureau desVorsitzers MacLeod von der Western Passenger Association eine Versammlung aller Passagier-Oberbeamten aller Bahnen zwischen Chicago und der Pacifikküste stattfinden, in welcherSchritte zurAusführung der Empfehlung der Verwaltungsbeamten gethan werden sollen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die Verkehrsleiter der Central Freight Association werden sich hier am 15. August zusammenfinden, um ein Gesuch an denAckerbausekretär aufzusetzen, um Abschaffung der Verordnung, daß Vieh nicht länger als 28 Stunden in Bahnwagen gehalten werden darf.

Vizepräsident C. J. Grammer von der Lake Shore-Bahn kündigt mit Bestimmtheit an, daß in Cleveland ein Unionbahnhof mit einem Kostenaufwande von $5,000,000 gebaut werden wird. Drei Millionen davon werden die Vanderbilt = Bahnen tragen.

Die New York Zentralbahn hat mit dem Bau einer Bahn in den Clearfield = Kohlenbezirk und der Legung eines zweiten Geleises für die Big Four-Bahn begonnen.

Um einen Piknikplatz.

Wirth und Ortschaftsrath von Melrose Park im Streit.

Präsident Chas. J. Wolf von der Ortschaft Melrose Park hat eine Ferienreise angetreten, und infolge dessen hat er von dem damit betrauten Hilfssheriff nicht vor das Kreisgericht geladen werden können, wo er sich auf eine Beschwerde von Frank Kerz hin verantworten sollte. Für Kerz hat das weiter den Nachtheil, daß er die Pikniks, welche er in Sagstetters Wäldchen abhalten wollte, auf unbestimmte Zeit verschieben muß, da die Polizei von Melrose Park ihn daran hindert. Geo. Sagstetter hielt im letzten Sommer in seinem Wäldchen in Melrose Park eine Anzahl Pikniks ab, als aber bei einer Keilerei unter Besuchern einer derselben ermordet wurde, erhoben 200 Bürger des Vorstädtchens entschieden Protest, und Wolf verbot die Veranstaltung weiterer Pikniks. Im Frühjahr erwirkte Sagstetter vor Richter Kavanagh einen Einhaltsbefehl, durch den der Polizei in Melrose Park verboten wurde, die Abhaltung von Pikniks zu verhindern. Nach erfolgter Verhandlung über die Sache hob Richter Dupuy den Einhaltsbefehl auf, und der Wirth leitete nun ein Mandamusverfahren ein, um den Ortschaftspräsidenten Wolf zu zwingen, die Erlaubnißscheine für die Abhaltung der Pikniks wieder auszustellen. Der Kläger wird von Kerz unterstützt. Dieser behauptet, Wolf habe aus persönlicher Feindschaft Sagstetter die Erlaubniß zu der Veranstaltung von Pikniks verweigert.

Wieder auf der Jagd.

Inspektor Hunt hinter den Spielern und der City of Traverse her.

Mit fünfzig Polizisten weilt seit heute Mittag Inspektor Hunt in South Chicago, um, wie an anderer Stelle berichtet, alle Spieler zu verhaften, welche versuchen sollten, auf Dampfjachten nach der schwimmenden Wettbude, dem Dampfer City of Traverse, zu fahren. Vorher wird er sie verwarnen. Auch ist der Löschdampfer Yosemite in Dienst gestellt worden, um dem Dampfer Eagle zu folgen; Kapitän, Mannschaft und Passagiere sollen festgenommen werden, sobald ein Versuch gemacht wird, letztere nach der City of Traverse zu befördern. Dieser wurde heute Mittag in South Chicago gesichtet.

Die gestern verhafteten Spieler werden am Montag Polizeirichter Callahan vorgeführt werden.

* Der Unterstützungs = Verein der Postgehilfen wird am Sonntag eine Dampferfahrt nach South Haven machen.

* Bei den Schießübungen in Fort Sheridan hat sich gestern am meisten der Korporal Joseph C. Smith vom 25. (Mohren-) Infanterie = Regiment ausgezeichnet.

Ihr Zechgenosse.

Eheleute prozessiren mit einander in drei Gerichten.

Die Eheleute George und Lettie Wharton betrieben bislang im Hause 323 Chicago Ave. ein Geschäft, das wöchentlich $75 Reingewinn ergeben haben soll. Am Sonntag traf Wharton angeblich seine Frau in Gesellschaft eines Fremden beim Zechen in einer Wirthschaft und soll sich an ihr vergriffen haben. Sie ließ ihn verhaften, und heute hat sie im Kreisgericht die Einsetzung eines Verwalters für die $2000 beantragt, welche die Eheleute mit dem Geschäft verdient haben wollen. Der Mann hat gestern im Superiorgericht auf Scheidung geklagt. Er bezichtigt seine Gattin der Grausamkeit und der Trunksucht.

Eheirrung.

Dr. Behringer weicht mit einem Modell vom schmalen Pfade.

Im Hyde Park-Polizeigericht überantwortete heute Morgen Richter Carlton den Zahnarzt Dr. Samuel H. Behringer und Frl. Hettie Beaufelt, ein Künstlermodell, unter schweren Anklagen den Großgeschworenen. Das Paar war gestern Abend auf Verlangen der Gattin Behringers in der Wohnung des Frl. Beaufelt, 4306 Calumet Ave., verhaftet worden.

Zu Zeugenaussagen vor Gericht kam es heute Morgen nicht, da Dr. Behringer erklärte, daß die Angklagten auf ein Verhör in diesem Gericht verzichteten. Sein Geschäftsplatz befindet sich 156 Wabash Ave., Zimmer 300.

Frau Behringer erzählte der Polizei die Geschichte dieser Verhaftung mit folgenden Worten:

„Mein Mann war über zwei Wochen von mir fort, weil ich mich weigerte, bei Frl. Beaufelt Abbitte für eine Beleidigung zu leisten. Ich wählte aber schließlich zwischen meinem Mann und der Demüthigung des Abbittens und ging gestern in die Stadt hinunter, um meinem Manne zu sagen, daß ich bei Frl. Beaufelt Abbitte thun würde, wenn er zu mir zurückkehren wolle. Als ich in die Stadt kam, sah ich, wie mein Mann und Frl. Beaufelt sich trafen, und folgte ihnen. Ich sah sie in die Wohnung gehen, worauf ich Haftbefehle verwirkte. Ich liebe meinen Mann noch immer und wünsche, daß er zu mir zurückkehrt.“

Frl. Beaufelt zählt 22 Lenze. Weder sie noch der Doktor waren bei ihrer am späten Abend erfolgten Verhaftung in der Lage, Bürgschaft zwecks ihrer Freilassung zu stellen. Behringer trug in seiner Uhr und in der Kapsel an der Uhrkette Bilder von Frl. Beaufelt. Er wohnt 1035 W. North Avenue.

Erhielt Verzeihung.

Gegen das Versprechen, seine vier Kinder zu ernähren.

Vor Richter Charlton im Hyde Park = Polizeigericht sollte sich heute Gideon Marx, 261 Stephenson Str., in Pullman, auf eine Verlassungsklage verantworten. Er und seine Frau hatten sich, wie es heißt, vor zwei Jahren getrennt, weil Frau Marx sich darüber ärgerte, daß ihr Mann Anzeigen in einer sogenannten Heirathszeitung beantwortete. Marx' Verhaftung erfolgte erst vor Kurzem. Da Frau Marx, die in Mount Carmel, Jll., wohnt, erklärte, sie wolle zufrieden sein, wenn Marx seine vier Kinder ernähre, so wurde die Klage gegen sein dahingehendes Versprechen niedergeschlagen.

* Sprecher Cannon vom nationalen Abgeordnetenhause hat die ihm gewordene Einladung, bei der feierlichen Amtseinführung von Prof. Edmund J. James als Präsident der Staats-Universität am 17. Oktober den Vorsitz zu führen, angenommen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Zentralisation.

Von einem einheitlichen Rechte für die ganzen Ver. Staaten will „das Volk" auch jetzt noch nichts wissen, wohl aber scheint es sehr geneigt zu sein, die vollstreckende Gewalt des Bundes immer weiter auszudehnen. Es wird sogar vorgeschlagen, das ganze Eisenbahngeschäft von ihm betreiben zu lassen und das Telegraphenwesen mit der Post zu verschmelzen. Dahin dürfte es freilich so bald nicht kommen, aber mehr Aussicht auf schnelle Verwirklichung dürfte der Plan haben, das Versicherungsgeschäft unter die „Aufsicht" der Bundesregierung zu stellen. Die Enthüllungen, die in den letzten Monaten namentlich über das Treiben der „Equitable" gemacht worden sind, haben angeblich die Unzulänglichkeit der Staatsbeaufsichtigung dargethan und zu dem Schlusse geführt, daß nur der Bund die Versicherten wirksam schützen kann. So gut der Bund die Nationalbanken im Auge behält, heißt es, ebenso gut könnte und sollte er auch die Geschäftsgebahrungen der Lebensversicherungsgesellschaften regelmäßig untersuchen lassen, damit die Einleger oder ihre Hinterbliebenen nicht betrogen werden können.

Vielleicht um dieser Bewegung zu steuern, haben die Versicherungsbeamten von vier verschiedenen Staaten sich zusammengethan und eine gemeinschaftliche Untersuchung der Lebensversicherungsgesellschaften beschlossen. Es ist jedoch nicht wahrscheinlich, daß dieser Schritt die Versicherten beruhigen und das Geschrei nach einer Bundesaufsicht verstummen machen wird. Denn das Volk hat augenscheinlich weit mehr Vertrauen zu der Bundesregierung, als zu den Staatsverwaltungen, obwohl es für seinen Glauben schwerlich stichhaltige Gründe anführen kann. Die „Nationalbanken", soweit sie nicht mit „clearing houses" in Verbindung stehen, sind keineswegs „sicherer", als die Staatsbanken, und nur ihre Noten sind immer „gut", weil sie durch Bundesschuldscheine gedeckt sind. Auch sind erst in der allerjüngsten Zeit wieder Durchstechereien, Schwindeleien und Treubrüche in mehreren Zweigen der Bundesverwaltung aufgedeckt worden, die den Beweis liefern, daß es mit der Ehrlichkeit und Pflichttreue im Bundesdienste nicht besser bestellt ist, als im Staats- oder Gemeindedienste. Sicherlich können die Bürger den Behörden in Washington noch viel weniger auf die Finger sehen, als den Beamten in ihrer Staatshauptstadt, und ebenso gewiß ist es, daß die „Wachsamkeit" um so schwerer ausgeübt werden kann, je größer und verwickelter der Verwaltungsapparat ist. Der Kongreß, dessen Unterhaus sich alle zwei Jahre erneuert, während sein Oberhaus großentheils aus Vertretern des Großkapitals besteht, kann nach allen bis jetzt gemachten Erfahrungen die Exekutive nicht überwachen und wird von ihr um so abhängiger, je mehr „Patronage" sie zu vergeben hat, und je mehr Macht ihr verliehen wird. Wer will also die Bürgschaft dafür übernehmen, daß ein Bundesversicherungsamt, das es gleich mit Milliarden von Dollars zu thun bekäme, bösen „Einflüssen" weniger zugänglich und auf das Wohl der Versicherten mehr bedacht sein würde, als fünfzig verschiedene Staatsbehörden? Die Bundesbeamten wären einer hundertfach größeren Versuchung ausgesetzt und hätten eine Entdeckung etwaniger „Krummheiten" viel weniger zu befürchten. Durch welche Vortheile diese greifbaren Nachtheile aufgewogen werden würden, ist schwer zu begreifen.

Man braucht noch lange kein eingefleischter „Staatenrechtler" zu sein, um die überhandnehmende Neigung zur Verstärkung und Erweiterung der Bundesregierungsgewalten bedenklich zu finden. Ist vielleicht die zentralistische französische Republik ein nachahmenswerthes Beispiel? In der demokratischen Republik sollte der Präsident nicht gar zu viel Macht erhalten, damit er nicht in Anfechtung falle.

„Sieben Mille."

In Cleveland wurde gestern bekannt gegeben, daß die Gläubiger der berüchtigten Frau Cassie L. Chadwick, die Dank ihren großartigen Schwindeleien zur Zeit, und seit Monaten schon, Insassin des dortigen County-Gefängnisses ist, Aussicht hätten, etwa 7 Mille vom Dollar zu bekommen. Insgesammt wurden aus dem Verkauf ihrer Habe rund $65,000 gelöst, rechtsgiltige Vorzugsforderungen verschlangen $40,000 von jener Summe und weitere $10,000 gingen für Advokatenhonorare drauf. Es bleibt somit nur ein schäbiger Rest von rund $15,000, die „Schulden" der Dame belaufen sich aber auf mehr als $2,000,000 — macht, wie gesagt, etwa sieben Zehntel Cent vom Dollar!

Wer also der großen „Finanzkönigin", angeblichen „unehelichen Tochter" und „vertrauten Freundin" weltbekannter Milliardäre beispielsw. $1000 anvertraute, wird etwa $7 zurückbekommen können — wenn die Vertheilung gleich vorgenommen wird. Wenn nicht, dann wird er womöglich noch „etwas dazu" bezahlen müssen, denn es heißt, daß „viele gewiegte Advokaten, Richter und Referenten und andere gelehrte Leute" sich eifrig die weisen Köpfe zerbrechen über die Frage, wie man „zwei Millionen auszahlen kann, wenn man nur fünfzehn Tausend zu dem Zwecke an Hand hat", bezw. was am Besten mit dem vorhandenen Gelde anzufangen ist. Sofern die Gläubiger Frau Carries überhaupt noch etwas herauskriegen wollen, werden sie also gut thun, sofort einen Einhaltsbefehl gegen alle jene Advokaten usw. zu erwirken und auf die sofortige Auszahlung der 7 Mille zu bringen. Denn das „Zerbrechen" solch gelehrter Köpfe ist von jeher eine äußerst kostspielige Sache gewesen für die Klienten, und wenn man jene Herren bei ihrer Arbeit läßt, wird das kleine Dollarhäufchen so schnell zusammenschmelzen und verschwinden, wie das bekannte zehnpfündige Eisstück in der heißen Hundstagssonne. Und wenn nicht im eigenen — um der lumpigen 7 Mille willen — dann sollten die Gläubiger im öffentlichen Interesse die sofortige Vertheilung der $15,000 verlangen, da sonst möglicher Weise noch großer Unfug damit getrieben werden mag.

Es wird nämlich weiterhin aus Cleveland gemeldet, daß man dort vorschlug, es mit der Frau Chadwick so zu halten, wie man's mit dem Detroiter „Bankräuber" Frank Andrews machte — das heißt, ihre eine „Chance" zu geben, sich die Mittel zur Bezahlung ihrer „Schulden" zu „verdienen." Als im Falle Andrews der Krach kam, schuldete dieser Herr ebenfalls etwa zwei Millionen Dollars und auch sein Habe war so gering, daß bei gleichmäßiger Vertheilung des Erlöses den Gläubigern nur ein lächerlich kleiner Prozentsatz von ihren Forderungen zugefallen wäre. Herr Andrews gab auch „freimüthig" zu, daß es ihm unmöglich sein würde, jemals seine Schulden zu bezahlen, wenn man ihn eingesperrt halte, aber er behauptete, viel Geld „verdienen" zu können, wenn man ihm die Freiheit gebe, und versprach, in diesem Falle nach und nach seine Schulden zu bezahlen. Das klang verlockend, und man ging darauf ein. Andrews wurde freigelassen, sein „Genie, Geld zu machen", trat in Thätigkeit und kaum waren zwölf Monate herum, so konnte er 300 der ärmsten seiner Gläubiger in voll ausbezahlen. Da sich der Durchschnittbetrag dieser Forderungen auf $500 stellte, verringerte Andrews seine Schuldenlast schon im ersten Jahre um rund $150,000, und da ihm das gelang, zweifelt man nicht mehr, daß es ihm gelingen wird, im laufenden Jahre ebenfalls wieder, wie er versprach, 300 seiner Gläubiger zu befriedigen.

* * *

Scherz oder Ernst? Das ist nicht so leicht zu entscheiden. Es mag sein, daß der Vorschlag, angesichts des schönen Erfolgs, den der „Bankräuber" Andrews als ehrlicher „Geldmacher" und Schuldenbezahler hatte, nun auch der Finanzkönigin Carrie Chadwick eine solche Chance zu geben, nur als beißende Satire auf unsere Rechtspflege und Zustände gedacht ist; es mag aber ebenso gut sein, daß er ganz ernst gemeint ist und man wirklich daran denkt, der finanzkundigen Frau den schäbigen Rest auszuhändigen — denn etwas zum Anfang müßte sie doch haben — und sie dann wieder auf die Dummheit, oder Geldgier, wie man will, loszulassen. Denn wenn Andrews auch erst während seiner finanziellen Thätigkeit zum Schwindler wurde und Frau Chadwick, die ihre gleich als Schwindlerin begann, so ist am Ende der Unterschied doch nicht so groß, und das Ergebniß war bei beiden dasselbe. Beide verstanden es, große Summen fremden Geldes in ihre Hände zu bringen und in ihrem Glück- und Schwindelspiel zu „verlieren." Dem Andrews gab man Gelegenheit, das Spiel fortzusetzen, und er gewann — warum sollte da die Chadwick nicht auch einmal gewinnen können? Glück und Unglück wechseln ja mit einander ab im Spiel, auf Regen folgt Sonnenschein, und die Dummen werden nicht alle. Geld würde die findige Frau schon wieder auftreiben können, und wenn sie dann mit ihrem „Verdienst" so an die $150,000 das Jahr abbezahlen könnte, so wäre das doch gewiß eine schöne Sache für ihre jetzigen Gläubiger, die von den lumpigen 7 Mille doch gar nichts haben. Also warum nicht? Die Sache könnte zwar auch schief gehen, und statt geringer könnte Frau Chadwicks Schuldenlast nach einem Jahre leichtlich noch größer sein; aber das hätte im Falle Andrews' ebenso gut passiren können, und was dem Einen recht, ist dem Anderen billig.

Der Vorschlag, die Schwindlerin wieder auf die Gesellschaft loszulassen, ist die natürliche Frucht des Detroiter Beispiels und mag sehr gut im Ernst gemacht sein; aber, so oder so, auf jeden Fall zeigt er, wie zersetzend und betäubend die Verehrung des nicht stinkenden Geldes und die Gier danach auf das Rechtsgefühl wirkte.

Gegen die Gegenseitigkeit.

Gegen die bevorstehende Chicagoer Gegenseitigkeits-Konferenz zieht der allzeit streitbare Bostoner „Home Market Club" vom Leder — wie zu erwarten stand. Die Konferenz ist berufen von Leuten, die den Handel mit dem Ausland pflegen wollen, und zwar auf dem Grundsatze des Gegenseitigkeitsprinzips. Das bedeutet, zwar nicht völlige aber doch theilweise Aufgabe des hochzöllnerischen Absperrungssystems. Es entspringt und entspricht der Erkenntniß, daß wir dem Auslande nicht auf die Dauer unsere Märkte verschließen dürfen, ohne das Ausland dazu zu treiben, daß es uns die seinigen verschließt. Der „Home Market Club" ist die Vereinigung der Geschützten, die den heimischen Markt als ihr alleiniges Eigenthum betrachten und in deren Augen die achtzig Millionen heimischer Verbraucher nur dazu da sind, ihnen Tribut zu entrichten. Sie predigen das Evangelium hoher Preise. Je höher, um so lieber. Je höher der Preis, um so größer der Gewinn. Zur Aufrechterhaltung der höheren Preise ist es nöthig, daß ihnen das Monopol des heimischen Marktes verbleibe. Die Zollmauer muß so hoch sein, daß der ausländische Wettbewerb nicht herein kann. Andernfalls könnte es am Ende so weit kommen, daß die hier fabrizirte Waare dem hiesigen Verbraucher zu demselben Preise verkauft werden müßte, zu dem man sie den Verbrauchern im Auslande verkauft, die nicht gezwungen sind, hier zu kaufen.

Es wird zwar an dem ausländischen Geschäfte auch Geld verdient. Es ist der Stolz unsrer hochentwickelten großen Industrien, daß sie, wenn's darauf ankommt, den ausländischen Wettbewerber auf dessen eigenem Felde schlagen können. Aber der Profit, der dabei erzielt wird, ist mäßiger Profit; ist kein Monopolprofit, wie der geschützte heimische Markt ihn abwirft. Diesen Monopolprofit seinen Mitgliedern zu erhalten, ist die Aufgabe des Home Market Club. Mit diesem Zweck im Auge, widersetzt er sich Allem, was irgendwie dazu beitragen könnte zur Beeinträchtigung des Monopols. Er ist der immer wachsame Hüter des Hochtarifs. Immer wachsam und immer kampfbereit. In jedem Wahlkampf ist er auf dem Plan und sorgt dafür, mit seinen reichen Geldmitteln und seinem wunderbar organisirten „literarischen Bureau", daß dem Monopol und dem Monopolprofit kein Schaden geschehe. Jeder Kongreßmann, jeder andere öffentliche Beamte, der irgendwie die hochzöllnerischen Kreise zu stören wagt, wird unbarmherzig auf's Korn genommen.

Dabei hatte er leichtes Spiel, so lange er nur die demokratischen „Freihändler" gegen sich hatte. Nun aber hat Zweifel und Verrath sich in's eigene Lager geschlichen. Selbst ein McKinley hat am Abend seines Lebens durch Befürwortung von Reziprozitätsverträgen die Lehre der allein seligmachenden Absperrung verleugnet. Und die ketzerische Lehre hat immer weiter um sich gegriffen. Die Geschützten selber bieten nicht mehr die alte geschlossene Front. Es finden sich Leute unter ihnen, denen der ausländische Markt nicht mehr Nebensache ist, die sich sogar angewiesen darauf sehen und die sich gehemmt finden durch den heimischen „Schutz", den zu entbehren sie stark genug geworden. Selbst wenn sie ihn nicht ganz entbehren möchten, sind sie gewillt, sich mit etwas weniger zu begnügen. Vor die Wahl gestellt, entweder dem Auslande einige Zugeständnisse zu machen im hiesigen Markte, oder sich selbst ausgeschlossen zu finden vom ausländischen Markte, stellt das erstere als das kleinere Uebel sich dar. Namentlich angesichts der im Auslande drohenden Vergeltungsmaßregeln.

* * *

Diesen Abtrünnigen gilt des „Home Market Club's" besonderer Zorn. Sie hat er im Auge, indem er die Chicagoer Gegenseitigkeits-Konferenz, auf der so ziemlich der ganze Westen vertreten sein soll, als das Werk einer Anzahl von Trusts und anderer habgieriger Korporationen hinstellt. Der Fleischtrust und der Erntemaschinen-Trust, das seien die eigentlichen Urheber der Reziprozitäts-Bewegung, und mit ihnen im Bunde ständen die Eisenbahnkorporationen, denen „natürlich" eine gesteigerte Ein- und Ausfuhr Wasser auf die Mühle sein würde.

Der Kampf für und gegen Reziprozität wäre darnach ein Kampf von Trusts gegen Trusts. Und es muß zugestanden werden, daß die Behauptung einer gewissen Begründung nicht entbehrt. Der Fleischtrust, der Erntemaschinentrust, auch der Standard Oel-Trust könnte genannt werden, sind am ausländischen Markte in besonderer Weise interessirt und dem entsprechend durch die angedrohten ausländischen Vergeltungsmaßregeln in besonderer Weise bedroht. Es macht einen Unterschied, ob amerikanisches Fleisch, amerikanische Maschinen, amerikanisches Oel einen doppelt und dreifach so hohen Zoll zu bezahlen haben als gleiche Waaren aus andern Ländern, wie dies vom nächsten März an in Deutschland der Fall sein wird (wenn kein Vertrag zustande kommt) und anderwärts zum Theil schon der Fall ist. Das Interesse dieser Trusts steht im Gegensatz zum Interesse der „Home Market Club"-Trusts, denen es ausschließlich oder hauptsächlich um ihr inländisches Monopol zu thun ist. Greift der „Home Market Club" jene anderen Trusts an, so kann man ihm das nicht weiter übel nehmen. Zu tadeln ist bloß die schuftige Unehrlichkeit, die die Sache so darstellt, als entspringe die Reziprozitäts-Bewegung nur jenen paar Trusts, und gänzlich schweigt von dem riesig größern Interesse der Landwirthschaft des Landes, die in noch viel höherem Grade auf den ausländischen Markt angewiesen ist. Nichts sagt von den zahlreichen anderen Gewerben und den Arbeitern dieser Gewerbe, für die die Eröffnung ausländischer Märkte gleichfalls vermehrte Beschäftigung, besseren Lohn und vermehrten Gewinn bedeuten würde. Und erst recht nichts sagt von dem Interesse der achtzig Millionen Verbraucher des Landes, die als solche allesammt geschädigt sind durch die geschützte Monopolwirthschaft und die dadurch bewirkte Vertheuerung des Lebensunterhaltes.

Die „schwarze Liste" in Oesterreich.

Unternehmer oder Verbände, die gegen mißliebige Arbeiter „schwarze Listen" in Umlauf setzen, sind in Oesterreich den von diesem Unwesen Betroffenen gegenüber zum Schadenersatz verpflichtet. Also lautet eine bedeutsame Entscheidung des Obersten Gerichtshofes in Oesterreich vom 20. Juni 1905, die jetzt an die Oeffentlichkeit bringt.

Während die österreichische Gewerbeordnung verbietet, durch schlechte Eintragungen oder geheime Zeichen in Zeugnissen oder Arbeitsbüchern entlassene Arbeitnehmer zu brandmarken, glaubten zahlreiche Unternehmer durch die Ausgabe von „schwarzen Listen" jedem Konflikt mit der Behörde aus dem Wege gehen zu können. Der Klub der Wiener Schwarzbäcker, in dem 26 von insgesammt 35 Betrieben organisirt sind, versandte solche Aechtungslisten sogar periodisch. Mehrere Arbeiter, die infolgedessen keine Stellung finden konnten, klagten auf Schadenersatz, wurden jedoch von den beiden unteren Instanzen abgewiesen, weil kein widerrechtliches Handeln oder Unterlassen vorliege, jedermann die Abschließung oder Ablehnung von Lohnverträgen freistehe, und — weil die Listen nur Namen ohne jeden Zusatz enthielten.

Dieser Buchstabeninterpretation stellt nun, nach der „W. Arbeiterzeitung", der Oberste Gerichtshof den „das Gewerberecht beherrschenden Grundsatz" entgegen, „daß der gewerbliche Hilfsarbeiter bei dem Aufsuchen von Arbeitsgelegenheit durch ein abfälliges, ungünstiges Urtheil eines früheren Arbeitgebers nicht in dem Maß behindert werden darf, daß Momente, die ihm die Möglichkeit, ein Unterkommen zu finden, erschweren, dem Kreis der Unternehmer sofort, ohne eingehende Information, zur Kenntniß gebracht, gewissermaßen aufgedrängt werden". Das Urtheil bezeichnet diesen Grundsatz sogar als ein Postulat des öffentlichen Interesses, das durch die eine Umgehung der Gewerbeordnung darstellenden „schwarzen Listen" verletzt werde. Die bloße Aufzählung von Namen ohne Zusatz erscheine in ihrer Form als nicht weiter begründete Warnung und Verdächtigung sogar häufig noch nachtheiliger, als eine sofortige Aufklärung über den Aussperrungsgrund. Die Beschränkung in der Versendung der „schwarzen Listen" auf einen bestimmten Kreis sei unwesentlich, weil der Arbeitsuchende mit der Verwerthung seiner Arbeitskraft gerade auf diesen Kreis angewiesen sei.

Lokalbericht.

Seines Lebens nicht sicher.

Auch Robert Noren erhielt gestern einen Drohbrief.

In neuer Rolle.

„Skinny" Madden spielt sich als Staatserhalter auf. — Frank Curry mißhandelt und beraubt. — Die Propaganda der That. — Edward F. Daniels todt.

Arbeiterführer aller Parteien geriethen gestern in Aufregung, als sie erfuhren, daß Robert Noren, Nr. 332 Wells Straße, Schatzmeister der Chicago Federation of Labor, der sich um seine Wiedererwählung bemüht, einen ähnlichen Drohbrief wie am Mittwoch Frau Michael Donnelly erhalten hat.

Der natürlich nicht unterzeichnete Brief lautet in der Uebersetzung: „Robert Noren: Wenn Sie nicht die Stadt verlassen, werden Sie Donnelly's Schicksal theilen, nur mit dem Unterschied, daß wir Sie todt auf dem Platze lassen werden."

Herr Noren erklärte, nicht begreifen zu können, wer den Brief gesandt habe, und weshalb man ihn aus dem Wege zu räumen trachte. Seine Kandidatur werde nicht bekämpft, auch habe er seines Wissens keinen Feind in der Federation of Labor.

Nachdem es gestern ersichtlich wurde, daß Maddens Partei voraussichtlich die Wahl Barney Cohens zum Präsidenten der Chicago Federation of Labor durchsetzen und dadurch zur Macht gelangen würde, machte „Skinny" Madden folgende Angaben über die in einem solchen Falle von ihr zu verfolgende Politik:

„Sollte ein Wechsel in der Verwaltung der Federation eintreten, so würden wir zu verhindern wissen, daß in jeder Sitzung die rothe Flagge geschwenkt wird. Das radikale Element würde in den Hintergrund gedrängt werden und konservative Mitglieder würden eine Gelegenheit erhalten, zu Worte zu kommen."

Die Bemühungen der Madden'schen Partei, von der am kommenden Sonntag stattfindenden Versammlung die Polizei fernzuhalten, scheinen Aussicht auf Erfolg zu haben. Madden und Konsorten haben nämlich geltend gemacht, daß die ungemein wichtige Versammlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfinden sollte. Wird dieser Antrag angenommen, so hat natürlich auch kein Polizeibeamter das Recht, der Versammlung beizuwohnen.

Frank Curry, der bekannte Streikbrecherführer, wurde gestern Abend mißhandelt und beraubt und erst von einer Abtheilung Polizisten aus den Händen von etwa 500 Personen befreit, die ihn an Custom House Court und Harrison Straße angegriffen hatten. Der 33jährige Allan C. Loury, ein Sheriffsgehilfe, der früher nebst Curry in Diensten der Employers' Teaming Association stand, wurde unter der Anklage verhaftet, den Raub verübt zu haben.

Curry erzählte der Polizei, daß er kurz vor Mitternacht von Loury und einem Kumpan, der unter einem Thorweg an Harrison Straße auf der Lauer gelegen hatten, überfallen, mit Todtschlägern bearbeitet und um $50 beraubt wurde.

Loury sei in westlicher Richtung davongelaufen. Er habe, sobald er sich von seiner Betäubung erholt, die Verfolgung des Raubgesellen aufgenommen, der dem Polizisten John Ried in die Arme gelaufen sei.

Inzwischen hatten Straßengänger Curry erkannt. Er wurde im Handumdrehen von etwa 500 Personen umringt, die ihm übel mitspielten, bis Rieck ihm zu Hilfe kam.

Er und Loury wurden nach der Bezirkswache an Harrison Straße geschafft.

Curry war schon wenige Stunden zuvor unter der Anklage, einen Auflauf verursacht zu haben, verhaftet und eingelocht, aber bald darauf gegen Bürgschaft wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

In einem Straßenbahnwagen an W. Randolph und Canal Straße wurde gestern Abend der Maschinenbauer W. Cuberman, Nr. 210 W. 14. Place, von drei Kerlen, die ihm seit zwei Stunden auf Schritt und Tritt gefolgt waren, thätlich angegriffen und schwer mißhandelt. Seine Angreifer, die ihn, wie man muthmaßt, irrthümlich für einen zu keiner Gewerkschaft gehörigen Fuhrmann gehalten hatten, bewerkstelligten ihre Flucht. Bislang wußten sie sich ihrer Verhaftung zu entziehen.

Unter dem Verdachte, vor Monatsfrist Joseph E. James, einen Fuhrmann der American Expreß Company, schwer mißhandelt zu haben, wurden gestern Abend zwei Männer verhaftet, deren Namen preiszugeben die Polizei sich weigert. Auf einen angeblichen Kumpan der Häftlinge, der P. W. Deasey heißen soll, wird gefahndet.

Vor Florins Wirthschaft, Nr. 138 W. Harrison Straße, wurde gestern Abend der 22jährige Peter Tabotario, Nr. 1532 W. 45. Straße, von drei Kerlen, die ihn nach Ansicht der Polizei für einen zu keiner Gewerkschaft gehörigen Fuhrmann hielten, überfallen und so schwer mißhandelt, daß er in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft werden mußte.

An Canal, nahe 16. Straße, wo sie Wagen der Firma Carson, Pierie, Scott & Company und der Amas Expreß Company bewachten, wurden gestern der Polizist Ryan von der Bezirkswache zu Englewood und zwei Sheriffsgehilfen von einer Menge Streikeranhänger umringt und mit Steinen bombardirt. Als die Beamten ihre Revolver zogen, wurde Ryan vom Wagen gezerrt und windelweich geprügelt. Inzwischen war die Bezirkswache an Maxwell Straße benachrichtigt worden. Sergeant Cully und mehrere Polizisten befreiten Ryan aus den Händen seiner Angreifer und verhaftete drei angebliche Rädelsführer. Die Häftlinge gaben ihre Namen an als Samuel Harris, Timothy Hurley und Charles Cohen.

Nicht etwa um dem Trinkgelder-Unwesen zu steuern, sondern um Vortheil daraus zu ziehen, ist angeblich die Verwaltung des Palmer House auf eine sehr sinnreiche Idee verfallen. Sie hat nämlich die lächerlich geringe Lohnung ihrer Hausdiener erhöht, aber an die Lohnaufbesserung die Bedingung geknüpft, daß die Leute nach wie vor Trinkgelder annehmen, diese aber nicht in ihre Tasche gleiten lassen, sondern sie an den Oberhausdiener abliefern, der sie der Verwaltung auszuhändigen hat. Diese Neuerung trat gestern in Kraft, fand aber keineswegs den Beifall der Leute, die, 13 Mann stark, nebst dem Oberhausdiener Louis Keating, die Arbeit niederlegten.

Ihre Stellen wurden sofort besetzt. Um darauf zu achten, daß auch jedes Trinkgeld abgeliefert wird, hat die Hotelverwaltung ihre Hausdetektives beauftragt, die Hausdiener scharf im Auge zu halten.

Keating machte folgende Angaben zur Sache: „Einen Hausdiener, der nicht im Stande war, täglich $1.50 Trinkgeld zu verdienen, konnten wir hier nicht brauchen. Während der Konvent-Woche verdiente mein tüchtigster Untergebener $10 Trinkgeld. Die Lohnaufbesserung würde keineswegs unsere Einbuße decken. Ich legte mit den Leuten die Arbeit nieder, weil ich einen Prozentsatz von ihren Trinkgeldern erhielt. Was soll daraus werden, wenn man nicht mehr ein Trinkgeld annehmen kann, ohne daß ein Detektive seine Nase hineinsteckt?"

Die Hotelverwaltung behauptet nun aber, daß an der angeblichen Neuerung kein wahres Wort sei. Das Gerücht sei von Keating in Umlauf gebracht worden, nachdem dieser entlassen worden sei.

J. B. Richards, ein Abtheilungsleiter der Great Northern-Bahn, erklärte gestern, daß die Plätze der streikenden Telegraphisten schnell wieder besetzt werden. In 30 Tagen würde die Bahnverwaltung den Streik gar nicht mehr fühlen.

Die hiesigen 3200 Ziegelmacher verdienen in diesem Jahre schweres Geld. Sie haben ausnahmslos Beschäftigung und erhalten 65 Cents die Stunde, also 2 Cents mehr als die Union-Skala vorschreibt.

Der Chicagoer Musiker-Verband ist ungehalten über die Konkurrenz auswärtiger, zu keinem Fachverband gehöriger Musikkapellen, die veranlaßt werden, nach Chicago zu kommen. So hat die Südpark-Behörde eine derartige Kapelle engagirt, die in nächster Woche an der 83. und Bond Straße konzertiren soll. Gegen die Abhaltung des in Aussicht genommenen Konzerts hat Präsident Kennedy vom Musiker-Verband bei der Parkbehörde Protest eingelegt.

An den Folgen einer Operation starb gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 4447 Greenwood Avenue, Edwin F. Daniels, Präsident der „Edwin F. Daniels Coal Co." Am Dienstag Nachmittag erkrankte er an Verdauungsbeschwerden. Sein Zustand verschlimmerte sich. Die einzige Hoffnung auf Rettung schien in einer Operation zu bestehen, welcher er sich im Wesley-Hospital unterzog. Am Nachmittag trat Kräfteverfall ein. Abends verschied der Patient.

Der Verstorbene drängte die Arbeitgeber zu geschlossenem, energischen Vorgehen gegen die streikenden Fuhrleute. Man muthmaßt, daß die hochgradige Nervenanspannung während des Streiks den Keim zur Krankheit gezeitigt hat, die sein Ende herbeiführte.

Ihn überleben außer der Wittwe zwei Söhne, sein Geschäftstheilhaber Henry Elkins und Raymond, der in diesem Jahre die Universität Harvard absolvirt hat. Der Verstorbene war 57 Jahre alt.

Finanzielles.

Ihr erhaltet fünf Monate Zinsen am 1. Januar 1906 auf alle Summen von $1 aufwärts, welche Ihr morgen bei uns deponirt.

Auch geben wir Euch den freien Gebrauch von einer unserer hübschen Stahlbanken — Ihr habt die Bank, wir haben den Schlüssel.

ROYAL TRUST CO.-BANK
Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Boulvd.
Unter Staats-Aufsicht und Kontrolle.
Check-Kontos—Spar-Kontos — Bonds—Grundeigenthums-Darlehen—Trustergeschäfte.
Es wird Deutsch gesprochen.

Armes Kind.

Vierzehnjähriges Mädchen sucht bei Fremden Zuflucht vor der Mutter.

Thomas Mander, 9230 Superior Avenue, wurde in der vergangenen Nacht kurz vor 1 Uhr durch eine weinende Kinderstimme aus dem Schlaf geweckt.

„Ich werde todtgemacht. O, bitte, helfen Sie mir!" schluchzte draußen die 14jährige Lucy Kalmen und erzählte dann Mander unter Thränen, sie sei das älteste von vier Kindern, müsse alle Hausarbeit thun, und ihre Mutter sei böse auf sie geworden und habe gesagt, sie werde sie todtmachen. Aus Angst sei sie davongelaufen. Die Mutter wohne 9229 Ontario Ave.

Das Mädchen wurde auf die South Chicago-Bezirkswache gebracht und wird, da sie sich weigert, zu ihrer Mutter zurückzukehren, wahrscheinlich der Obhut des Jugendgerichts übergeben werden.

Aus Vereinskreisen.

Der Chicago und der Isabella Frauenverein halten am Sonntag, dem 13. August ein gemeinschaftliches Piknik in dem schattigen Louisenhain ab, wozu alle nur erdenklichen Vorbereitungen getroffen werden. Der Festausschuß hat für gute Musik und abwechslungsreiche Vergnügungen, darunter ein Preiskegeln, bestens gesorgt und thut auch sonst alles, was dazu dienen kann, den Theilnehmern die Zeit aufs Angenehmste zu vertreiben. Das Fest nimmt um elf Uhr Vormittags seinen Anfang. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person. Die Damen dieser Vereine sind gewöhnt zu sehen, daß ihre Veranstaltungen mit Erfolg gekrönt werden, und sehen auch diesmal einem schönen Erfolg entgegen. Die Betheiligung sämmtlicher Mitglieder und Freunde wird erwartet.

* An dem jährlichen Piknik der „Grocers' and Butchers' Association", das gestern im Fox River Grove abgehalten worden ist, haben sich gegen 5000 Personen betheiligt.

* Der Streikbrecher-Führer Curry, der gestern, wie an anderer Stelle berichtet, mißhandelt und um $50 beraubt wurde, ist heute von Richter Caverly wegen Tragens verborgener Waffen um $50 und die Kosten gestraft worden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Leopold Lehmann

am 3. August im Alter von 66 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. August, um 2 Uhr, von 64 Rees Str., nach dem Rosehill Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Lehmann, Gattin.
Emma Kuſh geb. Lehmann, Emilie Gußke, geb. Lehmann, Töchter.
Adolph Kuſh und Frank Gußke, Schwiegersöhne.
Roy und Walter, Großkinder. fsa

Schlumm're sanft, Du guter Vater,
Der Du uns hast so geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach, Du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie ertragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Rose Göttel geb. Haas

am 3. August gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 6. August, vom Trauerhause, 178 W. 18. Str., um 12.30 Nachm., nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Peter Goettel, Gatte.
Edward, Fred, George, John und Paulina Haas u. Mrs. Kate Miller, Geschwister
frsa

Todes-Anzeige.

Hiermit allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Fräulein

Emilie Walter,

Schwester von Frau Minna Katowski, Augusta und Ida Walter im Alter von 26 Jahren durch den Tod von uns geschieden ist. Die Beerdigung findet statt Sonnabend Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 485 Milwaukee Ave.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Annie Hasler

im Alter von 48 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. August, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 3046 Farrell Str., mit Cars nach dem St. Mary's Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Hasler, Gatte.
Linnie, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere gute liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Maria Loeber

im Alter von 62 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Hause ihrer Tochter, 6801 Emerald Ave., Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, nach der Immanuelskirche, Hr. Pastor Hattendorf. Beerdigung in Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten:

Auguste Hattendorf, Amalie Hartmann, Töchter.
Henry Hattendorf, Conrad W. Hartmann, Schwiegersöhne, nebst Enkel. frso

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Hermann Treptow

im Alter von 36 Jahren nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3903 Armour Ave., am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr nach Oakwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Treptow, Vater.
Augusta Bening, Bertha Loger, Emma Flynn, Geschwister, nebst Verwandten.
bfrsa

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß unser lieber Vater

Andreas L. Lotz

im Alter von 59 Jahren und 6 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 79 E. 27. Str., am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr, nach Oakwood. Um stille Theilnahme bitten

Bertha Lotz geb. Fredrich, Gattin.
Mrs. W. Hendricks, Mrs. C. Brunn, Carl, Henry, Bertha, Louisa Lotz, Kinder.

Nachruf.

Zur Erinnerung an unsere theure Mutter

Juliana M. Bischoff,

die am 4. August vor acht Jahren gestorben ist, und an unseren theuren Vater

Peter F. Bischoff,

gestorben am 4. August von einem Jahre. Von den Kindern:

Sophia, Fred, George u. Julia, Kinder.

Danksagung.

Unseren besten Dank für die großartige Blumenspende von Seiten der Verwandten bei dem Begräbniß unseres Vaters Cölestin Schubert.

Josephine, Laura, Bertha, Tillie, Frank, Emilian, Kurt und Joseph, Kinder.

Neu! Interessant! „Die Bestie im Weibe." Beiträge zur Geschichte der menschlichen Verirrung und Grausamkeit. Von F. v. Schlichtegroll. 323 Seiten. Preis 1.70 und 20c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.
Zweig-Geschäft 145 Wabash Ave.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. 14jl,*X,1m
Telephon West 1512.

Zweites großes Pik-Nik
veranstaltet vom
Kaiser Wilhelm Deutscher Gegens. Unterstütz.-Verein.
in Mayfair Park, 4201 W. Montrose Ave., am Sonntag, den 6. August 1905. Anfang Nachmittags 1 Uhr. Tickets 25c die Person. Montrose und Elston Ave. Cars fahren bis zum Park. jl29,ag4

Excelsior Männerchor.
Großes Picnic, verbunden mit Preiskegeln, Kinderspielen und allerlei Belustigungen, Sonntag, den 13. August 1905, im Excelsior Park, Irving Park Blvd. und Drake Ave. Tickets 25 Cents die Person. Anfang 1 Uhr Nachm. Elston Ave. Cars, Irving Park Blvd. Cars oder Belmont Ave. Cars. Transferiert an Elston Ave. ag4,11,13

RIVERVIEW PARK
SHARPSHOOTERS
BELMONT and WESTERN AVE. and ROSCOE BOUL.
Großartiger Erfolg — Heute Abend!
Pain's großartiges Kriegsschauspiel:
Der Fall von Port Arthur
Preise: 3000 Sitze zu 25c; 2000 Sitze zu 50c. 5000 reserv. Sitze, 75c; Logensitze $1.
Reservirte Sitze zu haben bei Lyon & Healy.

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.
„The High Mogul". Eine orientalische musikalische Phantasie. Entschieden die beste der Sommer-Vorstellungen. — Samstag, 5. August: Pain's Feuerwerk, ohne Extrakosten. Eintritt in den Park 10c. Niemals höher. 3ag,X*

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momitr* EMIL GASCH.

HILLINGER'S Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Ave.
Jetzt offen. Großartige Bühnen-Aufführungen. Feinstes Vaudeville. Eintritt 15c. Kinder 10c. Jeden Abend u. Sonntag Matinee.

Zur Sommerfrische nach
Power's Lake, Wis.
Hotel Freundesruh.
Herrliche Luft und Natur. Mineralquellen. Prächtiger See zum Bootfahren, Fischen, Baden. Großer schattiger Park, Kegelbahnen und Tanzhalle. Beste deutsche Küche. Hotel mit allen modernen Einrichtungen. Northwestern nach Genoa Junction. August Rothe.
An,frsondi,3mo

Oscar F. Mayer & Bro.
Meat Market und Pork Store
(Wholesale und Retail.)
285-291 Sedgwick Str.,
(Gegenüber dem Criterion-Theater.)
Die feinsten Sorten Würste stets feil.
lag,2mo,X

Verlangt: Junge Männer um Telegraphie und Bahnbuchführung zu erlernen; $50 bis $100 Monatsgehalt unseren Graduirten oder kein Schulgeld. Unsere 6 Schulen die größten in Amerika, von allen Bahnbeamten empfohlen. Jetzt ist die richtige Zeit einzutreten. Schreibt wegen Katalog.
Morse School of Telegraphy,
Cincinnati, O.; Buffalo, N. Y.; Atlanta, Ga.; La Crosse, Wis.; Texarkana, Tex.; San Francisco, Cal. (Schreibt nach einer dieser Adressen.)
jl7,X,6mo

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2604. 1fp11

WATRY N. WATRY & CO.,
99 E. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Der Boulevard-Bau.

Findet in der Behörde für örtliche Verbesserungen Gegner.

Noch eine Verbesserung.

Jensen wird Leiter der Westseite-Parks. — Die neuen Kommissäre des Lincoln Park. — Tunnel-Gesellschaft gibt nach. — Gasdiebstahl-Verbrechen.

Der Plan der Anlage eines Verbindungs-Boulevards zwischen der Nord- und der Südseite, welcher von der Michigan Ave. und RandolphStr. nach der Pine Str. führen soll, stößt bei der Behörde für örtliche Verbesserungen auf Widerstand; der Hauptgegner ist John Minwegen, und dieser hat den anderen Mitgliedern der Behörde wiederholt erklärt, daß er als Steuerzahler den Plan bekämpfe. Geo. Schilling, Vizepräsident der Behörde, pflichtet ihm bei, Beide stellen aber in Abrede, daß sie als städtische Beamte der Ausführung des Planes Hindernisse in den Weg zu legen versuchen. Schilling sagt, daß die Behörde sich um viele andere und wichtigere Bauten, von Straßen und Abzugskanälen, kümmern müsse, die nothwendig seien, und daher jenem Plane, der immerhin nur dem Luxus diene, keine so große Aufmerksamkeit widme. Der Präsident der Behörde, Lynch, gab als Entschuldigung für die Verzögerung der Vorarbeiten für den Boulevardbau an, daß dieser ein Riesenunternehmen sei, welches beständig neue schwierige Fragen biete, deren Lösung Zeit beanspruche. Auch wünsche der Ingenieur der Behörde, dieser einen vollständigen Bauplan vorzulegen, ehe das Enteignungsverfahren angestrengt werde. Das sei allerdings nicht nothwendig, die Behörde wünsche aber die Gefahr einer Niederlage in den Gerichten auf juristische Spitzfindigkeiten hin zu vermeiden. Die Grundbesitzer an der geplanten Fahrstraße dringen auf eine Beschleunigung des gerichtlichen Verfahrens, weil ihre Miethsparteien keine Pachtverträge von längerer Dauer abschließen wollen. Der mit der Ausarbeitung der Pläne betraute Ingenieur, E. R. Graham, hat diese nahezu vollendet.

* * *

Gouverneur Deneen ist heute hier eingetroffen, und es verlautet, daß er während seines Hierseins die Ernennung von neuen Kommissären für den Lincoln Park vollziehen werde.

Jens Jensen, der frühere Landschaftsgärtner des Westpark-Systems, welcher seinen Posten vor einigen Jahren durch politische Umtriebe verlor, hat den ihm angebotenen Posten eines Superintendenten für alle Parks auf der Westseite angenommen, und die Ernennung wird jetzt erfolgen. Der Präsident der Westparkbehörde, Eckhart, hat die fetten Aemter von Superintendenten der einzelnen Parks abgeschafft, und die Vorsteher dieser Parks werden künftig als Hilfssuperintendenten unter Jensen stehen. Dieser hat nur zögernd eingewilligt, die Verwaltung zu übernehmen, weil er sich in den letzten Jahren ein sehr lohnendes Privatgeschäft aufgebaut und beispielsweise für die Stadt Racine, Wis., ein Parksystem entworfen und vollendet hat. Nur die ihm von Präsident Eckhart in Aussicht gestellte Vollmacht, die Parkanlagen auf der Westseite nach bestem Wissen und eigenem Ermessen verbessern zu dürfen und sich auf diese Weise einen Namen zu machen, haben den tüchtigen Fachmann veranlaßt, einzuwilligen.

Unter den entlassenen Parkangestellten sind John S. Kelton, ein Schwager des früheren Präsidenten der Westparkbehörde, Fred A. Bangs, und Bert Cowen, Sohn von Supt. Cowen vom Douglas Park. Skelton zog Lohn als Polizist, soll aber seine Dienstzeit hauptsächlich zur Ausübung seines Berufs als Musiker benutzt haben.

* * *

Hilfskämmerer Gosselin hat heute eine Prüfung der Geschäftsbücher der alten Illinois Telephone and Tunnel Co. aufgenommen, um festzustellen, ob diese Gesellschaft der Stadt unter ihrem Freibrief Abgaben schuldig ist. Da zu der Uebertragung der Gerechtsame an die Illinois Tunnel Co. die nothwendige Erlaubniß des Stadtraths nicht eingeholt wurde, so will der Stadtkämmerer auch deren Bücher vorläufig nicht anrühren. Er suchte gestern Nachmittag in Begleitung des Korporationsanwalts Lewis Präsident Wheeler von der Tunnel-Gesellschaft auf, weil dieser auf schriftliche Anfragen keine Antwort gegeben hatte, und Wheeler erklärte sich, nachdem ihm mit der Sperre der Tunnelarbeiten gedroht war, schließlich bereit, eine solche Untersuchung vornehmen zu lassen.

* * *

Bei der Revisionsbehörde laufen jetzt täglich Beschwerden über zu hohe Einschätzung ein. M. A. Bond besitzt achtzig Acres zwischen der Cottage Grove Ave., 75. Str., St. Lawrence Ave. und 79. Str. Das Land war von den Steuereinschätzern auf $28,000 den Acre veranschlagt worden, Bond behauptete aber, erst unlängst den Acre zu $6900 verkauft zu haben. Die Behörde beschloß angesichts des gewaltigen Unterschiedes, das Gutachten von sachverständigen Grundeigenthumsmaklern einzuholen.

Herabgesetzt wurde die Steuereinschätzung der Häuser aber nicht des Grundbesitzes, folgender Beschwerdeführer:

Henry C. Lytton, 107 und 109 Ost 43. Str., von $11,520 auf $7000.
Michael C. McDonald, 4501 Drexel Boulevard, von $37,193 auf $29,000.
L. C. Wagner, 451 Ost 63. Str. (Haus und Land), von $141,000 auf $88,000.
F. A. Helmer und Perley Lowe, 5601—5609 Washington Ave., von $60,000 auf $53,000.
Sadie H. West, zwei Häuser, von $52,000 auf $40,000.
Arthur R. Clark, mehrere Häuser, von $88,600 auf $50,000.
Clark Cramer, mehrere Häuser, von $73,000 auf $46,000.
S. P. Parmly, mehrere Häuser, von $60,000 auf $50,000.
John W. Garr, $32,000 auf $10,000.
Prairie State Bank, 4732 Kenwood Ave., $2700 auf $2000.
Frau Helen Kennelly, 4006 Grand Boulevard, $28,000 auf $20,000.
A. Knefel, 4118 Calumet Ave., $2500 auf $2000.
Walter Wilson, mehrere Häuser und Grundstücke, von $320,560 auf $285,000.
Frau Augusta Armbruster, 1016 Park Ave., von $14,000 auf $11,000.
Frau Chas. Silverman, 5245 Cornell Ave., von $13,000 auf $10,000.

* * *

Die Legislatur hat dem Staat zwar eine Zivildienstbehörde für die Staatsanstalten bescheert und auch die Mittel zur Bezahlung der drei Mitglieder, Moulton, Chicago; Browne, Rockford; Willoughby, Belleville; und des Oberprüfungsbeamten angewiesen, nicht aber die zur Bestreitung der anderen Ausgaben, wie Reiseunkosten, Bezahlung örtlicher Prüfungsbeamten, Ankündigung von Prüfungen, welche in den sieben größten Städten abzuhalten sind, und der Miethe von Prüfungsräumlichkeiten. In Springfield hat die Behörde im Staatsgebäude eigene Amtszimmer, Möbel dafür muß sie sich aber von anderen Staatsbeamten leihen. Kommissär Moulton will nun mit Gouv. Deneen über die Beschaffung der fehlenden Geldmittel Rücksprache nehmen; der Gouverneur hat zwar einen Fonds von $5000 das Jahr für unvorhergesehene Nothfälle, aber dieser ist nahezu erschöpft, und es scheint, als wenn die Behörde entweder auf ihre Thätigkeit verzichten, was nach Ansicht mancher Leute die Absicht jener Unterlassung der Legislatur war, oder aber auf die Erstattung ihrer Ausgaben warten muß, bis eine neue Legislatur zusammentritt.

* * *

M. N. Cartwright, der Kraftwagenfahrer, dessen Gefährt von Polizist Johnston in Evanston durch einen Schuß in den Gummireifen zum Halten gebracht wurde, ist von Friedensrichter Cochrane dortselbst zu $25 Geldstrafe verurtheilt worden. Cartwright hat gegen den Polizisten Anklage erhoben, und die Verhandlung ist heute Nachmittag im Gange. Sollte der Polizist verurtheilt werden, so wird der Stadtanwalt von Evanston sofort Berufung einreichen.

Bürgermeister Jones von Winnetka, welcher der Prozeßverhandlung von Cartwright beiwohnte, erklärt, er werde es einmal mit Höflichkeit versuchen. An beiden Grenzen Winnetkas will er an der Sheridan Road Polizisten aufstellen, welche die Kraftfahrer höflich ersuchen sollen, den dortigen Vorschriften gemäß langsam zu fahren.

Polizeirichter Caverly hat dem städtischen Elektriker Saumseligkeit vorgeworfen, weil er nicht rechtzeitig für Zifferplatten für Kraftwagen gesorgt habe. L. G. Hodgebon, 304 Wabash Ave.; George Stevens, 1214 State Str.; A. H. Rienke, 304 Wabash Ave., und C. S. Leopold, 17 Plymouth Place, wurden von dem Richter freigesprochen, nachdem sie als Entschuldigung für die Nichtanbringung von solchen Abzeichen an ihren Kraftwagen angeführt hatten, sie hätten vom städtischen Elektriker keine bekommen können.

* * *

Friedensrichter Gibbons verurtheilte gestern folgende Personen wegen Verkaufs verdünnter Milch: Dalton Brothers, 78 Loomis Str., $50; William Liesegang, 2901 Emerald Ave., $10; Kosmer Lagodzin, 718 Dickson Str., $10; Max Kosprzak, 4532 Paulina Str., $5; Frau Perry Carlson, 880 N. Lincoln Str., $5. Wegen Uebertretung des Rauchverbots oder sonstigen Gesundheitsvorschriften: M. O'Neill, 3732 Lincoln Str., $25! William Bergstrom, 5706 Morgan Str., $25; Frau John E. Johnston, 334 23. Str., $10; Charles G. Wolfe, 5708 Emerald Ave., $10; Charles O'Mara, 6022 Dearborn Str., $10; Hermann Nieivak, 5953 Aberdeen Str., $10; Adolph Pike, 108 La Salle Str., $10. Wegen Uebertretung von Bauvorschriften um je $25 gebüßt wurden Otto L. Meyers, 905 W. North Ave.; Paul J. Paulenske, 905 W. North Ave.; Wm. Seymour, 361 N. State Str.; Frau Kate Naughton, 6712 Loomis Straße; Wm. Meyers, 3098 N. Irving Ave.

* * *

Oliver und John H. Sackett wurden im Kriminalgericht von Geschworenen des Diebstahls schuldig erklärt. Die Angeklagten hatten, nach ein paar Inspektoren der People's Gas Co., welche sie beobachtet hatten, zur Nachtzeit im Keller des Miethshauses 737 West 63. Pl. die Gasröhren mit der Hauptleitungsröhre verbunden, und dadurch war die Gasgesellschaft angeblich um große Mengen Gas bestohlen worden. Es ist dies das erste Mal, daß Gasdiebstahl als Verbrechen erklärt worden ist, bislang galt er nur als Vergehen. Das städtische Wasseramt will in Zukunft Wasserdiebe ebenfalls vor das Kriminalgericht bringen.

Wegen Nichtbezahlung der Wassersteuer ist in den letzten drei Tagen 55 Häusern die Wasserzufuhr entzogen worden, darunter sind die Newberry-Bibliothek, der Lincoln Park-Klub und ein zum Leiter'schen Nachlaß gehöriges Haus, 101 Rush Str. Etwa 280 säumige Zahler entgingen durch schleunige Erfüllung ihrer Verpflichtungen einem gleichen Schicksal.

* * *

Obwohl die Bundessenatoren Cullom und Hopkins bestreiten, daß sie bereits über die Vergebung der im Dezember freiwerdenden Bundesämter einig geworden sind, und andeuten, daß sie abwarten wollen, wer von den Getreuen von Gouv. Deneen im Staatsdienst versorgt werden wird, verlautet doch, daß Bundesmarschall Ames Zollhausverwalter, und Wm. J. Cooke Bundesmarschall werden soll. Cooke war anfänglich zum Nachfolger von Henry L. Hertz als Binnensteuereinnehmer ausersehen, dieses Amt soll aber jetzt Chas. T. Cherry erhalten. Cooke ist der „Boß" in der neunten Ward und einer von Lorimers Büchsenspannern. Die republikanischen Führer in den Wards auf der Nordseite sollen gestern Nachmittag einen „Powwow" abgehalten haben, bestreiten das aber.

* * *

Auch die McVicker Theater Co. hat gegen die neue Pachtskala des Schulraths auf den Grund hin, daß die Abschätzer der Behörde keine gesetzliche Vollmacht besäßen, einen zeitweiligen Einhaltsbefehl erwirkt.

Unter dem neuen Wuchergesetz scheinen die Kravattenmänner begünstigt zu werden, denn sie können jetzt Beschlagnahmeklagen gegen die Stadt erfolgreich einreichen. Infolge dessen sind beim Stadtkämmerer eine große Menge Beschlagnahmeklagen angemeldet worden. Etwa die Hälfte aller Feuerwehrleute und nicht viel weniger Angestellte in anderen städtischen Verwaltungszweigen, welche zum Theil schon vor langen Jahren sich mit Geldverleihern einließen, unter dem alten Gesetz aber geschützt waren, werden jetzt belangt.

Bürgermeister Dunne wird erst am Sonntag von New York aus die Heimreise antreten.

Buch über Fallsucht (Fits) frei versandt.

(Mit vielen Abbildungen.)

Das Epileptic Institute in Cincinnati sendet vollkommen kostenfrei an jeden Leser dieser Zeitung, der darum schreibt, ein werthvolles deutsches Doktor-Buch über die

„Ursachen und Heilung der Fallsucht".

Es erklärt, wie und auf welche Weise diese schreckliche Krankheit mit Sicherheit, dauernd und für's ganze Leben geheilt werden kann durch ein ganz neues Heilverfahren. Werth sein Gewicht in Gold. Es kostet nichts und wird gut verpackt gratis und portofrei zugeschickt. Bestellt gleich, ehe die Bücher alle vertheilt sind. Adr.: Jag,7t

EPILEPTIC INSTITUTE,
Box 99, Cincinnati, Ohio.

Jagdabenteuer.

Die Polizei verfolgt Spieler auf dem Wasser.

Der Erfolg ist gering.

Nur vierzehn Mann von der „City of Traverse" gehen in's Garn, die anderen entwichen nach Indiana. — Der drahtlose Telegraph versagt.

Die gestern vom Polizeichef Collins und seinen Mannen gegen die Spieler an Bord der „schwimmenden Wettbude", des Dampfers „City of Traverse", unternommene große Haupt- und Staatsaktion verlief zwar zum Gaudium der vielen Zuschauer unter sehr aufregenden Zwischenfällen hatte aber ein ziemlich klägliches Ergebniß, denn die Ausbeute des ganzen Fischzuges waren nur vierzehn Häftlinge, etwa der zehnte Theil der an Bord befindlichen „Sports". Konnten die Letzteren sich nun zwar sagen, daß der hohen Obrigkeit ein Schnippchen geschlagen worden sei, so mußten sie doch schwer enttäuscht heimkehren, denn die Fahrt der „City of Traverse" hatte ihren Zweck vollständig verfehlt, allerdings nicht durch die Schuld der Polizei.

Nachdem die „City of Traverse" mit ihren wettlustigen Passagieren auf den See hinausgefahren war, stellte sich heraus, daß die erwarteten Rennberichte ausblieben. Der „drahtlose Telegraphist" an Bord that sein Möglichstes, um die Verbindung mit dem Lande herzustellen, Commodore „Bud" White, der Oberleiter des Unternehmens, wanderte nervös umher, die Geldeinnehmer, Kassirer, Bogen- und Kartenschreiber saßen müßig in Bereitschaft, und die „Sports" wurden immer ungeduldiger, aber der drahtlose Telegraph blieb stumm und verrieth keine Silbe über den Verlauf der Rennen in Saratoga, Naragansett Park und anderen Orten. Zum Ueberfluß fing es auch noch an zu regnen, wodurch die Stimmung noch mehr verdüstert wurde, und um halb vier Uhr Nachmittags forderten die mißmuthigen Passagiere die Rückkehr ans Land. Das Ausbleiben der telegraphischen Nachrichten wurde von den Unternehmern mit den ungünstigen Witterungsverhältnissen erklärt, doch wollten einige Leute wissen, daß die Telegraphen-Gesellschaft die „schwimmende Wettbude" absichtlich im Stich gelassen habe.

So wurde denn mit allerseits niedergestimmten Gefühlen die Heimfahrt angetreten in Voraussicht der schwierigen Aufgabe, den zahlreich ausgeworfenen Polizeischlingen zu entgehen. Die erste vom Schiff zurückkehrende Dampfjacht, mit fünfzehn Männern und einer Frau besetzt, war so unvorsichtig, den Fluß hinaufzufahren und am 92. Str.-Dock zu landen. Dort trafen gleichzeitig die Polizeisergeanten Lavin und Mulligan mit zwölf Mann ein und stürzten sich auf die Jacht. Die Insassen mußten in strömendem Regen auf die Ankunft des Polizeiwagens warten, der sie, mit Ausnahme der erwähnten Frau und ihres Ehemannes, die man heimgehen ließ, nach der Polizeiwache brachte, wo sie des unordentlichen Betragens angeklagt wurden.

Polizeichef Collins hatte umfassende Vorbereitungen zur Abfassung von Kunden der „City of Traverse" getroffen. Haftbefehle, einschließlich solcher gegen die Unternehmer White, Smith und Perry, wegen unordentlichen Betragens, waren besorgt worden, hundert Polizisten unter dem Oberbefehl des Inspektors Hunt, des Kapitäns McWeeney und der Leutnants Morrissey, McCann und Jenkins durchstreiften das Ufer von der 71. bis zur 106. Str.; fünfzig Detektives wurden in Bereitschaft gehalten, und die Detektives McGrath, Westbrook und Hurley mußten die Fahrt des Spielerschiffes mitmachen.

Während die unvorsichtigen vierzehn Mann verhaftet wurden, war eine kleine Jacht den Fluß heruntergekommen, von der aus ein mit Stentorstimme begabter Mann einem zweiten von der „City of Traverse" kommenden Boot mit zwanzig Spielern eine Warnung zurief. Das Boot lief infolgedessen in eine Landungsstelle der Stahlfabrikdocks, und die Insassen kletterten über viele Hindernisse und großen Schmutz in den Fabrikhof, wo sie einen freundlichen Privatpolizisten fanden, der ihnen den Weg zur Freiheit wies. Athemlos, beschmutzt und in strömendem Regen rannten sie nach allen Richtungen von dannen.

Inzwischen war die Jacht „Eagle" mit hundert Mann an Bord in die Mündung des Flusses gefahren, von der Stentorstimme erst gewarnt, nachdem sie die Brücke der Stahlgesellschaft passirt hatte. Als das Fahrzeug sich der einen Block entfernten Straßen - Drehbrücke näherte, sahen die Passagiere das Ufer zu beiden Seiten dicht mit dem „Feind", den Blauröcken, besetzt, hinter diesen eine Masse gespannter Zuschauer, und auf der Brücke den Feldherrn, Inspektor Hunt. Die Brücke war offen. Ein Detektiv eilte zum Brückenwärter und forderte ihn im Namen des Gesetzes auf, sie zu schließen. Es geschah, und die Spieler schienen gefangen. Aber in dieser ihrer höchsten Noth war ihnen die Hilfe am nächsten. Ein Regierungsschleppdampfer mit drei Fahrzeugen im Tau kam des Weges und gab das Zeichen zur Oeffnung der Brücke.

In größter Eile versah Inspektor Hunt sich der Dienste des Feuerwehrboots „Yosemite", bestieg es mit seinen Leuten und dampfte dem offenen See zu, um die in der Falle sitzenden Spieler vom „Eagle" herunterzuholen. Dem Kapitän des Schleppdampfers war aber unterdessen die Zeit zu lang geworden, eine lebhafte Unterredung zwischen ihm, dem Brückenwärter und der Polizei hatte stattgefunden, und der Wärter beugte sich schließlich der Regierungsgewalt. Er öffnete die Brücke, und der „Eagle" schlüpfte schnell hindurch, verfolgt von dem Feuerwehrboot, dem aber alle fünf Minuten der Athem ausging, indem die Maschinerie versagte und geölt werden mußte.

Unter diesen Umständen wurde es dem flotten „Eagle" leicht, bald einen großen Vorsprung zu gewinnen und schließlich, fern von der Chicagoer Polizei, seine Passagiere in Indiana Harbor im schönen Staate Indiana an's Land zu setzen. Dort stand gerade ein Zug zur Abfahrt bereit, und eine Stunde später waren Alle wohlbehalten in Chicago.

Polizeichef Collins ertrug die Nachricht von dieser Niederlage mit männlicher Fassung. „Wir können natürlich nichts thun, wenn das Boot in Indiana'er Gewässern ist," sagt er. „Wenn die Spieler aber morgen oder zu anderer Zeit versuchen, an Bord zu gehen, werden wir sie am Dock festnehmen ehe sie dem Schiff nahekommen. Diese Seefahrten müssen aufhören. Die heute Verhafteten werden büßen müssen als Friedensstörer und Hoodlums."

Außer der beschriebenen großen fand gestern noch eine kleine Jagd auf dem Wasser statt. Die Verfolger waren Detektive John Buttimer und William O'Neill, 131 Rush Str., die vom nördlichen Pier aus in einer Gasolinjacht William Smith, 1349 W. Congreß Str., nachsetzten, während Smith in seiner elektrischen Jacht das Ufer von Michigan zu erreichen versuchte. Ehe ihm das gelang, hatte das Gasolin über die Elektrizität den Sieg davongetragen, Smith wurde eingeholt und auf die Chicago Ave.-Polizeiwache gebracht, wo er bis zur Beibringung eines Bürgen eingesperrt wurde. Er soll O'Neill auf der Rush Str.-Brücke angefallen und in den Fluß geworfen haben, stellt aber die Beschuldigung in Abrede und behauptet, daß eine Personenverwechslung vorliege.

Genug zu essen

aber keinen Appetit, beschreibt den Zustand von tausenden von Leuten. Ihr Magen versagte, aber es bedarf nur eines gründlichen Versuchs mit dem berühmten

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

um diesem wichtigen Organ wieder die nöthige Kraft zu geben. Weshalb also nicht heute beginnen? Seit über 50 Jahren heilt es Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Biliosität, schlechten Appetit, Krämpfe und Durchfall. Versucht es und seht.

„S.&H." Grüne Trading Stamps frei mit jedem Einkauf

Candy — Köstliche italienische Schokolade Creams — reine Rahmfüllung, sortirte Aromas, überall für 40c das Pfund verkauft, Samstag zu **20c**

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Uhren — Männeruhren, 16-Größe, 20 Jahre garant. Open Face Gehäuse, mit feinen Rubinen hergestelltes American Werk, Samstag nur **5.95**

Die neuen Herbst-Anzüge sind fertig

„Kleider für wählerische Männer" bildete die Losung bei der Auswahl unseres Lagers für die Herbst-Saison 1905. Wir sind jetzt ausgestattet mit einem vollständigen Lager, welches allen Anforderungen in jeder Beziehung Genüge leistet. Neueste New Yorker Facons, wirklich ausgezeichnete Arbeit und Finish, in dauerhaften Stoffen und in jeder Hinsicht hochmodern, in einer Auswahl, durch welche unser Laden in den Augen wählerischer Männer die erste Stelle einnehmen wird.

Nur noch wenige Sommertage werden kommen. Der kluge Käufer wird sich seinen neuen Herbst-Anzug anschaffen. Eine vollständige Auswahl von jeder Facon und Sorte zu Preisen von 10.50 bis $30.

Samstag, 1000 neue $15 Herbst-Anzüge für Männer zu 10.50. Auswahl aus prachtvollen, dunklen Farben, Invisible Plaids und Mischungen, in Double-and-Twist reinen Worsteds, eleganten Scotches, sowie Staple Schwarz und Blau, ausgezeichnet geschneidert in den neuesten Herbst-Facons, reguläre $15.00 Werthe, Samstag zu **10.50**

Alle übriggebliebenen Sommer-Anzüge müssen weg

Jetzt findet die endgiltige Räumung aller Sommer-Anzüge, Outings und Regulars, jeder Art, statt, neu markirt und arrangirt zwecks sofortiger Räumung.

$10.00 und $12.00 Touristen- und reguläre Anzüge jetzt zu 5.00
$15.00 bis $18.00 Touristen- und reguläre Anzüge jetzt zu 7.50
$20.00 bis $22.50 Touristen- und reguläre Anzüge jetzt zu 9.00

Männerhosen markirt für Räumung — Die Auswahl von schlichten und schön gestreiften Worsteds, Peg-Top Tweeds, glatten Cassimeres u. ein feines Lager fancy Worsted u. Flanell Touristen-Hosen—

$2.50 & $3 Hosen,	$3.50 & $4 Hosen,	$5 & $6 Hosen,
1.50	2.25	3.50

$4 und $5 fancy Westen, Samstag, zu 2.50

$5 und $6 Russian Sailor doppelknöpfige und Westen-Anzüge, Alter 3 bis 16 Jahre, Samstag zu **2.50**

Anzüge für Jünglinge und kleine Männer, Größen 31 bis 38 Brustmaß. Aus feinem Flanell, Homespuns und Tropen-Tweeds. Reguläre Anzüge aus fancy Worsteds, Cassimeres und Cheviots —

$7 & $8 Anzüge,	$10 & $12 Anzüge,	$13.50 & $15 Anzüge,
3.75	5.00	7.50

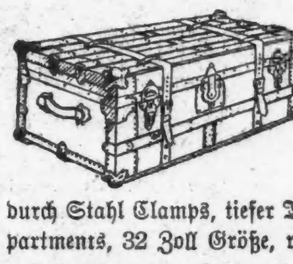
$1.50 und $2 Weiße Duck-Beinkleider, 1.00

$6.00 und $7.00 Covert und Serge Reefers, lohgelb, olive und marineblau, Alter 3 bis 12 Jahre **3.75**

$2.50 und $3.00 waschbare Russian und Sailor-Anzüge.. **1.50** | $1.50 und $2 waschbare Russian und Sailor-Anzüge ...... **45c** | $1 Star und K. E. Blusen, jetzt zu .... **33c** | 50c „Regatta" waschbare Hosen, jetzt zu **25c**

Das wohlschmeckendste Ice Cream Soda in der Stadt an unserer Fountaine auf dem 1. Floor .. 5c

Koffer und Suit Cases 1/3 herabgesetzt



24zöllige Suit Cases mit Stahl Frame, Messing Spring Lock und Side Catches, mit Tuch gefüttert **95c**

Steamer Trunk, 32 Zoll, gemacht aus Baßwood, mit Canvas überzogen, mit schweren Hartholz Slats im oberen Theil, geschützt durch Stahl Clamps, tiefer Tray mit 2 separaten überzogenen Compartments, 32 Zoll Größe, regulärer Preis $5.50, jetzt zu **3.95**

Volles Lager von Kuhhautleder Suit-Cases, mit Stahlrahmen und mit Leder gefüttert, regulärer Preis $6, speziell zu **4.95**

Volles Lager von Kuhhautleder Suit-Cases, 24zöllige Größe, solides Messing-Federschloß und „Catches", mit Leinen gefüttert, reg. Preis $5, **3.95**

Strumpfwaaren-Offerten

Damen- und Kinder-Strümpfe zu 12½c, mit echtschwarzen Maco Füßen und Tan. Feine und schwer gerippte Kinder - Strümpfe, reguläre 17c Werthe, das Paar zu **12½c**

25c Allover Spitzen Lisle-Strümpfe für Damen, schlicht farbig, Paar.. **15c**

50c imp. Allover Spitzen Lisle-Damen - Strümpfe, schwarz u. lohgelb.... **25c**

50c importirte Gauze Lisle-Faden-Strümpfe, mit Seide bestickt, per Paar........ **29c**

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET
Laden Samstag offen bis 10 Uhr Abends.

Die größte Kleider-Räumung seit Jahren.

Wenn man die feine Qualität unserer Kleider in Betracht zieht, so sind diese Offerten in der That sehr bemerkenswerth. Wenn Sie Ihren Anzug noch nicht gekauft haben, so bietet sich jetzt eine vortheilhafte Gelegenheit. Anzüge die Euch vor einem Monat $10 und $12½ gekostet haben, kosten jetzt nur $7.50.

Feine Cassimere und Worsted Anzüge für Männer — Größen rangiren von 34 bis 42 — einige reinwollene Clay Worsted Anzüge in dieser Partie — sowie blaue Serges, 34 bis 37.

$10 Anzüge ....
$11½ Anzüge ...
$12½ Anzüge ... **$7.50**

Einfach- und doppelknöpfige Anzüge für junge Männer — kleine Partien von unserer $7.50 Sorte — Größen 30 bis 36 Brustmaß — solange der Vorrath reicht zu........ **$3.98**

Worsted und Cassimere Hosen für Männer — in beliebten Effekten — in 32 bis 50 Taillenmaß — es sind $2.50 und $3.00 Werthe — zu........ **$1.98**

$3, $4 und $5 Knaben-Anzüge—Größen 2½ bis 16 Jahre, zu........$1.98
$1.00 waschbare Knaben-Anzüge—echte Farben—2½ bis 8 Jahre........48c

Lebensmüde.

Aus Verzweiflung über andauernde Kränklichkeit und dadurch bedingte Erwerbsunfähigkeit hat gestern der 36jährige Otto Wetzel, 378 Cleveland Ave., seinem Leben ein Ende gemacht, indem er Leuchtgas einathmete.

Aus Rockford, Jll., wird gemeldet, daß sich gestern daselbst John Hanson von hier erhängt habe. Der Mann war 40 Jahre alt und wohnte Nr. 176 Sedgwick Str.

Kurz und Neu.

* In der Staats-Irrenanstalt zu Kankakee ist gestern Dr. Horatio F. Wood gestorben, der vor vier Jahren als geisteskrank von hier aus dorthin geschickt werden mußte.

Dänisches Waisenhaus.

Anläßlich der Gedenkfeier zu Ehren Hans Christian Andersens ist in den dänischen lutherischen Gemeinden hier und an anderen Plätzen der Ver. Staaten eine Sammlung veranstaltet worden zwecks Gründung eines Waisenhauses. Es gingen dabei $14,000 ein, weitere $2000 steuerte die Wittwe von Dr. Christian Fenger zu dem Fonds bei. Jetzt ist an der Evergreen nahe Spaulding Ave. für $3000 ein 100 bei 124 Fuß messendes Grundstück angekauft worden, und auf diesem soll nun mit der Errichtung des Waisenhauses begonnen werden. Dasselbe soll vorerst Raum zur Unterbringung von 50 Kindern bieten.

* Der N. Kedzie Ave. Verschönerungs-Verein hat es durchgesetzt, daß eine Anordnung rückgängig gemacht worden ist, nach welcher die an der Kedzie Ave. zwischen North Ave. und Armitage Ave. befindlichen alten Bäume hätten gefällt werden sollen.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Je größer der Mann, desto besser gefallen ihm Nunscloth Kleider.

Der luftigste, kühlste Stoff, den ein zivilisirter Mann tragen kann — keiner ausgeschlossen.

Rock und Weste, $8.50.

Waschbare Waistcoats passen gut dazu.

$2 bis $5.

F. M. ATWOOD,

Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Mrs. Temple's Telegram".
Studebaker. — „The College Widow".
Illinois. — „The Mayor of Tokio".
Grand Opera House. — „It Happened in Nordland".
Garrick. — „The Royal Chef".
Chicago Opera House. — „Land of Nod".
Bismarck Garten. — Konzert der Metropolitan-Kapelle jeden Abend u. Sonntag Nachmittag.
Anbachs Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Riverview Park. — Gardejäger-Kapelle und andere Attraktionen auf dem „Pike".
Sans-Souci-Park. — Konzert und andere Attraktionen.
Hillingers Garten-Theater. — Vaudeville-Aufführungen und andere Attraktionen jeden Abend und Sonntag-Nachmittag.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Lokalbericht.

Ein „nationaler deutscher Tag".

An den Tagen vom 4. bis 7. Oktober dieses Jahres findet in Indianapolis, Ind., die dritte Konvention des deutsch-amerikanischen Nationalbundes statt und mit dieser Zusammenkunft soll die Feier eines „Nationalen deutschen Tages" am 6. Oktober verknüpft werden.

Der Verband deutscher Vereine von Indianapolis ersucht die Staatsverbände und alle Städte-Vereinigungen, Delegaten zu dieser Konvention zu entsenden, und unterbreitet dem Deutschthum der Ver. Staaten hiermit die herzliche Einladung, an der Feier des nationalen deutschen Tages am 6. Oktober theilzunehmen, oder Widmungen in Prosa oder Poesie zu übersenden. Man adressire gefälligst: Nationalbund, Deutsches Haus, Indianapolis, Indiana.

Das Programm für die National-Konvention lautet folgendermaßen:

Mittwoch, 4. Oktober. — Empfang und Einquartierung der Delegaten im „Denison Hotel", Ecke der Pennsylvania und Ohio Str. Begrüßung und informelle Besprechung am Abend im Säulenraum des Deutschen Hauses.

Donnerstag, 5. Oktober. — Morgens 9 Uhr. Eröffnung der Konvention. Begrüßung des Präsidenten vom lokalen Verbande und von dem Bürgermeister der Stadt. Rede des Nationalpräsidenten. Ernennung der Ausschüsse und Entgegennahme der Berichte.

Mitags 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Deutschen Hause. Hierauf Automobil-Fahrt und Besuch der „Manual Training High School", der „Atlas Maschinenwerke" und des „Woodruff Place".

Nachtessen im Deutschen Haus.

Abends 8 Uhr. Gala-Festvorstellung in English' Opera House: Direktion: Heineman und Welb, St. Louis. Prolog: gesprochen von Fräulein Vilma von Hohenau. Nach der Vorstellung gemüthliche Zusammenkunft in den Klubräumen des Unabhängigen Turnvereins.

Freitag, 6. Oktober. — Morgens 9 Uhr Konvention. Gemeinschaftliches Mittagessen um 1 Uhr im Deutschen Haus. Hierauf Trolley-Fahrt nach dem Fairview Park, Besuch des Fairbanks Garten und Nachtessen daselbst.

Abends 8 Uhr. „Nationale Feier des deutschen Tages" im Konzertsaale und im Säulenraum des Deutschen Hauses.

Samstag, 7. Oktober. — Morgens 9 Uhr Konvention. Gemeinschaftliches Mittagessen um 1 Uhr. Hierauf Trolley-Fahrt nach dem Germania-Park und Nachtessen daselbst.

Abends 8:30 Uhr, Festkommers im Säulenraum des Deutschen Hauses, veranstaltet vom Verband Deutscher Vereine.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Barr, Ella L., 34 J.; 6428 Champlain Ave.
Burg, Margaret, 6 J.; 1306 W. Polk Str.
Damnitz, Albert, 26 J.; 904 N. Robey Str.
Kuchmann, Henry, 62 J.; 3638 Lowe Ave.
Krause, Edna, 7 Mo.; 1305 N. Francisco Ave.
Loeber, Mary, 62 J.; 4802 State Str.
Otto, Augusta, 52 J.; 172 Sheffield Ave.
Peske, Josephine, 55 J.; 243 Hastings Str.
Schrech, Emma, 32 J.; 397 W. 23. Place.
Schwangemann, Helena, 1 J.; 605 W. Superior Straße.
Schach, Josephine, 4 Mo.; 42 Cornelia Str.
Treptow, Hermann W., 36 J.; 3908 Armour Ave.
Thul, John, 71 J.; 245 Erie Str.
Tister, Mary E., 4 Mo.; 4846 May Str.
Waschbisch, M., 64 J.; 690 W. 21. Str.
Zoch, Christina, 33 J.; 295 Augusta Str.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Addie M. gegen William H. Chapman, grausame Behandlung; Catherina gegen William Thompson, grausame Behandlung; Vimas gegen Josephine Stowell, Verlassen.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

John F. Reid — Verbindlichkeiten, $5088; Bestände, $311.
Patrick O'Shea — Verbindlichkeiten, $2456; Bestände, $193.
Peter R. O'Brien — Verbindlichkeiten, $1387; Bestände, $70.
Howard R. Hubbell — Verbindlichkeiten, $292; Bestände, $202.
Henry C. Hardy jr. — Verbindlichkeiten, $97,833; Bestände, $100.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Charles Anderson, Annie Finley, 21, 18.
Paul Davis, Margaret Summerfield, 25, 21.
William K. Simonson, Ellen Peterson, 21, 35.
Charles W. Steinbrecher, Mary Gregan, 23, 21.
James Fielding, Julia Mooney, 22, 22.
Alfred J. Maher, Katherine Freese, 23, 28.
Joseph Hoy, Nellie Calahan, 24, 24.
O. Normandin, H. Wagner, 25, 25.
Chauncey W. Briggs, Cora L. Quirck, 38, 31.
T. Thompson Appleton, Regina Slyter, 28, 20.
Fred Miller, Teresa Schroeder, 23, 21.
Ole Anderson, Paula Sorensen, 47, 32.
Charles C. Monks, Laura Beck, 22, 19.
George Mumford, Amber B. Gill, 32, 24.
Minto H. Mills, Bertha J. Glimme, 22, 22.
John Thulen, Ellen Paulsen, 24, 18.
Nicholas Conlon, Anna F. O'Hara, 21, 18.
Frank R. Hicks, Harriette Gillon, 34, 33.
Frederick H. Bender, Anna O'Brien, 21, 18.
Orson H. Gaige, Ida Z. Davis, 34, 32.
Walter Jones, Minnie M. Doberstein, 27, 28.
Robert W. O'Neil, Frances O'Connor, 22, 20.
John Streed, Rosalie Bergeson, 31, 30.
Fred Burkleit, Lena Preußen, 24, 18.
Nicholas M. Loehr, Elizabeth Pfister, 21, 20.
Peter R. Miller, Laura Larson, 43, 41.
John T. Madden, Christine Livermore, 25, 21.
Enoch G. Janson, Ruth Swenson, 31, 23.
Florence C. Ahrens, Anna Bergholm, 22, 21.
Delevs D. Rense, Inga M. Heltsen, 39, 39.
Walter Robinson, Ida Williams, 37, 37.
Lewis G. Vincombe, Eugenie C. Meadows, 24, 23.
George Norle, Elsie Peters, 29, 27.
John Groth, Vallie Jonas, 23, 20.
Edward J. Finn, May Bowen, 22, 22.
Harvey Osgood, Jennie West, 36, 27.
William W. Bozartt, Mary Mitchell, 21, 19.
Charles R. Howe, Elsie Freer, 29, 26.
T. Cook, Laura Beldahs, 26, 26.
Peter J. Peterson, Marie Peterson, 28, 22.
Patrick Collins, Mayme Fawcett, 22, 19.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Katholischer Bischof von Chicago, 2-stöck. Brick Kirche und Schule, 107—09—11 Bryn Mawr Ave., $36,000.
Henry Scholledoff, 2-stöck. Brick Anbau 104—06—08 Indiana Str., $16,000.
J. W. Lind, 3-stöck. Frame Flats, 3604—08 N. Clark Str., $5000.
Mrs. Schwartz, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 1101 Victor Ave., $3000.
Patrick Trainor, 2-stöck. Brick Flats, 5407 May Str., $5000.
John Glazer, 2-stöck. Frame Hinter-Anbau, 7317 Peoria Str., $800.
E. Fletcher Ingalls, 3-stöck. Brick Wohnhaus, 5534 Green Bay Ave., $20,000.
Rosten E. Cregel, 1-stöck. Frame Cottage, 6431 Wood Str., $1,100.
N. H. Johannssen, 3-stöck. Brick Flats, 6319 Laflin Str., $7000.
Chicago Ornamental Iron Company, 2-stöck. Front Anbau, 3613 bis 3623 Steward Ave., $8000.
W. Peterson, 2-stöck. Brick Flats, 6609 Champlain Ave., $4000.
Bruno Rupert, acht 1-stöck. Brick Cottages, 2218—20—24—26—28—30—34—36 44. Ave. $11,200.
Charles Herting, 1-stöck. Brick Wohnhaus, 1722 Kammerling Ave., $1000.
Mary J. Kleyer, 2-stöck. Brick Flats, 306 Wabansia Ave., $3,300.
Victor Fradeel, 3-stöck. Brick Flats, 1416 N. Spaulding Ave., $6,500.
Buena Memorial Kapelle, 1-stöck. Brick Kirche, 1532 Sheridan Road, $20,000.
M. Lechnek, 2-stöck. Brick Flats, 749 Cornelia Str., $4000.
Mrs. Smith, 1-stöck. Brick Cottage, 128 Rice Str., $2000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Alexander Str., 210 F. westl. von Wentworth Ave., Südfront, 25 bei 100; F. Schultz an A. Mennella, $4400.
Archer Ave., 75 F. nordöstl. von 22. Place, Nordwestfront, 25 Fuß bis 22. Place; F. A. Sommerfield u. And. durch den M. in Ch. an Frank E. Butterfield, $1800.
Armour Ave., 504 F. südl. von 38. Str., Westfr., 25 bei 100; J. Hogan an Cornelius Mackey, $1650.
Calumet Ave., zwischen 33. und 34. Str., Westfr., 31 bei 125; S. Hammer an Wilbert L. Bonney, $4800.
Dearborn Str., 417 F. südl. von 27., Ostfr., 25 bei 110; E. A. Durfeet an Nellie Thien, $2200.
Ellis Ave., 3756 und 3758, 54½ bei 352; Edward Mendel an Frank L. Schultz, $32,000.
Honore Str., 274 F. nördl. von 37. Str., Westfr., 24¾ bei 122; A. Bentz an Ferdinand Glasenopp, $1300.
La Salle Str., 99 F. südl. von 37. Str., Westfr., 24¾ bei 122; J. Van Derweele an Otto Hansen, $8000.
23. Str., Nordostecke State, Südfront, 111¾ bei 198; Wm. B. Hale an J. Carleton Abbott, $34,500.
24. Str., 50 F. westl. von Stewart Ave., Nordfr., 100 bei 125; 24. Pl., 50 F. westl. von Stewart Ave., Südfront, 75 bei 125; 23. Place, 50 F. westl. von Stewart Ave., Nordfront, 100 bei 125; 24. Str., 50 F. westl. von Stewart Ave., Südfront, 75 bei 125; Chas. C. Harder an Henry Hafer, $75,000.
Ost 32. Str., 168, 23 bei 49; J. Henderson an Samuel J. Carter, $4000.
Union Str., 374 F. südl. von 16., Westfr., 23½ bei 100; M. Kocht an John F. Milota, $1450.
Calumet Ave., Nordostecke 70. Str., Westfront, 50 bei 121; C. R. Corwith an Albert Snyder, $2800.
Calumet Ave., 198 F. südl. von 44. Str., Westfr., 50 bei 128; Thos. H. Collins u. And. an Jacob Gordon, $28,000.
Drexel Ave., 49 F. nördl. von 58. Str., Westfront, 49⅓ bei 130½; Drexel Ave., 149 F. nördl. von 58. Str., Westfront, 50 8-10 bei 130½; Fred'k H. Bartlett an Clinton S. Morelock, $60,000.
Drexel Ave., 49 F. nördl. von 58. Str., Westfr., 48⅓ bei 130½; Clinton Woolfolk an Chas. W. Getlett, $18,000.
Ellis Ave., 174 F. südl. von 41. Str., Ostfront, 18 bei 180; E. Lucas an Henry R. Neely, $5300.
Ellis Ave., Nordostecke 51. Str., Westfront, 207 bei 352; Nachlaß von Wirt Dexter, durch Josephine Dexter, Trustee, an Katherine Dexter McCormick, $58,000.
Dasselbe Eigenthum; Katherine Dexter McCormick an Wallace G. Clark und J. Milton Trainer, $58,000.
Evans Ave., 115 F. nördl. von 66. Str., Westfront, 48 bei 121; G. T. Searle an Wm. J. Welbourn, $4500.
Evans Ave., zwischen 47. und 48. Str., Westfront, 20 bei 117; C. L. Harris an Sidney G. Mann, $1000.
Green Bay Ave., Südostecke 90. Str., Westfront, 25 bei 140; M. Silverman an Geo. W. Kellner, $3725.
Greenwood Ave., Nordwestecke 51. Str., Ostfront, 214 bei 235; Josephine Dexter an Wallace G. Clark und J. Milton Trainer, $42,000.
Indiana Ave., Nordwestecke 70. Str., Ostfr., 100 bei 159; W. H. Fox an Milroy A. McKey, $3000.
Oakland Crescent, 128 F. nördl. von 41. Str., Westfront, 23 bei 56; A. F. Struckmann an Helen S. Howell, $6000.
Washington Ave., 266 F. südl. von 76. Str., Ostfr., 25 bei 125; J. Lockart an Arthur B. Tingley, $1100.
Aberdeen Str., 250 F. südl. von 64., Westfront, 50 bei 124; Scandia L. and J. Ass'n. an Henry A. Willebrands, $6100.
Bishop Str., 200 F. südl. von 52., Ostfront, 75 bei 124; M. Weber an Lizzie Beck, $2100.
Carpenter Str., 147 F. südl. von 68., Westfront, 50 bei 124; T. Dackerman an Fredk. W. Olsen, $1000.
Dearborn Str., 47 F. nördl. von 40. Ostfront, 24 bei 100; S. Petersen an Wanda M. Pfeiffer, $2600.
55. Str., 100 F. östl. von Carpenter, Südfront, 37½ bei 155; F. Gaylord an James Hedges, $4867.
55. Str., 100 F. östl. von Lincoln, Südfront, 25 bei 150; F. B. Hoffmann an James J. McCormick, $1200.
59. Str., Südostecke Emerald Ave., Nordfr., 49 bei 105; P. J. Youngquist an Jessie M. Powell, $2500.
Green Str., 21 F. nördl. von 60., Westfront, 31 bei 124; M. S. Erikson an Albert Peterson, $2500.
59. Str., 346 F. westl. von Stewart Ave., Südfr., 25½ bei 132; A. M. Clute u. And. an Thos. F. Owens, $3000.
Dasselbe Eigenthum; T. F. Owens an Mary F. Aaron, $3000.
63. Str., Südostecke Oakley Ave., Nordfront, 49 bei 135; G. R. Thamer an Michael Dillon, $1200.
Western Ave., Nordostecke 52. Str., Westfront, 35 bei 133; J. T. Dobson an Sam Dakin, $3500.
90. Place, 100 F. westl. von Paulina Str., Südfr., 100 bei 124; M. L. Tieman an John A. Weber, $5100.
Wallace Str., 50 F. südl. von 117. Place, Ostfr., 75 bei 137; R. Bartlett an Walter C. Fryer, $1050.

Lewis & Clark Ausstellung.

Niedrige Raten nach Portland und zurück

Rundfahrts-Tickets von Chicago nach Portland und zurück $56.55 via der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn. Tickets zum Verkauf bis zum 30. September und zur Rückfahrt 90 Tage giltig. Auswahl von Routen von dieser Linie geboten. Liberale Aufenthaltsberechtigung. 95 Adams Straße.
18,21,25,28jl,1,4ag

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Englisch sprechende Deutsche für Hotels, Saloons, Restaurants, Stallungen und Fabriken. Morrell Agency, 48 S. Clark Str. 31jl,1w

Verlangt: 500 Männer für North Dakota, billige Fahrt. 500 für South Dakota, Minnesota und Iowa, freie Fahrt. 50 Farmarbeiter; 10 Familien für Michigan Lumber Company, stetige Arbeit. — Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 30jl,1wX

Verlangt: Ein guter deutscher Porter; guter Lohn. 3848 Cottage Grove Ave. dosr

Verlangt: Rug Weber, sofort. Busch, 56 Newberry Ave.

Verlangt: Starker Junge oder älterer Mann, mit Erfahrung in Bäckerei. 506 W. Wrightwood Ave., nahe Logan Square.

Verlangt: Ein junger Mann, am Tisch aufzuwarten und Lunch aufschneiden. 325 S. State Str.

Verlangt: Sofort 4 Köche, 2 Porters; gute Stellen. 186 Ost Van Buren Str., 2. Floor.

Verlangt: Guter Küfer. 281 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter in Saloon. 298 Sedgwick Str.

Verlangt: Junge in Apotheke, 16—17 Jahre, graduirt von der Schule. 136 Center Str.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 287 Fifth Ave.

Verlangt: Zwei Jungen, 15 bis 16 Jahre. 552 Fulton Str. Meyer Co.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur und Kunden bedienen zu helfen; stetiger Platz. 375 Blue Island Avenue.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 334 Sedgwick Straße.

Verlangt: Junge, im Wurst-Zimmer zu helfen; muß Erfahrung haben. 757 Armitage Ave.

Verlangt: Mann für Pferd und Yard; gute Heimath. 5134 South Park Avenue.

Verlangt: Weber, Wollspinner und Strumpf-Stricker bei A. B. Fiedler & Sons, 630 North Park Avenue. frsaso

Verlangt: Ein lediger Bartender; wöchentlich $10 bis $16. Zimmer 4, 199 Süd Clark Str.

Verlangt: 200 Arbeiter für Michigan Wälder, Lohn von $26 bis $30 per Monat, Kost und Logis. Strecke Reisegeld vor. 500 Männer für den Staat Dakota, Lohn $2 bis $2.50 den Tag. Billige Reise. 167 Washington Str., Zimmer 18.

Verlangt: Erster Klasse Pelz-Zuschneider und Operators; stetige Arbeit; guter Lohn. Ziff & Sugarman, 195 Market Str. frsaso

Verlangt: Guter Barbier, muß etwas englisch sprechen. 1100 Armitage Ave.

Verlangt: Painters, gute Brush Hand. 2558 Wentworth Ave.

Verlangt: Holzdreher in Möbelfabrik. 956 N. Rockwell Str.

Verlangt: Klempner. 1391 W. Chicago Ave.

Verlangt: Porter, guter erfahrener Mann. 212 Milwaukee Ave., Saloon. frsa

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. 5044 State Str.

Verlangt: Bäckervormann an Brot und Cakes. 61 N. State Str.

Verlangt: Helfer an Cakes. 912 Clifton Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, an Brot und Cakes zu helfen. 725 W. Chicago Ave.

Verlangt: Starker Junge im Plumbing-Geschäft. 187 Center Str.

Verlangt: Arbeiter, in Lumber-Yard zu arbeiten. Richtenhaus & Embree Co., 3500 Centre Ave.

Verlangt: Ein guter Brot- und Biscuit-Bäcker; stetige Arbeit. 963 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann für Saloon und Hausarbeit. 1572 N. Clark Str., Ecke Barry Ave.

Verlangt: Junger Mann als Geschirrwäscher, sofort, Nachtarbeit; guter Lohn; leichte Arbeit. 6303 Wentworth Ave.

Verlangt: Deutschamerikaner, Prudential Insurance, zum kollektiren, gutes Buch, auch für „Solicit" Insurance; muß auf der Nordseite wohnen. Schreibt, Cole, 583 Sedgwick Str.

Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter. 166 Süd Clark Straße.

Verlangt: Ein zuverlässiger, nüchterner und kräftiger Driver im Wholesale Liquor-Geschäft, 193 Wells Str. Muß Kaution stellen können und gute City-Referenzen haben. frsaso

Verlangt: Frachtwagenbauer aller Art für auswärtige Anlage; viel Arbeit. Für Näheres sprecht vor in 1608 Fisher Gebäude. frsa

Verlangt: Färber oder Helfer. 424 Wabansia Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Wächter, $15; Ingenieure, Maschinisten, $20 wöchentlich; Heizer, Oeler, Wipers, Fabrikarbeiter, $14; Fuhrleute, Porters, Packer, Stallleute, $12; Janitors, $65; Zeichner, $25; Kollektoren, Buchhalter, Office-Clerks, $12 bis $20 wöchentlich, sowie Andere. Nachzufragen bei den Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412. Nehmt Elevator bis zum 4. Floor.

Verlangt: Feuermann für den Ofen zu heizen. Anzufragen H. Piper Co., 615 Wells Str.

Verlangt: Butcher, junger Mann, muß auch in Grocery mithelfen können. 2459 Wabash Ave., Ecke 25. Straße. frsa

Verlangt: Schuhmacher an Herren-Schuhen und Reparatur; stetige Arbeit. Culler, 382 W. Madison Straße.

Verlangt: Jungen. Angus, McKay & Co., 792 West Madison Straße.

Verlangt: Bartender, der keine Arbeit scheut, einer der Austern und Clams aufmachen kann, wird vorgezogen. Guter Lohn. John Trebes, 42 Süd Clark Straße.

Verlangt: Mann von 25 bis 35 Jahren, in der Zigarrenkistenfabrik zu arbeiten. A. C. Henschel & Co., 112—114 Indiana Str.

Verlangt: Ein Junge, um an Cakes zu helfen. — 8402 Archer Avenue.

Verlangt: Jungen, nicht unter 16 Jahren, für Fabrikarbeit. Globe Wall Paper Mills, 4856 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Junge, Druckerei-Geschäft zu erlernen. Zeugnisse und Zertifikat. Heß, 211 Randolph Str. frsa

Verlangt: Sofort zwei gute Bracemaker, beständiger Platz, hoher Lohn, nur erfahrene brauchen sich zu melden. Dr. Wolfertz, 60 Fifth Ave. 4ag,1wX

Verlangt: Schneider, guter Hosen- und Westenmacher. 982 West 21. Straße.

Verlangt: Bühnencarpenter, Maler, Mechaniker für Theater. Adr.: W. 918 Abendpost.

Verlangt: Tischler und Veneer Gluer; stetige Arbeit, guter Lohn. Keine Streiks. Billiges Leben. Adr.: C. Ehman & Co., Decatur, Ill. mifrsa

Verlangt: Ein Porter für Saloon, der auch aufwarten kann, muß fleißig und bescheiden sein. Adr.: P. 417 Abendpost. dosr

Verlangt: Buchhalter, der bewandert ist im Sash und Door Geschäft und willig ist, allgemeine Office-Arbeit zu verrichten. Zu erfragen Abends in 1178 Nord 43. Ave. nahe Armitage Ave. dofrsa

Verlangt: Erfahrener junger Mann als Kutscher und für Hausarbeit. Nachzufragen Vormittags.— 1738 Deming Place. midosr

Verlangt: Ein Mann für Porter-Arbeit, der etwas Bartenden kann. Frank Kelly, Steger, Ill. midosr

Verlangt: Agenten, um Prämien-Bücher zu verkaufen; guter Verdienst. Nachzufragen Zimmer 650, 325 Dearborn Str. 2ag,1wX

Verlangt: Arbeit bekommt ein Jeder, auch Familien, in europäischen Ansiedelungen in Wisconsin. Gebe reelle Gelegenheit zu gutem Verdienst und Heim. L. Mühlbach, Zimmer 207, 115 Dearborn Str. 15jl,1X,4w

Verlangt: Agent für patentirten gangbaren Artikel. Großer Verdienst und sichere Existenz. 568 N. Ashland Ave., 2. Flat. dimidofrsa

Verlangt: Männer. Guter Nebenverdienst für Leute, die mit Saloongeschäft in Verbindung stehen. 166 Michigan Str. 1ag,1wX

Verlangt: Tüchtiger Reisender für Country-Saloon Trade. Muß Erfahrung und gute Empfehlungen haben. Adr.: H. 606 Abendpost. 1ag,1wX

Verlangt: Ein guter Porter, der sein Geschäft versteht; guter Lohn. 833 Irving Park Blvd., Ecke Elston Ave. dofrsa

Verlangt: Drei Weber; stetige Arbeit. Zu erfragen: 1404 Madison Straße. dofrsa

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen für allerlei Arbeiten. Central Employment, 159 Washington Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eingewanderter Mann sucht allgemeine Arbeit. Adr.: W. 909 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann sucht Stelle für Stallknecht. Francois Cruijen, 738 Milwaukee Ave.

Gesucht: Ein gut ausgelernter Müller sucht Stelle. 4324 State Straße. dofrsa

Gesucht: Erfahrener Saloonporter sucht stetige Stellung. Adr.: Dan, 491 State Str., Saloon. dfr

Gesucht: Bartender, erfahrener junger Mann, sucht Stellung. Th. H., 1836 Michigan Avenue. midosr

Gesucht: Junger verheiratheter Mann sucht Janitor-Arbeit. 308 Sedgwick Str., hinten. midosr

Gesucht: Junger österreichischer Wirthschafts-Beamter, ein Jahr im Lande, als Redakteur beschäftigt, durch unglückliche Liebe nach Amerika gekommen, bittet um passende körperliche Arbeit. Gute Empfehlungen. Blazek, 251 W. 20. Str.

Gesucht: Junger, fleißiger Porter, der auch bartenden und aufwarten kann, sucht guten Platz. — Adr.: O. 588 Abendpost.

Gesucht: Arbeitsamer, junger Mann, ehrlich, sucht Stelle als Porter in Saloon. Adr.: W. 924 Abendpost.

Gesucht: Guter Eisenarbeiter und Maschinist sucht Stelle als Helfer, mäßige Ansprüche. Adr.: O. 511 Abendpost.

Gesucht: Guter Porter sucht Stelle in Saloon oder Restaurant. Adr.: O. 560 Abendpost. frsa

Gesucht: Guter Porter, versteht sein Geschäft, sucht Posten. Korn, 300 Indiana Str. frsa

Gesucht: Ein guter ausgelernter Cake- und Brot-Bäcker, 19 Jahre alt, aus Deutschland angekommen, arbeitsam und tüchtig, sucht Stellung. Rudy, 150 W. 12. Str. Telephone 305 Canal.

Gesucht: Ein junger gelernter Tischler wünscht stetige Arbeit. Knaus, 186 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein deutscher Mann, 38 Jahre alt, sucht Stelle als Stallmann oder irgend welche Beschäftigung. Hoffmann, 234 N. May Str.

Gesucht: Cabinetmaker, kann auch Carpenterarbeit verrichten, sucht Beschäftigung in irgend einem großen Geschäft. Adr.: P. 445 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Deutscher, 6 Monate im Lande, mit guter Handschrift, sucht irgend welche Beschäftigung. Adr.: Baiker, 122 25. Place.

Gesucht: Mann (30) sucht Beschäftigung in Saloon oder Restaurant, kann Bartenden und aufwarten. Jacob Meyers, 421 Süd State Str.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als zweite Hand an Cakes und Rolls. 696 W. Monroe Str.

Gesucht: Erster Klasse zweite Hand an Brot und Rolls sucht stetige Stelle. 106 S. Fifth Ave., Maywood. frsaso

Gesucht: Ein erster Klasse Bartender, mit allen Arbeiten vertraut, sucht Stelle. Zeugnisse. Adr.: 560 N. Halsted Straße.

Gesucht: Maurer sucht Arbeit. Adr.: O. 586 Abendpost.

Gesucht: Junger reinlicher Mann sucht irgend welche Arbeit, kann auch etwas Bartenden. 280 Blackhawk Str. Stein.

Gesucht: Ein guter Bauschlosser sucht stetige Arbeit. 202 Vine Straße.

Gesucht: Junger Mann wünscht Arbeit als Porter. Adr.: W. 917 Abendpost.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar, kinderlos, sucht in einer Privatfamilie Arbeit. Frau gute Köchin, Mann versteht irgendwelche Arbeit im Haus und Garten. 360 Orleans Str. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen im Bäckerstore, $5, Zimmer und Board. 888 N. Halsted Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen, um bei Hand zu nähen. M. Freytag, 270 Ost Madison Str.

Verlangt: Büglerinnen, Färberei. Dehmlow, 1050 Lincoln Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Maschinen-Mädchen. Edenburg, 915 Milwaukee Avenue. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. 697 N. Humboldt Str., Ecke Cortland, M. Michaels. dfrsa

Verlangt: Näherinnen auf Fancy Lederwaaren. — 167 Wabash Ave., 6. Floor. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen für gut zahlende Arbeit. 84 Adams Str., Zimmer 39. dofrson

Verlangt: Junge Mädchen, um an Westen zu arbeiten. 1031 Ost Belmont Ave. 2ag,1wX

Verlangt: Mädchen, Hosen auszustücken. 841 N. Hoyne Ave. 2ag,1w

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit. — Morris Mann & Reilly, 185 Fifth Ave., 6. Floor. 1ag,1wX

Verlangt: Machine-Operators an Lederwaaren. — Morris Mann & Reilly, 185 Fifth Ave., 6. Floor. 1ag,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Köchin und 50 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn, gutes Heim. 92 Potomac Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit im Saloon. 1846 N. Halsted Str.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Angenehme Stelle. Store, 1887 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit u. zum Helfen im Bäckerstore. 1907 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 467 S. Troy Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 616 Wells Str., Flat H.

Verlangt: Nachtköchin. Lohn $8. 427 E. North Ave.

Gesucht: Waschfrau, um Wäsche heimzunehmen. 452 Dayton Str., Top Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $5. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit bei alter Dame. 607 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Gute deutsche Köchin, $10 die Woche und Board. Ecke Washington Blvd. und Harlem Ave., Harlem. Nehmt Madison Kabelbahn, dann die elektrische. frsaso

Verlangt: Junge starke Frau zum reinmachen täglich. Nachzufragen zwischen 1 und 5 Uhr Nachmittags. Joseph Cohen, 1385 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 458 La Salle Ave., unten. frsa

Verlangt: Eine ältere Frau bei leichter Hausarbeit. 1485 Ashland Ave., 2. Flat. frsa

Verlangt: Eine einfache stetige Haushälterin für Arbeiter mit vier Knaben. 1412 Lowe Ave., Chicago Heights, Ill. frsa

Verlangt: Waschfrau. 2872 N. Hermitage Ave., nahe Lawrence Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Kinder; keine Wäsche; guter Platz und Lohn, eins das im Store etwas mithelfen kann wird bevorzugt. Nachzufragen Samstag und Sonntag, 1842 N. Clark Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1395 Smalley Court, Logan Square. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Converse, 5442 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 362 Mohawk Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Sofort Köchinnen, Aufwärterinnen, Zimmermädchen sowie Mädchen für Hausarbeit. — Morrell Agency, 60 Loomis Str., über Postoffice. Offen bis 8 Uhr Abends. frsa

Verlangt: Drei starke Frauen zum Theater reinigen. Bush Temple Theatre, 177 Chicago Ave. Mrs. Fritz, Top Flat.

Verlangt: Zimmermädchen in mittleren Jahren. 62 S. Carpenter Str.

Verlangt: Ein Mädchen für kleine Familie, Hausarbeit. 2221 North Hermitage Ave., nahe Irving Blvd. momifr

Verlangt: Mädchen im Saloon, muß waschen. 497 Fifth Ave. Ecke Taylor. dofr

Verlangt: Sauberes deutsches Mädchen für Kochen und Wäsche besorgen in Familie von fünf Personen, in Edgewater; Lohn $5. Schreibt mit Empfehlungsangabe oder sprecht vor: J. L. Macomber, 1 State Str. dofr

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit im Saloon. 718 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frank Kelly, Steger, Ill. midofr

Verlangt: Frau oder Mädchen in mittleren Jahren für Kochen und Haushaltung; muß da wohnen. 183 W. Van Buren Str. midofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer deutsch-amerikanischen Familie. Nachzufragen 687 W. Superior Str., 2. Flat. 2ag,1w

Verlangt: Frauen für gute Hotel- und Restaurant-Stellungen bei gutem Lohn. Morrell Agency, 45 Süd Clark Straße. 31jl,1w

Verlangt: Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern, Stadt und Sommerresort; hoher Lohn. Tüchtige Haushälterinnen immer auf der Liste. 76 LaSalle Str. 1 Treppe. 20jl,X1m

W. Fellers, das einzige, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. bjau*

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 536 Evergreen Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau zum bügeln in kleiner Familie. Zu erfragen Samstag oder Sonntag. 49 Wilmot Ave., Ecke Hoyne. frsa

Verlangt: Frau, nahe Chicago, $5; Haushälterin für Hotelbesitzer, anständiges Mädchen, kleine Familie, $6; keine Wäsche. Mehrere Mädchen für Hotels und Sommerresorts, erste und zweite Köchin. 76 La Salle Str.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16 Jahre, für Hausarbeit; kann Abends heimgehen. 1958 N. Ashland Avenue, oben.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, frisch eingewandertes vorgezogen. 360 E. North Ave.

Verlangt: Alte, reinliche Frau, die leichte Hausarbeit verrichten kann, zwei in der Familie. 889 School Straße, oben.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, zuhause schlafen. 965 Armitage Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim, guter Lohn. 4335 Wentworth Ave.

Verlangt: Mitteljährige Frau als Haushälterin, kleines Kind, nicht ausgeschlossen, welcher guten stetigen Platz wünscht. Adr. Z. W. 99 Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, spricht deutsch und englisch, wünscht Stelle. Bitte persönlich vorzusprechen. 201 N. Union Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Privathaus. 334 Ost North Avenue.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für die ganze Woche. Schreibt oder sprecht vor, 40 Howe Str. N. Ohlberg.

Gesucht: Deutsche Frau sucht leichte Hausarbeit, versteht waschen und bügeln. 445 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsche Frau, die gut waschen und bügeln versteht, wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen; geht auch aus zu waschen. Nachzufragen: 10 Nord Center Ave.

Gesucht: Aeltere Frau wünscht Stelle in kleiner Familie oder bei zwei alten Personen, versteht jede Hausarbeit. Nachzufragen: 5612 State Str. frsa

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für waschen zuhause oder außerhalb. 4443 Dearborn Str.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Platz für allgemeine Hausarbeit. 240 Grand Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 97 Maud Ave.

Gesucht: Ein respektables, 30 Jahre altes Mädchen wünscht zurück nach Deutschland zu gehen, da es aber vollständig mittellos ist, sucht es eine Stellung als Gesellschafterin bei einer respektablen Familie, welche eine Sommer Europareise machen will. Adr.: W. 900 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kann auch kochen. Vorzusprechen 12 Keenon Str.

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren mit einem Kind, bewandert in aller Hausarbeit, sucht Stelle als Haushälterin. 1014 N. Francisco Ave. frsa

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle bei Kranken; besorgt auch Hausarbeit. 735 N. Ashland Avenue, hinten. midofr

Gesucht: Aeltere Frau, gute Köchin und Arbeiterin, sucht Stelle. 2225 S. 41. Court. midofr

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

American Store Fixture Co.
American Store Fixture Co.
98—100 Süd Halsted Straße,
Ecke Monroe Straße.
Telephone Monroe 2142.
Dies ist der billigste Platz in Chicago zum Ankauf von neuen und Second Hand Fixtures. Wir können Euch vollständig ausstatten. Sprecht bei uns vor und wir offeriren Euch große Bargains.
American Store Fixture Co.
98—100 Süd Halsted Straße,
Ecke Monroe Straße.
Alle Bestellungen vom Lande F. O. B. Chicago. 25jl,X*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Gutmann Store Fixture Co., 377 u. 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25ap X*

Zu kaufen gesucht: Hobelbank. 2556 Cottage Grove Avenue, Store.

Vollständige Einrichtung für Restaurant ist billig zu verkaufen. 558 29. Str. nahe Wallace.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe feines Upright Piano für $100 Cash. 413 Center Str. nahe Lincoln Park. faso

$65 kaufen ein $400 Upright Piano; Baar oder auf Zeit. 629 Larrabee Str. dofrsa

Keine Anzahlungen — Wir leben nicht in Unfrieden mit unseren Fuhrleuten. — 1 kleines Upright $65; 1 Upright Steinway $145; 1 Hallet & Davis $75; 1 Kimball Upright $110; 1 Fischer Upright $85; 1 Knabe Upright $275; 1 Conover Upright $65; 1 Emerson Upright $120. Größter Vorrath in der Stadt. Bedingungen: $4, $5 und $6 den Mt. P. A. Starck, 157 W. Madison nahe Halsted. Abds. offen. 3ag,X,1m

Familie verschleudert wegen Deutschlandreise hochfeines Upright Mahagony Piano, weniger als 4 Monate benutzt. Prachtvoller Ton. Muß unbedingt sofort verkaufen. 1241 N. Western Ave., 2 Block südlich von Fullerton Ave. 31jl,1wX

$110 für schönes Gabler Upright. $5 monatl. Aug. Groß, 284 Wabash Ave. u. 592 Wells Str. 31juli,1w

Zu verkaufen: Spottbillig, ein Emerson Piano, im Ton so gut wie neu. Adr. P. 410 Abendpost. 31jl,1w

120 Pianos, zurückerhalten aus öffentlichen Schulen, Kirchen und Hallen, einige nur zwei Monate lang benutzt; alle Fabrikate; zum Verkauf unter den Herstellungskosten; $75 bis $165; leichte Zahlungen; sprecht jetzt vor und wählt Euch die besten aus; größter, je in Chicago offerirter Verschleuderungsverkauf von Werthen. M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave. Offen Abends. 15jun,tX,3mt

Zu verkaufen: Wegen Verlassens der Stadt, ein neues Upright Piano. 1423 S. 40. Court. 21jl,*X,3w

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 1100 Pfund Pferd, billig. 473 W. 14. Place.

Zu verkaufen: Gutes Deliverypferd, $25. 28 Burling Str., 1. Floor.

Bargain ist zu haben in Cutunder Rubbertire Canopy Top Familien Surry und schönes Damen Rubbertire Spider Phaeton. 3636 Prairie Ave.

Zu verkaufen: Ein Teampferd, billig. 607 Dunning Straße.

Zu verkaufen: Gutes Pferd. 3717 S. Hermitage Avenue. frsa

Zu verkaufen: 2 Pferde, 4 und 6 Jahre alt. 158 Ost Fullerton Avenue. dofrsa

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Familie verschleudert wegen Deutschlandreise elegante Hauseinrichtung, erst einige Monate benutzt. Parlor Suit in Mahagony, Lederschaukelstühle, türkische Rockers, Leder-Couch, Parlortisch, Ausziehtisch, in Eichen, prachtvolles Sideboard, Spiegel, feine Bilder in Oel, Pastelle, Wasserfarben in großen Goldrahmen, Spiegel Dresser, Messingbett, hochfeine 9 bei 12 Rugs, Upright Mahagony Piano u. s. w. Alles positiv hochfein und gerade wie neu. Kommt sofort, Tag oder Abends, alles muß zu irgend einem Preise sofort verkauft werden. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südl. von Fullerton Ave. 31jl,1wX

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Gebildeter Deutscher mit gutem Verdienst, sucht die ehrbare Bekanntschaft eines unabhängigen deutschen Fräulein oder Wittwe mit Baarvermögen, behufs Theilnahme an gewinnbringendem Unternehmen und Heirath. Agenten ausgeschlossen. Adr.: P. 442 Abendpost. dofrsaso

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Piano-Lehrerin wünscht mehr Schüler; spezielle Aufmerksamkeit wird Anfängern gewidmet. — 290 Garfield Ave. 29jl,1wX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zigarren-, Candystore, mit Soda-Fountain; gute Nachbarschaft; schöne Wohnung, $18 Miethe. Wöchentliche Einnahme $130. Fragt Morgens bis 9. 528 Cleveland Ave.

Wer schnell jeder Art Geschäfte kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 9, 528 Cleveland Ave.

Saloon und Restaurant zu verkaufen, billig, wenn sogleich genommen. 363 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Feine Home-Bäckerei, tägliche Verkäufe 2000 Dollars. Middleby Backofen, Backstube hinter dem Laden; beste Bäckerei auf der Westseite. Krankheit die Ursache des Verkaufs. 152 Colorado Avenue.

Zu verkaufen: Saloon mit Kegelbahn. Näheres 47 La Salle Str., Saloon, unten. 4ag,1wX

Verkaufe meine Hotel verbunden mit Saloon und großem Mittagtisch im Herzen der Stadt gelegen, für den Preis von $1800 baar. Lange Lease. Adr.: O. 566 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, Restaurant, Boardinghaus, billig, wenn sofort gekauft wird. Unabhängig von Brauerei, mit 4 Jahre Lease. O. M. 104 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Roominghaus und Restaurant und Lizens auf Wunsch. Alles besetzt. Adr. S. T. 236 Abendpost.

Zu verkaufen: 4 Kannen Milchroute. Nachzufragen: 303 Ost Belmont Ave., im Drugstore. frsa

Ein alt etablirtes deutsches Down Town Real Estate und Bankgeschäft ist zum Preise von $40,000 zu kaufen oder gegen gutes Chicago Grundeigenthum zu vertauschen. Adr.: W. 903 Abdpost. fsso

Zu verkaufen: Delikatessen und Fancy Grocery mit 4 Zimmern über'm Store; Miethe $23; keine Agenten. Adr.: P. 482 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Billig, Grocery, Nordseite, mit Wohnung, Pferd, Wagen; alter Platz. Billige Miethe. Adr.: W. 904 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon mit 9 Wohnzimmern, ist krankheitshalber billig zu verkaufen. Adr.: O. 599 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Guter Saloon, billig; gutes Geschäft; deutsche Nachbarschaft. Ursache: Anderes Geschäft. 1771 Humboldt Str. frsaso

Zu verkaufen: Goldgrube für Jemand er ein wenig böhmisch versteht, Candy-, Zigarren-, Notions-Store, verbunden mit Bäckerei, Delikatessen, Grocery. Laundry bezahlt Miethe, $10 mit Wohnung. 464 N. Campbell Ave. difr

Zu verkaufen: Bäckerei, Südseite, $700, nur Storetrade, feiner Brick-Ofen. Auskunft, Kern, 105 West Randolph Str. dofr

Ein schöner Saloon mit Pool-Tisch und Kegelbahn wegen Familien-Verhältnissen billig zu verkaufen. Adr.: P. 425 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Der größten Bargain, jemals offerirt, ein Eck-Grocerystore mit Meat-Market-Einrichtung. Adr.: Z. 952 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Meat Market; beste Lage an Lincoln Ave. Zu erfragen bei Broman Bros., 25 Fulton Market. dofr

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon wegen Altersschwäche. 313 Ost North Ave. mdofrsaso

Zu verkaufen: Mein Saloon an North Ave., nahe Clybourn Ave., gutes Geschäft; muß krankheitshalber verkauft werden. Bargain wenn sofort genommen. Adr.: P 463 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Saloon, billig; $180; gute Gelegenheit für Restaurant; schöner Platz. Ursache: Abreise. Nachzufragen 2725 State Str. 29jl,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner: Aelterer Mann will sich mit $500—$600 an einem nachweislich rentablen Geschäft aktiv betheiligen. Adr.: W. 908 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Bäckerei. 5223 S. Laflin Str.

Zu vermiethen: Store, passend für Apotheke, guter Platz um Geschäfte zu machen. Apotheke war bereits 7 Jahre am Platze. Auskunft Südostecke Madison Str. und Desplaines Ave., Harlem, Ill. frsa

Office zu vermiethen: $12 den Monat; Dampfheizung. Nachzufragen Zimmer 650, 323 Dearborn Straße. 2ag1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Zwei Männer in Board. 157 W. 12. Str., 2. Floor.

Zu vermiethen: Ein großes Frontbettzimmer für 2 Herren, mit Board. 142 Cleveland Ave., Ecke Blackhawk Str., 1. Stock.

Verlangt: Zwei anständige junge Männer für Board und Room. 874 N. Halsted Str. Nachzufragen 868 N. Halsted Str., Store.

Zu vermiethen: [illegible] 152 W. [illegible]

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen oder für Chicago Eigenthum zu vertauschen: Farm von 34 Acres für Gemüsefarm oder Hühnerzucht. George Hank, 365 Southport Ave. frsaso

Zu vertauschen: Farm, 136 Acker, mit Gebäuden, Vieh und Ernte, für Chicago Eigenthum, $3500. Nachzufragen bei J. Kazeny, 1921 Cortez Str., nahe 44. Avenue.

Große Exkursion am Montag, den 7. August.
Freie Reise für Landkäufer
—— Freies Haus mit Land. ——
Für Einzelheiten sprecht vor oder schreibt an Ges. Knoblauch Farm Land Co., 115 Dearborn Straße, Zimmer 207, oder sprecht vor Abends von 6 bis 8 oder Sonntag Morgens, 130 Dearborn Ave. dfrso

Wir haben einige Farms zu verkaufen oder für verbessertes Chicagoer Eigenthum zu vertauschen, in Wisconsin und Indiana. Penny Savings Bank, 95 Washington Str. —sonn

$1800, ein Theil baar, kaufen 120 Acker Wisconsin Farm, mit Ernte; alte Gebäude; 6 Stunden Fahrt von Chicago. Nehf, 119 La Salle Straße, Zimmer 32. 14jul,*X

Nordseite.

Wegen Abreise sofort zu verkaufen, billig: Ein zweistöckiges Brickhaus, mit Basement, nebst zweistöck. Framehaus; Straße asphaltirt; vier Block von Webster Ave. Hochbahnstation. Adr. W. 902 Abdpost. 4ag,1wX

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framehaus mit Brick Basement. 31 Starr Str.

Zu verkaufen: Lake View, gut gebautes 2-stöckiges und Basement Flathaus, zwei 7-Zimmer und ein 4-Zimmer Flat, mit Cottage und Stall, alles in gutem Zustand ein Block zur elektrischen, 3 Blocks zur Cable und Northwestern-Hochbahn; jährl. Miethe $700. 13 Proz. netto Verdienst. Preis $5800; $3300 Cash, Rest zu 5 Proz. E. Bening, 181 Clifton Ave., nahe Belden. frsa

Zu kaufen gesucht: Sofort! 2- oder 3stöck. Brick- oder Frame-Flatgebäude, Nordseite; schneller Abschluß, wenn preiswerth.
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.
1ag,difrsa,4w

Zu kaufen gesucht: Sofort, 2- oder 3stöck. Brick- oder Frame-Flat-Gebäude, Nord- oder Nordwestseite; schneller Abschluß, wenn preiswerth. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. 11jl—11ag,difr

Zu verkaufen: Haus und Lot, bringt $30 Miethe monatlich. 156 Burling Str., beim Eigenthümer, 2. Flat. dofr

Nur $1100, Lot an Sheffield Ave., 200 Fuß südlich von Center Str., Ostfront; kostete $1800. Regelin, Jenson & Co., 105 Washington Str. 29jl,1w

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Nahe Milwaukee und Western Ave., 1½stöck. Brick Cottage, 5 Zimmer, Gas, Lot 25 bei 125, Preis $1650. Baar $400. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

$2250..........................kaufen ein 5-Zimmer Haus
$2300..........................kaufen ein 6-Zimmer Haus
7 Fuß Basement, Attic, vollständiges Badezimmer, Gas, Hartholz-Fußböden und -Verkleidungen; Lots 29×125, auf leichte Abzahlungen.
Otto Dobroth, 663 W. Irving Park Blvd., Ecke Kimball Ave. frsa

Zu verkaufen: Ein großer Bargain, eine Ecke 50 bei 125, mit Holzhaus von 6 Zimmern, $2600. — Chas. B. Ott, 2021 Milwaukee Ave. frsaso

Zu verkaufen: Sprecht Sonnabend oder Sonntag in meiner Office, Irving Park Boulevard und Francisco Str. vor und besichtigt meine neuen Häuser mit 28 Fuß Lotten und 6 Fuß Brick Basement an N. Francisco Str., 2 Blocks nördlich von Elston und Belmont Ave. Cars, 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars. $100 Anzahlung und $15 monatlich. Ernst Melms, Hauptoffice Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 30jn,frsa*

Südwestseite.

Zu verkaufen: 10 Zimmer Haus, Lot und großer Barn, vom Eigenthümer O. W. Schlag, Top Flat. Preis $2900. 700 West 14. Str. 31jl,1w

Verschiedenes.

Gegen gutes Chicago Grundeigenthum ist ein alt etablirtes deutsches Down Town Real Estate und Bankgeschäft zu vertauschen oder für $40,000 kann selbiges gekauft werden. Adr.: O. 500 Abendpost. frsaso

Zu kaufen gesucht: Gutes Haus mit Bäckerei oder eins für eine Bäckerei einzurichten, in guter Gegend. Adr.: P. 476 Abendpost. dofrsa

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 2ap,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verleihen: $500 bis $1000 gegen erste Hypothek. Adr.: W. 921 Abendpost.

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets am Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 19julX*

Greenebaum Sons, Bankers, [illegible]

John D. Foerster & Co. [illegible]

[illegible]

Aerztliches.

[illegible]

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Patentanwälte.

[illegible]

Yondorf Bros

Zwei Läden:
North Avenue, Ecke Larrabee Str. | Blue Island Ave., Ecke 14. Straße.

Unser Hammering Down Verkauf.

Das Gedränge in unserem Geschäfte hat wiederum den Beweis geliefert, daß das Publikum **wirkliche Bargains** zu würdigen weiß. Wir möchten nochmals darauf hinweisen, daß dieser Verkauf **nur noch wenige Tage** fortdauert; also versäume Niemand diese Gelegenheit.

$15 feine Männer-Anzüge. Ganzwollene Stoffe, feine Worsteds, Cassimeres und Cheviots. Erster Klasse Passen garantirt. — Unser „Hammering down" Verkaufspreis...... **$8.88**

$3.00 feine Männer-Hosen. Ganzwollene Stoffe, Cassimeres, Cheviots und feine Worsteds. Unser „Hammering down" Verkaufs-Preis.......... **$1.88**

$3.00 Männer-Hüte. Alle Farben, in den neuesten **Dunlap** und **Knox** Facons — in Fedoras, Derbys und Pantourists. Unser „Hammering down" Verkaufs-Preis......... **$1.88**

Kurirt in 5 Tagen

und zwar nachhaltig.—**Krampfaderbruch, Wasserbruch.**
Kein Schneiden oder Schmerzen.
Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Lungen
Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer
heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.
Rath frei!

Frauen-Krankheiten,
Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung
und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.
Es wird deutsch gesprochen.

Sichere Heilung.
Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.
4ag,frsonmi*

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

Spar-Departement
The Merchants' Loan & Trust Co.
Nordwest-Ecke Clark und Adams Str.
Kapital und Ueberschuß..............$6,000,000
Aelteste Bank in Chicago.
3% Zinsen. Spareinlagen, welche an oder vor dem 5. Aug. einbezahlt werden, tragen Zinsen vom 1. August an.
Sicherheitsgewölbe.
Direktoren:
Marshall Field. — Cyrus H. McCormick
Albert Keep. — Lambert Tree.
Erskine M. Phelps. — Moses J. Wentworth.
Enos M. Barton. — Thies J. Lefens.
Clarence A. Burley. — E. H. Gary.
E. D. Hulbert. — Chauncey Keep.
Orson Smith. midofr

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

Geld zu verleihen!
zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago u. Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.
ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str.
20ll.*2

Leset die „Sonntagpost".

Schiffskarten!
Extra billig jetzt nach und von **Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen, Rotterdam, London, Havre, Paris, Triest, Fiume, Wien, Budapest** u. s. w.
$13 nach Montreal und Boston.
$14 nach New York, Schnellzüge.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. Kauft, wo Geld gespart wird.
Union Ticket Office, 205 Süd Clark Str.,
nahe Adams Straße.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 6jl,1m,X

Telephone North 1325 — Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor.
Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit.
60 HUDSON AVE. — CHICAGO.
Voranschläge auf Verlangen. 1mz,8mX

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Lokalbericht.

Piknik der Alten Ansiedler.

Es findet am nächsten Montag im Riverview Park statt.

Zum 31. Male begehen heuer die „alten Ansiedler," kommenden Montag, ihr regelmäßiges Jahresfest, veranstaltet von dem „Komite der Chicago Turn-Gemeinde zur Veranstaltung der Feste der alten Ansiedler", und zwar im Riverview Park. Als alte Ansiedler werden alle diejenigen betrachtet, welche vor dem Jahre 1883 nach hier gekommen sind, seitdem ununterbrochen hier gewohnt haben und zur Zeit ihrer Niederlassung in Chicago das 20. Lebensjahr überschritten hatten. Von 1 Uhr an sind die Bücher offen, in denen die Namen der sich Anmeldenden eingetragen werden, und die Eingeschriebenen erhalten ein seidenes Abzeichen mit der Jahreszahl ihrer Ansiedlung.

Der Vorsitzer des Fest-Komites, Herr Emil Hoechster, hält um 4 Uhr die Festrede. Goldene Medaillen werden an die ältesten, nicht schon einmal dekorirten Ansiedler vertheilt werden, wie folgt:

1. Dem ältesten deutschen Ansiedler Chicagos.
2. Der ältesten deutschen Ansiedlerin.
3. Dem ältesten (nicht deutsch redenden) Ansiedler.
4. Der ältesten (nicht deutsch redenden) Ansiedlerin.
5. Dem alten Ansiedler, welcher am längsten in Chicago in ein und demselben Geschäft thätig war und noch in dessen Diensten steht.
6. Derjenigen Ansiedlerin, welche am längsten in Chicago für eine und dieselbe Partei thätig war und noch für dieselbe thätig ist.
7. Demjenigen deutsch-amerikanischen Ansiedler-Paar, dessen Alter zusammengerechnet die höchste Zahl ergibt.
8. Demjenigen (nicht deutsch redenden) Ansiedler-Paar, dessen Alter zusammengerechnet die höchste Zahl ergibt.
9. Um 5 Uhr wird ein Preistanz der Alten ausgeführt, bei welchem diejenigen zwei Paare, deren Alter — das des Tänzers und das der Tänzerin zusammengenommen — das höchste ist, durch Blumensträuße und silberne Medaillen ausgezeichnet werden.

Während des ganzen Festes Tanzmusik, ausgeführt von einer ausgezeichneten Kapelle. Für die lieben Alten ist um 5 Uhr der Tanzboden reservirt.

Außerdem wird eine ganze Reihe von Vergnügungs-Wettspielen und Volksbelustigungen aller Art in Szene gesetzt werden.

Am Abend glänzende Beleuchtung des Gartens und Alles, was zu einem Sommernachtsfest und würdigen Schluß eines Volksfestes gehört.

Das Festkomite besteht aus den folgenden Herren: Emil Hoechster, Vorsitzer; Henry W. Huttmann, Sekretär; Gustav Schlotthauer, Schatzmeister; Chr. Karr und Louis W. H. Neebe, Kassirer; Gustav A. Berkes, Asmus J. Carr, Henry Carr, Raymund Dreyer, Karl Durand, Charles Eichin, Frank J. Emrich, Edmund Fiedler, Aug. Fleck, Ad. Georg, Chas. Giesenschlag, Fritz Goetz, S. H. Goodman, L. O. Greiner, Emil Griesen, Emil Groener, Julius Grunewald, Henry Heckelmann, William A. Hettich, O. F. H. Hohn, Charles Kabell, E. W. Kalb, L. O. Kohtz, Paul Kraemer, Hans Kuhn, Louis Kurz, Otto Laabs, Justus P. C. Loehr, Martin Loescher, Lorenz Mattern, Jos. Pfeil, Adam J. Preß, Gus F. Schmechel, Geo. A. Schmidt jr., F. B. Schuchardt, Henry F. Spangenberg, Max Stern, Chas. Stierlin, Henry Suder, Louis Suhr, Hans Ulrich, Charles F. Weber, Herman Weil, Louis Wilzinski, Robert F. Woelffer und Julius Zimmermann.

Aus Vereinskreisen.

Der Lincoln Kegelklub hat für den kommenden Sonntag einen großen Ausflug nebst Piknik nach Ramelow's Grove in Shermerville, Jll., vorbereitet, und zwar in einer Weise, welche nach keiner Richtung hin etwas zu wünschen übrig läßt. Die Theilnehmer werden sich ohne Zweifel prächtig amüsiren, da alle Anforderungen, die in Bezug auf Unterhaltung und Vergnügen an eine solche Veranstaltung gestellt werden dürfen, schon im Voraus von der Festbehörde aufs Beste erfüllt worden sind. Und billig ist das Vergnügen auch, denn die Fahrt hin und zurück, einschließlich der verabreichten Erfrischungen kostet für ein Paar nur $2, für einen einzelnen Herrn $1.50 und für eine einzelne Dame 75 Cents. Die Züge fahren vom Union-Depot in der Canal Str. um 9:30 und 12:40 Uhr ab.

Der Klub hat jeden Donnerstag Abend 1156 Milwaukee Ave. Kegelabend.

— Nur was in uns weiterlebt, ist ein Erlebniß.

Die
Radikalheilung der Nervenschwäche.
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund". Wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können.—Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.
Dieses außerordentliche interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1904), welches von Jung und Alt gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken versiegelt bezogen werden von der
Privat-Klinik, 181 6. Ave.
New York, N. Y.
16jan,momifr,1ja

Wissenschaftliche Behandlung für kranke Männer.

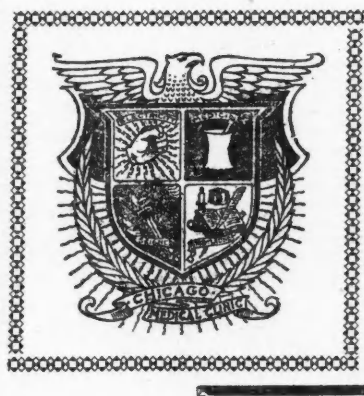
Wir kuriren nur Männer und kuriren diese, nachhaltig, auf Garantie.
Kein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn nicht kurirt.

Schwache Männer vom Lande
Kommen nach Chicago, um sich von den großen Meister-Spezialisten der Chicago Medical Clinic kuriren zu lassen. Alle vernünftigen Männer, die mit Privatkrankheiten, Schwäche, Krampfaderbruch oder Leib-Bruch behaftet sind, wissen, wie wichtig es ist, sich von einem Spezialisten kuriren zu lassen. Oftmals verursacht ein unerfahrener Arzt das größte Unheil. Seid vorsichtig, seid vernünftig — begeht keinen Irrthum — geht nach der Chicago Medical Clinic, Chicago. Die Aerzte desselben
Sind die besten Spezialisten der Welt.

Krampfaderbruch

Wir kuriren bei einem Besuch — kommt einen Tag nach der Stadt.

Schädliche Folgen In medizinischen Anzeigen ist schon so viel über Krampfaderbruch gesagt worden, daß jeder Mann wissen sollte, ob er daran leidet oder nicht. Und doch ist es eine unumstößliche Thatsache, daß wir täglich Männer treffen, die über Schwäche klagen, jedoch so nachlässig waren, derselben nicht genauer nachzuforschen und ihr Leiden deshalb auch nicht eher entdeckten, bis sie geistig und physisch zusammenbrachen.



Was ist er? „Krampfaderbruch", eine vorherrschende Krankheit des Mannes, ist eine Erweiterung oder Vergrößerung der Adern, welche sich aus verschiedenen Ursachen verschlingen und verwickeln. Sie entstehen gewöhnlich in der linken Seite, und ziehende Schmerzen in den Weichen und im Rücken sind damit verbunden. Das Leiden stört den allgemeinen Gesundheitszustand und verursacht diese Plage. Euer Geist wird schwach und Ihr werdet verzagt.

Zögert nicht! Kein verständiger Mann sollte zögern. Er sollte einsehen, daß sich das Leiden in Folge des Zögerns verschlimmert. Lebt nicht länger und siecht dahin, denn es gibt eine absolute Kur für Euren Krampfaderbruch und Eure Schwächezustände, so daß Ihr wieder lebensfreudige, im Vollbesitz Eurer geistigen und physischen Kräfte befindliche Männer werden könnt. Wir kuriren bei einem Besuch ohne Messer und schmerzlos. Ihr sollt in Bezug auf unsere Geschicklichkeit und Kur kein Risiko übernehmen; wir übernehmen Euren Fall gegen Garantie.

Hinfällige Männer

Junge Männer
Wenn Ihr durch ein gesundheitswidriges Leben durch Unterlassen oder Begehen ein einziges Naturgesetz, mag es auf den Körper oder auf den Geist Bezug haben, verletzt habt, und wenn Ihr dies vorzugsweise wiederholt gethan habt—dann könnt Ihr der auf jede Ueberschreitung gesetzten Strafe nicht entgehen, welche in Krankheit, Verfall oder Tod besteht. Die unveränderlichen Naturgesetze, die in dem Universum allgemeine Geltung haben, sind derartig, daß auf der Verletzung irgend eines derselben unter den Lebewesen die Strafe der Krankheit oder der Hinfälligkeit steht. Dies ist so sicher, wie die Nacht dem Tage folgt. Und Ihr, ihr jungen Leute, könnt dann früher oder später dieser Strafe nicht entgehen. Entrinnt dieser Strafe und geht nach der Chicago Medical Clinic, Chicago, und laßt Euch kuriren.

Männer mittleren Alters
Ihr habt den Jugendfrühling hinter Euch. Im Leben lernt man etwas. Ihr seht, fühlt und versteht jetzt manches anders als früher. Ihr wißt mehr. Wenn Ihr auf Euer Leben zurückblickt, könnt Ihr die Fehler sehen, die Ihr gemacht habt. Für einige Verletzungen natürlicher Gesetze seid Ihr zweifellos gestraft worden, denn die Strafe folgt den Uebertretungen schnell. Aber es gibt noch andere und schwerere Vergehungen, derenthalben Ihr wahrscheinlich jetzt leiden müßt, wegen begangener und noch jetzt vorkommender Exzesse. Auch in Eurem Fall wird kein Kompromiß gelten; Ihr müßt die Strafe der Krankheit, des Verfalls oder des Todes erdulden. Jetzt ist's Zeit zu handeln. Handelt männlich und seht Euch nach Hilfe um. Geht nach der Chicago Medical Clinic. Man wird Euch dort eine hilfreiche Hand bieten und Euch wieder gesund und lebensfroh machen.

Konsultation und Untersuchung frei.

Blutvergiftung
ist eine schlimme und verheerende Krankheit. In Hütte und Palast hält sie ihren Einzug, und keine Gesellschaftsklasse ist vor ihr sicher. Blutvergiftung wird auf die dritte und vierte Generation übertragen und die Krankheit der Eltern zeigt sich an den Kindern. Die Krankheit kann primär, sekundär oder tertiär sein. Wenn Ihr mit Quecksilber oder Jodkali und anderen giftigen Droguen behandelt worden seid und doch noch Schmerzen habt, die Schleimhäute Eures Mundes und Halses nicht rein sind, wenn Ihr noch Pimpel und kupferfarbige Flecken oder Geschwüre am Körper habt, wenn Euch das Haar und die Augenbrauen ausgefallen, dann ist dies Blutvergiftung, die von den Aerzten der Chicago Medical Clinic kurirt wird. Wir sind den hartnäckigsten Fällen in ihren vorgeschrittensten Stadien gewachsen. Das Blut und das System werden vollständig gereinigt und von jeder Spur des Virus in kürzerer Zeit, als dies in irgend einem Hot Springs auf Erden möglich wäre, befreit.

Männer die heirathen wollen
sollten vorsprechen, um sich einer Untersuchung zu unterwerfen. Es könnte im Körper irgendwelche Krankheit vorhanden sein, welche das Eheglück stören könnte. Ihr müßt ein derartiges Leiden vor der Ehe nicht zu verdecken suchen. Der Ehestand wird dieses und seine Folgen verschlimmern, und die Nachkommen werden die Spuren tragen. Ehe Ihr heirathet, seid männlich. Geht erst wegen Untersuchung nach der Chicago Medical Clinic und vergewissert Euch, ob Ihr zur Ehe passend seid.
Untersuchung und Rath sind absolut frei.

Wasserbeschwerden.
Es bleibt sich gleich, wie lange Sie schon mit Wasser-Beschwerden behaftet sind, noch wie viele verschiedene Doktoren Sie enttäuscht haben, wir werden Sie so sicher kuriren als Sie sich bei uns in Behandlung begeben. Die Kur wird nicht durch Schneiden bewerkstelligt. Unsere Behandlung ist neu, durchaus Original unsererseits und durchaus schmerzlos. Sie hebt die Beschwerden vollständig und beseitigt sie nachhaltig.

Schreibt.
Wenn Sie außerhalb Chicago oder auf dem Lande wohnen, schreibt einen Brief an die Chicago Medical Clinic. Jeder Zug bringt Jemand von außerhalb, um kurirt zu werden. Eisenbahnfahrt wird außerhalb der Stadt wohnenden Patienten gutgeschrieben.

Medizin frei bis geheilt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC,
Nr. 344 South State Strasse, nahe Harrison Str., Chicago, Ill.
Man schneide diese Anzeige aus.

Marktbericht.

Chicago, den 4. August 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, 85½—87c; Nr. 3, roth, neu, 84—86c; Nr. 2, hart, neu, 83½—85c; Nr. 3, hart, neu, 83—84½c.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.10—$1.15; Nr. 2, $1.05—$1.10; Nr. 3, 95c—$1.05.

Mais, Nr. 2, 55½—55¾c; Nr. 2, weiß, 56¼—56½c; Nr. 2, gelb, 55¾—56¼c; Nr. 3, 55½—55¾c; Nr. 3, weiß, 56—56½c; Nr. 3, gelb, 55¾—56¼c; Nr. 4, 54½—55¾c.

Hafer, Nr. 2, 27½c; Nr. 2, weiß, 31¾—32½c; Nr. 3, 27¼c; Nr. 3, weiß, 28—31c; Standard, 31—31¾c.

Mehl. Winter-Patents, $4.30—$4.40 das Faß; „Straights", $4.10—$4.20; Minnesota Hard Spring, Jute, $5.20—$5.40; besondere Marken, $6.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, September, 84½—84⅝c; Dezember, 86⅛; Mai, 88¾c.

Mais, September, alt, 55⅜c; neu, 55c; Dezember, neu, 49c; alt, 46½c; Mai, 46⅛c.

Hafer, September, 28⅛c; Dezember, 28¾c; Mai, 30½c.

Provisionen.

Schmalz, September, $7.40; Oktober, $7.42½.
Gepökeltes Schweinefleisch, September, $13.40; Oktober, $13.32½.
Rippchen, September, $8.10; Oktober, $8.17½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09½
Perfektion, 150	0.10½
Headlight, 175	0.11
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10¼
Gasolin (Ofen)	0.12½
do., 72	0.13½
do., 76	0.14½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.50
do., gereinigt, per 5 Faß	0.51
Terpentin	0.63½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$5.90 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorte, per 100 Pfund, $4.35—$5.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$4.90; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$7.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.05—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.40—$5.85; schwere gemischte Waare, $5.85—$6.05; leichte ausgesuchte, $5.70—$6.05.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.50—$5.25; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.25—$5.00; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.10—$5.60; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $4.50—$7.75.

Molkerei-Produkte.

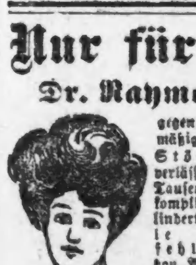
Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$ 0.21
Nr. 1, per Pfund	0.19 —0.20
Nr. 2, per Pfund	0.17 —0.17½
„Cooleys", per Pfund	0.18½
Nr. 1, per Pfund	0.17
Ladles, per Pfund	0.16
Packwaare, frisch, per Pfund	0.15½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.10¼—0.10½
„Daisies", per Pfund	0.11 —0.11¼
„Young Americas", per Pfund	0.11 —0.11¼
Schweizer, neu, per Pfund	0.13
Limburger, neu, per Pfund	0.09
Brick, per Pfund	0.09
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13 —0.16
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.13½—0.16½
Prima, 60 Prozent frisch	0.19
Extra für den Stadtverkauf verpackt	0.21

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11
„Springs", das Pfund	0.13 —0.14
Truthühner, das Pfund	0.15
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Enten, das Pfund	0.10
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.11½—0.12
„Springs", das Pfund	0.13 —0.14
Gänse, das Pfund	0.08
Truthühner, das Pfund	0.16
Enten, das Pfund	0.10 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.09
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.06
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.08½
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.09 —0.10
Trout, Nr. 2, per Pfund	0.05 —0.05½
Mackerel, per Pfund	0.20
Hummer (gekocht), per Pfund	0.30

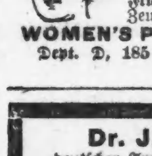
Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, neue, per Faß	1.50 —5.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	5.50 —6.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.50 —5.00
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.65 —1.75
Rothe Rüben, per 100 Bündchen	0.75 —1.00
Stachelbeeren, 24 Quarts	1.00 —1.35
Kirschen, 16 Quarts	1.00 —1.50
Himbeeren, rothe, 24 Quarts	0.90 —1.60
do., schwarze, 16 Quarts	1.25 —1.50
Brombeeren, 24 Quarts	0.90 —1.10
Blaubeeren, 24 Quarts	1.50 —2.00
Johannisbeeren, 24 Pints	0.85 —1.15
Melonen, Gems, per Kiste	0.50 —4.50
Wassermelonen, per Carladung	180.00—250.00
Pfirsiche, 6 Körbe	1.00 —2.00
Birnen, per Kiste	0.65 —0.75
Pflaumen, 1/5-Bushel	0.20 —0.25
Weintrauben, 8-Pfund-Körbe	0.20
Kraut, per Kiste	1.05 —1.50
Kopfsalat, per Kübel	0.35 —0.75
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25 —0.50
Tomaten, per Kiste	0.30 —0.50
Mohrrüben, per 100 Bündchen	0.75 —1.00
Sellerie, per Kiste	0.40 —0.80
Rüben, per Kiste	0.50 —0.60
Rettige, per 100 Bündchen	1.50
Gurken, per Dutzend	0.20
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.25 —0.50
Blumenkohl, per Kiste	0.75 —1.50
Süßkorn, per Sack	0.40 —0.50
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25 —1.50
Zwiebeln, per Bushel	0.65 —0.90
Schotenerbsen, per Sack	2.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	0.40 —0.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.67½—1.72½
Geringere Sorte	1.25 —1.50
Rothe Nierenbohnen	2.75 —3.00
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.47 —0.55

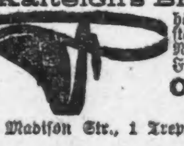
Nur für Damen!
Dr. Raymonds Pillen

gegen schmerzvolle und unregelmäßige Menstruations-Störungen. Absolut zuverlässig, ganz unschädlich. — Tausende der hartnäckigsten und komplizirtesten Fälle wurden gelindert. Auch nachdem alle anderen Mittel fehlschlugen. Sie werden von Allen, die sie brauchten bestens empfohlen. Verweigert irgend ein Substitut oder Nachahmung. Spart Zeit und Mißerfolg, indem Ihr Euch persönlich oder schriftlich an uns wendet, ehe Ihr Medizin gebraucht, welche der Gesundheit schädlich sind und nicht heilen. Nur in unserer Office oder per Post zu haben. Preis $2.00. Damenbedienung. Aerztlicher Rath wird in Privatkrankheiten ertheilt.
Dr. R. G. Raymond Remedy Co.
84 Adams Str., Zimmer 22.
Office-Stunden von 9—6. Sonntags von 10—12.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
[illegible]

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: **Formulare Nr. 1 und 2** kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—**Doktor Tucker's Blut Specific** kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—**Prof DeBois Pastilles Vigorateur** heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — **Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll.** 13mz,tX,1j

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen $2.00. Flüssig $3.00. Schreibt wegen Zeugnissen.

WOMEN'S PRIVATE INSTITUTE,
Dept. D, 185 Dearborn Str., Chicago.
1ag,-X,31l

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten
Otto Kalteich,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 6mz*

Ich ließ mir eine große Brücke von den Boston Dental Parlors, 146 State Str., vor 9 Jahren machen; sie saß vorzüglich, bis ich sie vor kurzem zufällig zerbrach. Sie reparirten sie mir kostenfrei, und jetzt ist sie wie neu. Ich empfehle sie als Zahnärzte, die ihre Garantie in jeder Hinsicht ausmachen. Ergebenst
Henry Nau,
2000 W. Madison Str.
18feb,codX

Eisenbahn-Fahrpläne.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.
N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.
Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str. und 31. Str. Stadt Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 N.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 N.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Chicago & Alton. [illegible]

Dampferlinien.
[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.
[illegible]

Wabash.
[illegible]

Illinois Central-Eisenbahn
[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.
[illegible]

Baltimore & Ohio.
[illegible]

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. 'Phone Exchange 3 Postbestellungen ausgeführt.

Männer-Anzüge—3 Partien unter'm Kostenpreis

Morgen, ein weiterer wichtiger Tag in der Männer-Anzüge-Abtheilung. Preise wurden auf das Allerniedrigste herabgesetzt — Männer, welche sich wirkliche Bargains sichern wollen, werden sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen.

Dies ist in jeder Hinsicht ein außerordentlicher Verkauf. Anzüge, welche in Bezug auf gute Schneiderarbeit nicht ihres Gleichen finden und in jedem Sinne des Wortes „hochmodern" sind, werden jetzt zu weniger als dem Kostenpreise des Materials verkauft. Es sind die Erzeugnisse der besten Fabrikanten des Landes, in jeder Hinsicht tadellos, aber sie müssen verkauft werden, und zwar so schnell wie möglich. Daher diese außerordentlichen Preisherabsetzungen.

Geschäfts- und Touristen-Anzüge für Männer, gemacht, um zu $8.50 und $10.00 verkauft zu werden, Eure Auswahl zu **4.95**

Geschäfts- und Touristen-Anzüge für Männer, gemacht, um zu $12.50 und $15.00 verkauft zu werden, Eure Auswahl zu **7.45**

Feinste Anzüge für Männer, bei Hand geschneidert — gemacht, um zu $15.00 und $18.00 verkauft zu werden, Eure Auswahl **11.75**

300 Paar $2.50 Männer-Touristen-Hosen, hübsche Muster, 1.50

In der Knaben- und Jünglings-Abtheilung

$10 Ferien-Anzüge für Jünglinge im Alter von 15 bis 20 Jahren, zu **$5.**
$8.50 Serge und Worsted Anzüge für Jünglinge, zu **$6.**
$7.50 fancy Cheviot Anzüge für Jünglinge, ausgezeichnet geschneidert, in eleganten Mustern, zu **$5.**
$3 2-Piece Anzüge für Knaben, extra Paar Hosen, zu **1.95.**
$1 Russian waschbare Anzüge für Knaben für **50c.**

GROCERIES

Fancy Spring Chickens, Broilers, per Pfund,	18c	Neue Lakeside Erbsen, 2 Büchsen für	25c	Munger's feinste Creamery Butter, Pfd.,	23c
Kalter gekochter Schinken, nach Wunsch geschnitten, Pfund,	25c	Fancy Messina Zitronen, per Dutzend,	19c	Hiesiges grünes Corn, per Dutzend nur	15c
Kaltes Roastbeef, nach Wunsch geschnitten, Pfund,	25c	Süße kalifornische Apfelsinen, Samstag, Dutzend für	30c	Hiesige Gurken, Samstag, zwei für	5c
Chinook Salmon, hohe 1 Pfund-Büchse, Samstag,	16c	Reife kalifornische Bartlett-Birnen, per Dutzend,	20c	Neue Wachsbohnen, Spezialpreis, 2 Quarts für	5c
Curtis Oliven-Oel, Pint-Flasche, Samstag,	39c	Kalifornische Pflaumen, Spezialpreis, per Korb,	40c	Neuer Kalamazoo Sellerie, per Bündel,	10c
Oatmeal- oder Graham-Crackers, 3 Packete,	25c	Fancy Gem Cantaloupes, per Korb,	50c	Fancy Alberta Pfirsiche, per Korb,	25c
Crispo - Crackers, drei Packete für	10c	Fancy Delaware Trauben, per Korb,	30c	Hiesige grüne Tomaten, per Korb,	17c

Zigarren und Tabak

Spezieller Einkauf von einer Million Zigarren mit feiner, langer Einlage und extra Qualität „Cut Fillers", in allen Größen. Marken wie die nachstehenden:

Lord Roberts, Lady Rose, The Call, La Medalla, } **per 1000, 14.50; Kiste von 50, 75c; 3 für 5c**

Waaren derselben Fabrik, alles feine Cut Fillers—Montrose, Porto Rico Sweepers, Our Leaders, Ark. Travelers, Havana Shorts.
per 1,000, 9.25; per 100, 95c; per 50, 48c; 5 für 5c

Buelta, Abajo Havana Zigarren
Mi Favorita Elegantes, 50, **2.85**; 5 für **30c**
Mi Favorita, Jockey Club Pan, 100, **$8**; 3, **25c**
Mi Favorita, Kiste mit 50, **5.25**; 2 für **25c**
E. H. Gato, Conchas Esp., 50 für **$3**; 5 für **30c**
E. H. Gato, Panetelas, Kiste 50, **3.95**; 3 für **25c**

Mehrere Marken Havana - Zigarren, um damit zu räumen.
Douglas Club Puritanos,
Cupid Havana Perfectos,
La Fada,
Kiste von 50, **1.75**; 7 für **25c.**

Reine und Seed Havana Zigarren
E. H. Gato, 4 für 25c Größe, 50, **2.45**; jede, **5c**
James W. Scott, Conchas, 50, **2.40**; jede zu **5c**
Craneda Panetelas, Kiste mit 50, **1.95**; 6 für **25c**
O. B. B., große Perfecto, Kiste 50, **2.50**; je. **5c**
Serada Conchas, Kiste mit 50, **2.90**; 5 für **30c**

Rauch-Tabak

Sweet Tip Top, 1⅔-Unzen, 9 Packete,	34c	Mail Pouch, 1⅔-Unzen, 9 Packete für	33c
Union Workman, 1⅔-Unzen, 9 Packete,	31c	Beck's Hunting, 1⅔-Unzen, 9 Packete für	33c
Duke'. Mixture, 1⅔-Unzen, 9 Packete,	34c	Giant, 2½-Unzen, 1¼-Pfund, 8 Packete,	28c
Day & Night, 3-Unz, 1½-Pfd., 8 Packete,	30c	Barker, 2½-Unzen, 1¼-Pfd., 8 Packete für	31c
Plow Boy, 1⅔-Unzen, 9 Packete,	35c	Polar Bear, 2½-Unz, 1¼-Pfd., 8 Packete,	32c
Fashion. 1⅔-Unzen, 9 Packete für	35c	Seal N. C., Plug Cut, 1⅔-Unz., 9 Pack.,	58c

Kau-Tabak

Climax, 7 Unzen, Plug zu	20c	Spear Head, 7 Unzen, Plug zu	20c
Star, per Pfund, nur	40c	Our Nation, per Plug,	23c
Battle Ax, per Plug,	29c	Sledge, per Pfund, nur	26c
Standard Navy, Plug zu	29c	Kismet, Pfund zu 40c; ganzer Plug,	10c
News Boy, per Pfund,	35c	Piper Heidsieck, ganzer Plug,	20c
Horse Shoe, per Pfund,	39c	Sterling, Fine Cut, das Pfund zu	36c

Pfeifen

Echte französische Brier-Pfeifen, erste Qualität, mit 1¾-zöll. echtem Bernstein-Mundstück, Samstag, jede zu **39c**

Brier-Pfeifen, alle Muster und Facons, Horn-, Gummi- und Zelluloid-Mundstücke, zu **10c**

2c Stück } Lillian Russel, Lucke's Imports
3c Stück } D. B. Long's Monograms, Improved Punch, Lake Y.ew Rose, Pete Dailey, Councilors
50 für 1.38

Die baltische Frage.

Petersburg, im Juli.

Das deutsche Element, das christianisirend und kultivirend sich in die jetzt russischen Ostseeprovinzen vorschob, bildet den dortigen einheimischen Adel, die Geistlichkeit und Intelligenz (die sich dort zuLande „Literaten" nennen), und schließlich den bürgerlichen Mittelstand, während die Bauernschaft ausschließlich aus den autochthonen Völkerstämmen: den zum littauischen Zweige der Indogermanen gehörenden Letten und den finish-ugrischen Ehsten besteht.

So segensreich dieKulturarbeit war, die die deutschen Pioniere hier ausübten, so schädlich und kurzsichtig war die innere Politik, die sie im Lande trieben. Statt die unterworfenen Ureinwohner von Hause aus systematisch zu germanisiren und so mit der Zeit deutsches Volk zu erziehen, begnügten sich die Deutschen damit, sie nur im Glauben, später auch in derKonfession, zu assimiliren, während eine bis auf den heutigen Tag fanatisch betriebene Standespolitik, die den lettischen und ehstnischen Bauern selbst den Gebrauch der deutschen Sprache untersagte, zwei Millionen Menschen dem Deutschthum entfremdete. Als dann die russifikatorische Politik begann, konnten die baltischen Provinzen nicht, wie Finland, den slavischen Tendenzen einen starken Damm entgegensetzen. Dieser irreparable Fehler hat den baltischen Deutschen ein für allemal ihre Stellung geraubt, die ihnen durch die demokratischen Strömungen endgiltig entrissen werden wird, weil sie die Fähigkeit verloren haben, eine neuePolitik zu betreiben und wenigstens jetzt in einer Alliirung mit den Letten und Ehsten die Trümmer des ehemaligen Einflusses zu retten.

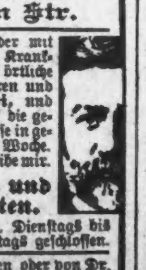
Als nach Aufhebung der Leibeigenschaft einzelne Letten, später auch die Ehsten, die kulturell jenen nachstehen, sich Zoll um Zoll auf intellektuelle Gebiete hinüberzukämpfen begannen, was ihnen von den Deutschen nach Möglichkeit sauer gemacht wurde, waren sie so gut wie gezwungen, sich vollständig zu germanisiren, womöglich ihre lettischen Familiennamen in's Deutsche zu übersetzen. Nur auf diese Art fanden sie die Möglichkeit, sich den deutschen Kreisen wenn auch nur äußerlich anzuschließen, die jedoch bis auf den heutigen Tag, trotzdem sie durch Ehen mit der Urbevölkerung immer enger liirt wurden, den germanisirten Letten und Ehsten das gleiche mehr ständische als nationale Vorurtheil entgegenbringen. Die an und für sich demokratischere russische Gesellschaft stellte sich den Letten undEhsten, die sich in's Innere Rußlands gewandt hatten, ganz anders gegenüber. Sie fragte nicht viel nach ihrer Nationalität; ihr waren sie einfach „Balten", und weil sie sich in den meisten Fällen für Deutsche ausgaben, so galten sie auch als solche. Viele von ihnen haben sich als russische Staatsbeamte den Adel erworben und sind in russische Adelsverbände aufgenommen worden, während der feudale baltische Adel (wohl der feudalste und exklusivste, den es heute gibt), sich ihnen gänzlich verschlossen hat. Mit der wachsenden Intelligenz der Letten und Ehsten änderte sich diese Lage wesentlich. Obzwar auch auf deutschen Schulen und der deutschen Universität Dorpat erzogen, begannen sie sich allmählich als selbständige Nation zu fühlen und hörten auf, ängstlich nach Verquickung mit dem deutschen Element ihrer Heimath zu streben. Die ablehnende Haltung der deutschen Kreise verschärfte das erwachende Nationalgefühl und ließ es bald in immer leidenschaftlicher werdendem Haß ausarten. Es entbrannte jetzt zwischen den Autochthonen und den Deutschen ein erbitterter Kampf, bei dem Schritt um Schritt den Deutschen das Terrain abgegraben wurde. Die von den Deutschen begonnene Pflege der lettischen Literatur wurde mit Feuereifer fortgesetzt, aber auch unschöne Erscheinungen bis zum krassesten Chauvinismus traten zu Tage. Es bildeten sich die politischen Parteien der „Jungletten" und „Jungehsten", die mit Fanatismus ein nationalistisches und demokratischesProgramm aufstellten. Diese politischen Nationalparteien waren es denn auch, die sich gegen die Deutschen an die russische Regierung wandten. In Rußland saßen gerade Männer am Ruder, die eine Stimmung in den höchsten Kreisen ausnutzend deutschfeindliche Politik trieben. Es hatte nur dieses Anlasses beburft, um schonungslos und vor allem ohne eineSpur von politischem Takt die Russifizirung der Ostseeprovinzen in Angriff zu nehmen. Die historischen Thatsachen jener Zeit sind zu bekannt, als daß man näher auf sie einzugehen brauchte.

Freilich, hätte man sich in Baltien rechtzeitig dazu verstanden, das Russische als Staatssprache zu lernen, so wäre es gleich bei Beginn der Russifizirung möglich gewesen, den Uebergriffen energisch zu steuern. So saßen die Balten da und mußten zusehen, wie der Feind vandalisch mit ihren kulturellen Gütern umging. Auch hätte es dem Baltenthum vielleicht gut gethan, wenn es, der russischen Sprache mächtig, in engeren Kontakt zu Rußlands Leben, zu seiner Literatur, Kunst und auch zu seiner Kultur gekommen wäre. Es kann nicht geleugnet werden, daß der Zugwind aus Rußland auch einen frischen Luftstrom in das etwas mittelalterig-moderige Leben der baltischen Provinzen gebracht hat. Aber freilich, dieser Vortheil ist gering den kulturellen Verlusten gegenüber, die das Land durch die Mißwirthschaft derRussen zu erleiden gehabt hat. Das lag in der Natur der Sache. Das intellektuelle Niveau stand hier vielfach höher, als in Rußland. Die Schulen waren unvergleichlich besser, die Universität Dorpat genoß europäischenRuf, die öffentlichen Posten ruhten in den Händen desAdels und waren häufig Wahlposten, der ganze Kulturzuschnitt erinnerte mehr an Westeuropa, als an Rußland. Hierher hätte Rußland also seine besten Kräfte, die Blüthe seiner Intelligenz abgeben müssen, die im Stande gewesen wären zu repräsentiren, aber gerade die brauchbaren, tüchtigen Kräfte dachten garnicht daran, in die „Grenzmarken" in die Verbannung zu gehen. Thatsache ist, daß kein Russe, der auf sich etwas hält, freiwillig sich in einem von Fremdvölkern bewohnten Gebiete als Staatsbeamter bethätigen mag. Es ging also in die Ostseeprovinzen nur das Ueberbleibsel, der Ueberschuß, der vielfach mit Auswurf gleichbedeutend war. Und dieser Art von Russifikatoren hat Baltien dieZerstörung jahrhundertelanger Kulturarbeit zu verdanken. Der Auswurf der russischen Gesellschaft, der sich Herr im Feindeslande fühlte und die Begleiterscheinungen des russischen Bureaukratismus, das Spitzelunwesen, mit sich schleppte, mußte Rußland diskreditiren und hat es in ausgiebigstem Maße gethan.

Die Letten und Ehsten hatten die Russen gegen die Deutschen zu Hilfe gerufen. Die Russen waren gekommen, erstens, weil eine nationalistische Strömung eingetreten war, dann aber witterten die russischen Stubenpolitiker darin eine Staatsgefahr, daß die deutschen Ostseeprovinzen an der Grenze des Deutschen Reiches lagen. Hätte nur einer dieser Herren seine Nase von baltischem Winde umwehen lassen, er hätte begriffen, daß weder dem russischen Staate noch dem russischen Thron hier ein Hauch von Gefahr drohe, und daß gerade das deutsche Element, das Rußland zahllose hohe Beamte geliefert hat, aus dem manchmal die reaktionärsten Stützen des herrschenden Regimes hervorgegangen sind, — das loyalste sei, was man sich überhaupt denken kann. Die Russen aber warfen Steine in den Ameisenhaufen und es begann sich zu regen. Aber nicht die braven Deutschen, mit denen die Regierung jetzt unter jeder Bedingung Frieden machen würde, wenn sie Lust haben sollten, zu murren, sind unruhig, es sind die Letten und Ehsten. Sie haben sich eine tüchtige germanische Kultur zu eigen gemacht und demokratisch zu empfinden gelernt, obgleich bei ihnen das Mal der Leibeigenschaft noch nicht ganz vernarbt ist. Dorpat war von den Russen heruntergebracht worden. Wer wirklich studiren und arbeiten wollte, der ging an jede andere Universität, nur nicht mehr an die Dorpatsche. Das thaten auch die Letten und Ehsten, soweit sie nicht Theologie studirten, wozu Dorpat mit seiner theologischenFakultät die einzige Gelegenheit bot. Nun lernt aber der Jüngling auf einer russischen Hochschule vor allem die Politik kennen. Der Student ist bis vor kurzem das einzige aktive Element der russischen freiheitlichen Politik gewesen und jedes Füchslein stürzt sich kopfüber in den Kampf für die Befreiung. Mit dieser Vorbereitung zum Kampf gegen die russische Staatsordnung ging bei den Letten die Diskreditirung der Vertreter Rußlands Hand in Hand. Hatte das Volk auch unter der zopfigen „Deutschenherrschaft" schwer zu leiden gehabt, der baltische Deutsche imponirte doch dem Bauern, denn er war kein Ignorant, besaß die Fähigkeit auf seinem Gebiete zu repräsentiren und war vor allem Ehrenmann, dessen Hände sauber blieben. Das alles konnte man vom russischen „Tschinownik" nicht behaupten, der seinen Unarten, fern von Petersburg, um so freieren Lauf ließ. Hier war der Boden für politische Propaganda außerdem noch deshalb günstiger als im Innern Rußlands, weil das Bildungsniveau des Volkes bedeutend höher steht, als dort, die Propaganda systematischer geführt werden konnte und jedenfalls verstanden wurde. Die sozialdemokratischen Theorien haben denn auch hier so feste Wurzeln geschlagen, wie nur noch in Polen und Grusien und bei einem festen, wenn auch schwerfälligenVolkscharakter baut sich hier eine Burg auf, mit der man noch sehr zu rechnen haben wird.

Bei einer solchen Lage der Dinge hatte die russische Regierung keinen Grund zur Freude. Sie hatte die Autochthonen im Kampfe gegen die Deutschen unterstützt, war ihr hilfsbereite Bundesgenossin gewesen und war nun plötzlich mit Schrecken gewahr, daß sie eine Schlange am Busen genährt hatte. Jetzt hieß es eilig Frieden mit den Deutschen machen zu gemeinsamem Kampfe gegen diese „verrätherischen demokratischen Letten und Ehsten."

Aber die persönliche Hand der Regierung, die jetzt dem baltischen Adel das Recht bietet, Mittelschulen mit Vortrag in der Landessprache (auf eigene Kosten und unter der Kontrole von Regierungsbeamten natürlich!) zu eröffnen, kommt—zu spät; zu spät kommen die Toleranzedikte und ähnliche Reformversprechungen, denn das deutsche Element ist dem autochthonen gegenüber machtlos geworden, es hat seinen Einfluß eingebüßt. Die Feindseligkeit der Letten und Ehsten hat deren Nationalgefühl gestärkt, sie sind Lehrer, Juristen, Aerzte und vor allem Pastoren geworden und haben den Einfluß auf die weiteren Schichten der Bevölkerung schon so weit an sich gebracht, daß man von deutschem Einfluß kaum mehr reden kann. Die loyalen baltischen Deutschen würden vielleicht gern gegen diese unbequemen Leute mit der russischen Regierung zu Felde ziehen, aber ihre Schwerter sind verrostet und der Arm schwach. So müssen sie zum zweiten mal zuschauen, wie theure Güter Stück um Stück genommen werden und haben nur den schwachen Trost, daß es der russischen Regierung nach schlechter ergeht.



Dr. Pusheck,
192 Washington Str.

Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis $1.00

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

Anzeige

Durch Eczema entstellt.

Staunenswerthe Umwandlung in einer Nacht. In einem Monat war das Gesicht so klar wie je.

Noch eine Heilung durch Cuticura.

„Fünf Monate lang war ich mit Eczema im Gesicht behaftet und befand mich während dieser Zeit in ärztlicher Behandlung. Mein Gesicht befand sich in solchem Zustande, daß ich das Haus nicht verlassen konnte. Das Leiden verschlimmerte sich zusehends, und ich hatte bereits alle Hoffnung aufgegeben, als einer meiner Freunde die Cuticura Heilmittel warm empfahl. Schon während der ersten Nacht, nachdem ich mein Gesicht mit Cuticura-Seife gewaschen und Cuticura-Salbe und Cuticura Resolvent angewandt hatte, vollzog sich eine erstaunliche Aenderung und bei fortgesetzter Behandlung wurden sämmtliche Schinnen und Pusteln entfernt. Von jenem Tage an konnte ich wieder ausgehen, und in einem Monat war mein Gesicht so rein wie je. (Gezeichnet) T. J. Goth, 317 Stagg Str., Brooklyn, N. Y."

Jeder Zoll ein Russenfürst!

Die Fußtrittherrschaft, welche in Rußland den unterwürfigen Muschik jetzt zur Empörung treibt, wollte Fürst Kotschubey auch in Deutschland experimentiren. Jetzt findet der Dresdener Fall, der Ende vorigen Jahres allgemein Erregung hervorrief und schließlich den „Simplicissimus"-Prozeß inStuttgart herbeiführte, ein ebenso russisches Nachspiel.

Fürst Leon Kotschubey hatte im Dresdener Hotel Europäischer Hof Aufenthalt genommen. Eines Abends verlangte er Zeitungen. Unter den ihm vom Portier gebrachten Blättern befand sich zufälligerweise auch der „Simplicissimus", dessen Vorderseite eine Satire auf die russischen Zustände enthielt. Hierüber ergrimmte der Fürst derart, daß er sich an dem Hotelportier Möller vergriff. Er mißhandelte den Mann mit Fußtritten, daß derselbe sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Gemißhandelte war lange Zeit bedenklich erkrankt und verlor infolgedessen auch seine Stellung. Der edle Russenfürst wurde dann wegen gefährlicher Körperverletzung unterAnklage gestellt und vom Dresdener Schöffengericht zu der lächerlichen Strafe von 1000 M. verurtheilt, welches Urtheil dann später den erwähnten „Simplicissimus"-Prozeß hervorrief, in dem die sächsische Justiz die schwerste Niederlage erlitt. Und wahrlich, man stelle sich vor, nicht Fürst Kotschubey hätte den Portier Möller, sondern der Portier Möller hätte den Fürsten Kotschubey mit Fußtritten gemißhandelt, was wäre mit dem Mann geschehen! Er wäre auf der Stelle verhaftet und mit langer Gefängnißstrafe bestraft worden. Man kann sich ausmalen, wie ein sächsisches Gericht die Begründung eines solchen Urtheils geleistet hätte: DerAngeklagte hat einen Fürsten, der ein Verwandter des Zaren selbst ist, der auf deutschem Boden Gastfreundschaft suchte, frevelhaft überfallen und schwer mißhandelt. — Genug, der Fürst, der den Portier mißhandelte, wurde mit einer Geldstrafe belegt, die etwa der Summe entspricht, die der hohe Herr an jedem Tage des Jahres auszugeben pflegt.

Nun sollte man glauben, daß der edle Fürst sich zum mindesten der elementarsten Pflicht der Menschlichkeit bewußt gewesen wäre, daß er ungesäumt den Mann, den er schwer verletzt hat, schadlos halten würde. Nichts davon! Er verzog sich über die Grenze und verweigert dem Mißhandelten jeden Schadenersatz! Möller, der eine Familie zu ernähren hat, hat anscheinend ein Leiden davongetragen, welches ihn zeitlebens nicht mehr verlassen wird. Der Fußtritt des Fürsten Kotschubey hat die schlimmsten Folgen hinterlassen. Daher hat Möller gegen den russischen Fürsten eine Klage auf Zahlung einer jährlichen Rente inHöhe von 2000 Mark bei dem Landgericht Dresden anhängig gemacht. Es haben in der Angelegenheit bereits mehrere Verhandlungstermine stattgefunden, doch wird die Entscheidung erst nach Ablauf der Gerichtsferien erfolgen. Noch liegt beim Gericht eine Kautionssumme von 10,000 Mark, gegen die der Herr Fürst seinerzeit auf freiem Fuße belassen worden war. An diese Summe könnte sich der Mißhandelte halten, wenn, was unzweifelhaft ist, dasLandgericht seine Ansprüche bejaht. Ueber diese Summe hinaus wird es schwer möglich sein, den Fürsten Kotschubey zum Ersatz des körperlichen Schadens, den seine Brutalität angerichtet hat, heranzuziehen.

— Monolog. — Junger Ehemann (der ein reiches Mädchen aus Liebe geheirathet hat, beim Nachzählen der Mitgift: Ach ja, es ist doch wahr, die Liebe macht selig und reich."

— Anspielung. — Wirth: „Nicht wahr, meine Herren, die Beefsteaks finden Ihren Beifall?" — Stammgast (der im Orient gewesen): „Gewiß — Sie verdienten dafür zum Pascha mit drei Roß schweifen ernannt zu werden!"

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.
Offen Samstag Abend bis 10.

Eine bemerkenswerthe Offerte!

Die Schluß-Preisherabsetzung der Saison an allen Männer-Anzügen, die früher zu $12, $14, $15 und $16 verkauft wurden. Jeder Anzug garantirt mit Seide genäht und perfekt in Stoff, Ausstattung und Schnitt. Viele eignen sich für frühen Herbst-Gebrauch. Solange der Vorrath reicht, habt Ihr die Auswahl von diesen feinen, reinwollenen Anzügen, und es sind alle Größen in den verschiedenen Partien, zu **$7.75**

Außer den obigen ganz erstaunlichen Werthen offeriren wir die Auswahl von unseren feinen Touristen- (2-Stücke) Anzügen für Männer, in Homespuns, Flannels und Worsteds, welche alle angebrochenen Sortimente umfassen, die früher verkauft wurden für $10, $12, $14 und $15, und einige wenige für $18.

Trefft Eure Auswahl aus der Partie für nur $5.00

Große Herabsetzung in Jünglings- und Knaben-Kleidern.

Knaben-Anzüge, 2 bis 12 Jahre, kleine Nummern in Kilts, Russian- und Buster Brown-Facons, größere Nummern in Matrosen- und Norfolk-Facons, von den feinsten waschbaren Leinen, Chambrays, Galateas und Crashes, kleine Partien wurden für $3, $4 und $6 verkauft, Samstag, **$1.95.**

Knaben-Anzüge, 8 bis 17 Jahre, Norfolk doppel- und einfachknöpfige 2 Stück-Facons, von den feinsten Serges, Cheviots und Homespuns, große Auswahl Farben und Entwürfe, angebrochene Partien früher für $10 verkauft. Speziell, Samstag, **$5.00.**

Anzüge für Jünglinge, 15 bis 20 Jahre, in der neuen graden Front Barfity - Facon, von feinen reinwollenen gemischten Cheviots und Homespuns, ungewöhnlich gut geschneidert und ausgestattet, weshalb sie auch ihre Form behalten, überall für $10.00 verkauft, unser Preis, Samstag, **$6.**

75c, $1.25 und $1.50 Kniehosen für Knaben, jetzt **39c, 69c** und **95c.**

$1.50, $2.25 und $3.00 Hosen für Jünglinge, jetzt **$1, $1.50** und **$1.95.**

Zweiter Floor.

Knaben - Hüte, Kappen und Ausstattungswaaren.

Unvollständige Partien von $1 gebügelten Kragen- oder Halsband-Negligeeblusen für Knaben, in hellen und dunklen Farben. — Samstag, speziell, **50c.**

Feines französisches Balbriggan Unterzeug für Knaben und Jünglinge, hellblau und lohgelb, unvollständige Größen, $1-Werthe, Samstag, **59c.**

Unvollständige Partien von ganz Worsted Bade-Anzügen für Jünglinge und Knaben, in Oxford, Kardinal und Marineblau, schön gestreift um den Arm herum und am unteren Theil, $2.50-Werthe, Samstag, **$1.50.**

Feine Negligee-Hemden für Jünglinge und Knaben, weiß und farbig, aus schottischen Madras und Percales gemacht, gewöhnliches $1.50-Hemd, Samstag, **98c.**

Irgend ein Milan Stroh-Matrosenhut für Kinder, oder irgend eine der neuen Strohhut-Novitäten, die bis zu $3.98 verkauft wurden, werden ausverkauft am Samstag zu **98c.**

Unvollständige Partien von Jacht Brim Matrosen- und Negligee-Strohhüten für Knaben, verkauft bis zu $1.00, jetzt **25c.**

Zweiter Floor.

Strohhüte für Männer und Suit Cases

Für **$1.00** habt Ihr jetzt die Auswahl von unseren sämmtl. besten Männer-Strohhüten, ganz gleich, was der frühere Preis war, ob $2, $3 oder $3.50, die allerbesten gehen jetzt für **$1.00.**

Tausende von Strohhüten, welche für $1.00, $1.50 und $2 verkauft wurden, gehen jetzt für **50c** u. **25c.** Auswahl von sämmtlichen $8.00, $10.00 und $12.00 Panama - Hüten für **$5.00.**

Panama - Hüte, welche $5, $6 u. $7 waren, **$3.75.** Spezielle Offerte Samstag, ungefähr 150 Cowhide-Leder Suit Cases, 24 und 26 Zoll lang, 6½ Zoll tief, mit Leder gefüttert, $7.50 Qualität, **$5.00.**

Main Floor, Mitte.

Großer Verkauf von Männer- und Damen-Schuhen

Der große Verkauf, welcher jetzt in unseren Schuh - Parlors im Gang ist, hat den Ruf dieses beliebten Departements noch bedeutend erhöht. — Wir bezwecken eine schnelle Räumung durch diese ungewöhnlich herabgesetzten Preise. Falls Ihr zu Sparsamkeit veranlagt seid, sollet Ihr diese Geldsparende Gelegenheit unter keiner Bedingung versäumen.

$5.00, $4.00 und $3.50 Schuhe für Männer und Damen, jetzt **$2.45.**

$3.50 und $3.00 Schuhe für Männer und Damen, jetzt **$1.95.**

Main Floor, Nord-Ende.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher